

H
LA

JAHRESBERICHT 2011

Handelslehranstalt Hameln

Impressum

© HLA Hameln, 2012;

Abdruck oder Kopien sind, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der HLA erlaubt

Schulleiter: Bernd Strahler, OStD

Redaktion: Ansgar Stelzer, StR
(Team Öffentlichkeitsarbeit)

Titelbild: Bernd Schlüter, OStR
(Team Öffentlichkeitsarbeit)

Layout und technische Realisation:

Medienagentur P3 der MMBbS; P3@mmbbs.de

Anschrift der Handelslehranstalt Hameln (HLA Hameln)

Mühlenstraße 16
31785 Hameln

Telefon: +49 (0) 51 51 / 93 08 01
Telefax: +49 (0) 51 51 / 93 08 33
eMail: info@hla-hameln.de
Internet: www.hla-hameln.de

Schulträger: Landkreis Hameln-Pyrmont

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Struktur und Ziele	
2.1 Unser Leitbild	5
2.1.1 Going 2020 Schulentwicklungsstudie	5
2.2 Struktur der HLA	6
2.3 Schulvorstand	6
2.4 Beirat	8
2.5 Organigramm	8
2.6 Struktur des Kollegiums	8
2.6.1 Unsere Lehrkräfte	8
2.6.2 Zugänge – Abgänge	10
2.7 Referendare/Praktikanten	10
2.8 Personalrat	10
2.9 Schülerrat	11
2.10 Statistische Grunddaten	12
2.10.1 Anzahl der Schüler	12
2.10.2 Unterrichtsversorgung insgesamt	12
3. Strategie und Ziele	
3.1 Strategie-Prozess	13
3.1.1 Rückblick Qualitätsprofil NSchi 2008	14
3.1.2 Projekte der vergangenen Jahre	16
3.1.3 Ergebnisse der Strategietagung des Berichtsjahres	17
3.1.4 Controlling-Konzept	19
3.2 Prozessmanagement	19
3.2.1 Prozessbeschreibung, beispielhaft	21
3.2.2 Beschwerdemanagement	22
3.2.3 Schulprozesse EDUPLAZA –WIKI–	22
3.3 Zielvereinbarungen	23
3.3.1 Zielvereinbarung mit der Landesschulbehörde	23
3.3.2 Schulinterne Zielvereinbarungen	24
3.3.3 Erhebungsbogen für Teamleitungen	25
3.3.4 Jahresplan für Teamleitungen	28
4. Schulweite Aufgaben	
4.1 Gleichstellungsbeauftragte	29
4.2 Fortbildungsbeauftragte	29
4.3 Beratung	31
4.4 Stundenplan	32
4.5 IT- und Medienbildung an der HLA	34
4.5.1 Status der IT- und Medienausstattung	34
4.5.2 Mediothek	35
4.5.3 Medienkonzept	36
4.5.4 EDUPLAZA	38
4.5.5 WLAN	39
4.6 Arbeitsschutz	40
4.6.1 Notfallplanung	40
4.6.2 Erste Hilfe Kurs 2011	40
4.7 Öffentlichkeitsarbeit	40
4.7.1 Relaunch Homepage 2011	40
4.7.2 Ausgewählte Zeitungsartikel	41
4.7.3 Statistik zur Medienpräsenz Print und Non-Print	42
4.7.4 Schulkalender – Online –	44
4.8 Archiv	46
4.9 Datenschutzbeauftragter	46
4.10 Wettbewerbe	46
5. Unsere Bildungsangebote	
5.1 Bildungsgänge	49
5.1.1 Berufsschule – Teilzeit	49
5.1.1.1 Bankkauffrau, Bankkaufmann	49
5.1.1.2 Bürokauffrau, Bürokaufmann	50
5.1.1.3 Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation	53
5.1.1.4 Einzelhandelskauffrau/-kaufmann und Verkäuferin/Verkäufer im Einzelhandel	54
5.1.1.5 Großhandelskauffrau/-kaufmann	57

5.1.1.6	Industriekaufrau/-kaufmann	58
5.1.1.7	Kauffrau/-mann für Dialogmarketing und Servicekraft für Dialogmarketing	60
5.1.1.8	Steuerfachangestellte/-r	61
5.1.1.9	Verwaltungsfachangestellte/-r	62
5.1.1.10	Medizinische/-r Fachangestellte/-r	64
5.1.1.11	Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r	65
5.1.2	Berufsschule – Vollzeit –	67
5.1.2.1	BFS Wirtschaft, Schwerpunkt Einzelhandel; einjährig	67
5.1.2.2	BFS Wirtschaft, Schwerpunkt Bürodienstleitungen (Höhere Handelsschule)	69
5.1.2.3	BFS Wirtschaft, Schwerpunkt Informatik (BFI)	69
5.1.3	Fachoberschule	70
5.1.4	Berufsschule, die zu einem beruflichen Abschluss führt	74
5.1.4.1	Kaufmännische Assistenten für Fremdsprachen und Korrespondenz	75
5.1.4.2	Kfm. Ass. für Wirtschaftsinformatik (KAI – in Planung)	76
5.1.5	Berufliches Gymnasium	76
5.1.5.1	Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen–Controlling (BRC), Praxis der Unternehmung (PDU)	77
5.1.5.2	Informationsverarbeitung	78
5.1.5.3	Volkswirtschaft	79
5.1.6	Fachschule Betriebswirtschaft	82
5.2	Bildungsgangübergreifende Fachgruppen	82
5.2.1	Englisch	82
5.2.2	Spanisch	83
5.2.3	Französisch	84
5.2.4	Mathematik/NTW	85
5.2.5	Religion/Werte und Normen	86
5.2.6	Deutsch	87
5.2.7	Politik/Geschichte	89
5.2.8	Bürokommunikation	90
5.2.9	Sport	91
5.3	Bildungsgangübergreifende Angebote und Zusatzqualifikationen	93
5.3.1	Fördersystem	93
5.3.2	ECDL – Der Europäische Computerführerschein	94
5.3.3	Europakaufmann	95
5.3.4	Sprachzertifikate für Fremdsprachen	96
5.3.4.1	Zertifikatsprüfungen Englisch	96
5.3.4.2	Zertifikate Spanisch	97
5.3.4.3	Zertifikate Französisch	97
5.4	Besondere Projekte der Schule – bildungsgangübergreifend	97
5.4.1	Der HLA „Oskar“ 2011	98
5.4.2	Schülerakademie 2011	98
5.4.3	Humanitäre Schule	99
5.4.4	EUROPA Schule	99
5.4.5	Kunst Musik und darstellendes Spiel an der HLA	100
5.4.5.1	BBStars	101
5.5	Das Lernbüro und die Lernfirmen	101
5.5.1	Lernfirma schHooltrAvel	102
5.5.2	Lernfirma „TT Trend T-Shirt“	103
5.5.3	Erwin Schein	103
5.6	Zusammenarbeit mit allgemein bildenden Schulen (ABS)	103
5.6.1	Kooperationsziele	104
5.6.2	Partnerschulen	104
6.	Finanzbericht für das Haushaltsjahr	
6.1	HH Land 2011	106
6.2	Budget Schulträger	107
6.3	Ausblick	108
7.	Partner der HLA	
7.1	Netzwerkkreis	109
7.2	Berichte der Partnerunternehmen	109
7.3	Förderverein	111
5.3.1	Beitrittsformular	112

1. Vorwort



Bernd Strahler

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe des neu konzipierten „Schulberichtes der Handelslehranstalt Hameln (HLA)“. Dieser Bericht soll unsere Anspruchsgruppen jährlich über das zurückliegende Kalenderjahr informieren. Das ist ein ambitioniertes Vorhaben, denn die HLA ist in den nächsten Jahren vielen Veränderungen unterworfen, die sich vor allem aus dem demografischen Wandel ergeben werden.

Wir möchten Ihnen mit diesem Bericht die Gelegenheit geben uns auf diesem Wege als „kritische Freunde“ zu begleiten und erwarten viele Impulse aus dem Feedback auf unsere dokumentierte Leistung und die beschriebenen Erfolge, aber auch die Identifizierung von Verbesserungsbereichen.

Fast 60.000 (!) Unterrichtsstunden pro Jahr werden bei uns erteilt, und doch sind wir weit entfernt davon eine „Lernfabrik“ zu sein.

Die HLA hat den Anspruch „DAS“ regionale Kompetenzzentrum für Bildungsgänge des Berufsfeldes „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie einiger Berufe aus dem Berufsfeld „Gesundheit“ zu sein. Seit mehr als 150 Jahren stehen wir in der Tradition guter Ausbildung und Kooperation mit allen Partnern der beruf-

lichen Bildung im Weserbergland, speziell im Landkreis Hameln-Pyrmont, aber auch angrenzender Gebiete.

Durch die Teilnahme an verschiedenen Modellversuchen des Landes und durch umfangreiche Schulentwicklungsmaßnahmen (z. B. EFQM, Teamorganisation) sowie eine starken Orientierung als „EUROPA-Schule“ ist es unseren Lehrkräften und den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelungen, bei unseren Kooperationspartnern für ein hohes Maß an Zufriedenheit zu sorgen. Unsere Motivation wird dadurch umso höher.

Im Jahr 2011 besuchten ca. 1900 Schülerinnen und Schüler die HLA in verschiedenen beruflichen Bildungsgängen und Vollzeitschulformen. Vom Realschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife sind alle Abschlüsse, die an niedersächsischen Schulen möglich sind, auch an der HLA möglich. Berufliche Kompetenz und allgemeinbildende Abschlüsse ergänzen sich bei uns ideal. Unser Förderkonzept lässt niemanden ohne Unterstützung „auf der Strecke“. Interessierte finden bei uns Wege bis zum allgemeinbildenden Abitur im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft oder starten ihre Karriere in einem kaufmännischen oder gesundheitsorientierten Beruf.

Unser zentrales Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler optimal mit unseren Bildungsgängen zu unterstützen bei dem Erreichen Ihrer Bildungsziele. Auch sollen unsere Abnehmer wie Unternehmen und Verwaltung durch unsere Arbeit gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten, so dass die Wirtschafts- und Bildungsregion Weserbergland von den Anstrengungen der HLA profitieren kann.

Unsere Absolventinnen und Absolventen besuchen Universitäten, nicht nur der wirtschaftswissenschaftlichen Richtung, sind Fachleute in Unternehmen oder der öffentlichen Verwaltung, sie übernehmen Verantwortung und sind kompetent.

Mehrere Partnerschulen im europäischen Ausland sind unsere Kooperationspartner. Durch Teilnahme an unseren Praktika-Angeboten in Deutschland und dem Ausland helfen wir Ihnen, interkulturelle Erfahrungen und berufliche Kompetenzen zu erwerben.

Unser Gebäude direkt an der Weser neben der Rattenfängerhalle wird stetig neuen Lernformen angepasst und bietet eine Vielzahl von Fach- und allgemeinen Klassenräumen.

Die IT-Umgebung hält neueste Hard- und Software bereit, eine stabile WLAN Einbindung der persönlichen Endgeräte (Notebooks, Smartphones, Tablet-PCs) für Lehrkräfte und Schüler erleichtert den Informationsaustausch, unsere dann umgestaltete Mediothek unterstützt den Wissenserwerb und –austausch multimedial.

Gemeinsam mit anderen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen betreiben wir das Kommunikations- und Lernportal EDUPLAZA, das allen Schülerinnen und Schülern eine individuelle Mailadresse zuweist und eine persönliche wie auch klassen- oder kursbezogene Zusammenarbeit über das Internet ermöglicht.

Unser Anspruch ist es, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Dieser Schuljahresbericht soll auch Zeugnis darüber ablegen, wie dies in den einzelnen

Bildungsgängen der Schule und insgesamt gelungen ist im Kalenderjahr 2011.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Dokument mitgearbeitet haben, insbesondere dem Team „Öffentlichkeitsarbeit“ um Herrn StR Stelzer und Herrn StR Lassel, aber auch Herrn OStR Schlüter, der das Titelbild geschaffen hat.

Produziert wurde das Dokument kostengünstig mit Hilfe der Übungsfirma P3 der Multimedia Berufsbildenden Schulen in Hannover. Herrn Thiele und dem Schulleiter, Herrn Maiß, sei dafür gedankt.

Seien Sie unser Gast, erfahren Sie alles über die HLA und die Menschen bei uns, die die HLA so unverwechselbar und erfolgreich machen.

Geben Sie uns ein Feedback, stellen Sie Ihre Fragen, geben Sie Anregungen.

*Herzlichst, Ihr
Bernd Strahler
Hameln, im Mai 2012*

2. Struktur und Ziele

Die Handelslehranstalt als kaufmännisch orientierte, berufsbildende Schule vereint unter ihrem Dach mehrere Schulformen:

Schulform	Anzahl der Klassen
Berufsschule	58
Berufliches Gymnasium - Wirtschaft	Einführungsphase, Qualifikationsphase: je vierzügige Kurse Summe: 8
Fachoberschule – Wirtschaft	7
Einjährige Berufsfachschule – Wirtschaft (alle; interne Bezeichnungen: BFS, HH, BFI) u.a.	9
Zweijährige Berufsfachschule – Kaufmännische Assistenten/-innen	2
Zweijährige Berufsfachschule – Wirtschaft	2
Summe	82 + Kurse im BGW

Eine solche Vielfalt von Schulformen und Bildungsgängen verlangt eine klare Organisation, die nach dem niedersächsischen Schulgesetz auch einen Schulvorstand und einen Beirat umfasst. Das Organigramm wird stets den Anforderungen angepasst.

2.1 Unser Leitbild

Die Vision der HLA wurde bereits in den Jahren 2002 bis 2005 grundlegend entwickelt durch einen breiten innerschulischen Diskussionsprozess. Im Jahr 2011 ist diese Vision überarbeitet worden und wurde letztlich von der Gesamtkonferenz am 15.12.2011 in der vorliegenden Form verabschiedet:

Vision

Die HLA ist eine innovative berufsbildende Schule, die allen Interessierten als führender Anbieter in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung in der Region gibt.

Werte/Spielregeln für die Zusammenarbeit

- Wir gestalten unsere Prozesse teamorientiert und kooperativ.
- Wir stellen den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen der Natur sicher.
- Wir treten für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der Lehrenden und Lernenden an dieser Schule ein.

- Wir erreichen durch eigenes Verhalten und Handeln die Erziehungsziele unserer Schule. Dabei sind sowohl Mündigkeit und Teamgeist als auch Offenheit wesentlich.
- Wir bestimmen die Qualität unserer Schule weitgehend durch unsere Leistungsbereitschaft und durch vorurteilsfreie Zusammenarbeit. Deshalb begegnen wir uns mit gegenseitiger Achtung und respektieren die Ansichten anderer.

Versprechen an die Interessengruppen

- Wir fördern die Schülerinnen und Schüler individuell nach ihren Fähigkeiten und entlassen sie als selbstbewusste Persönlichkeiten mit überdurchschnittlichen Qualifikationen.
- Wir sind eine weitgehend selbstständige und finanziell autonome Bildungseinrichtung, die kommunikative Netzwerke mit ihren regionalen, nationalen und internationalen Partnern pflegt.
- Wir haben hoch motivierte, engagierte und kompetente Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.1.1 Going 2020 Schulentwicklungsstudie

Das Schulprogramm der HLA wurde im Jahr 2011 umfassend neu diskutiert und geschrieben. Unter der plakativen Überschrift „Going 2020“ werden alle Randbedingungen der HLA und die zukünftige Ausrichtung beschrieben. Das komplette Dokument kann auf der Homepage unter Unsere Schule ► Schulprogramm –Going 2020– eingesehen werden.



2.2 Struktur der HLA

Die Handelslehranstalt Hameln (HLA) ist seit der Gründung ihrer Vorläuferschulen im Jahre 1845 ein Lernort für kaufmännisch geprägte Bildungsgänge. Im Laufe der Entwicklung am Standort Hameln hat sich die HLA stets den wirtschafts- und bildungspolitischen Erfordernissen gestellt. In einigen Bereichen war sie auch niedersachsenweit Vorreiter für neue Lernformen.

An der HLA Hameln unterrichten im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 85 hauptamtliche und 9 nebenamtliche Lehrkräfte in sieben Schulformen ca. 1790 Schülerinnen und Schüler; zusätzlich arbeiten derzeit drei Referendarinnen und Referendare an der Schule. Der weibliche Anteil der Schülerinnen an der Summe der Schülerinnen und Schüler beträgt 56,9% (Stand 01.02.2011).

Die folgende Übersicht verdeutlicht die Schulformen und Schülerzahl an der HLA Hameln im Überblick (Schuljahr 2011/2012):

(s. unten, Tabelle 1)

Weiterhin arbeiten an der HLA insgesamt sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Sekretariat, Gebäudemanagement und Mediothek.

Die HLA verfügt über eine Reihe spezieller Ausstattungen, um ihrer Vision und ihrem Leitbild entsprechen zu können. Hier einige Beispiele:

- Acht EDV-Räume,
- ein speziell ausgestatteter Raum für Industriekaufleute („Industrieraum“),
- ein speziell für den Einzelhandel ausgestatteter Raum,
- ein speziell für den Fremdsprachenunterricht ausgestatteter Raum („Sprachenwerkstatt“),

- ein Musikraum für das Schulorchester,
- eine Mediothek mit vier „Lerninseln“ für Schülergruppen (insgesamt 30 PC) sowie 25 weiteren Arbeitsplätzen,
- ein Beratungszentrum für die Arbeit der Teams Beratung/Prävention/Förderunterricht,
- ein Übungsraum für Theaterprojekte,
- den „I-Punkt“ als Informations- und Kommunikationszentrum für die Lehrkräfte mit 2 PC Arbeitsplätzen,
- ein „Raum der Stille“ als Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeit für die Lehrkräfte,
- ein Europaraum für das Team „Internationale Kontakte“,
- ein Lernbüro für den Unterricht in Wirtschaftspraxis,
- mehrere Schulunternehmen, darunter die „School Travel AG“,
- eine Cafeteria mit einem umfangreichen Angebot an gesunden Pausensnacks,
- und ein SV-Raum für die Arbeit der Schülervertretung.

2.3 Schulvorstand

Nach dem Niedersächsischen Schulgesetz (NSchG) verfügt die HLA Hameln über einen Schulvorstand mit insgesamt 24 Sitzen, die sich wie folgt aufteilen (Stand 31.12.2011):

Schulleitung

Herr OStD Bernd Strahler, Herr StD Ludger Bruns, Herr OStR Norbert Deide, Frau StR'in Britta Kılıçaslan, Herr StD Thomas Rudsinske, Herr StD Wolfgang Nowotny (*alle HLA Hameln*).

Tabelle 1

Schulform	Anzahl der Klassen	Schülerzahl
Berufsschule	58	1093
Berufliches Gymnasium – Wirtschaft	Einführungsphase, Qualifikationsphase: je vierzügige Kurse Summe: 8	263
Fachoberschule – Wirtschaft	7	150
Einjährige Berufsfachschule – Wirtschaft (alle; interne Bezeichnungen: BFS,HH,BFI)u.a.	9	202
Zweijährige Berufsfachschule – Kaufmännische Assistenten/-innen	2	35
Zweijährige Berufsfachschule – Wirtschaft	2	44
Summe	82 + Kurse im BGW	1787

Lehrervertreter

Frau StD'in Birgit Baumeister-Schwab, Herr StR Christian Bleibohm, Herr StR Christoph Bröckling, Frau StR Kerstin Dr. Kordt-Gawalek, Herr StR Jörg Latzel, Herr OStR Klaus Tacke (*alle HLA Hameln*)

Schülervertreter

FG13D Herr Marius Bohl, FG13D Herr Julian Franz, FG13C Herr Jonas Jäckel, FOW12B Herr Valmir Hajdari, BO1 Herr Gökhan Dayan, FO12C Herr Tu Nguyen (*alle HLA Hameln*)

Elternvertreter

Frau Martina Bongartz
Frau Rosa Huppertz

Unternehmensvertreter

Herr Rüdiger Kügler
von Aulock, Kügler & Behn
Frau Silke Stricker
Postbank
Frau Kerstin Zerßen
Marc Shoes GmbH
Frau Dorothea Dr. Schulz
IHK GSt Hameln

Der Landkreis als Schulträger ist stimmrechtloses Mitglied. Durch diese Konstruktion haben die wesentlichen Anspruchsgruppen Einfluss auf die Arbeit der HLA.

Nach dem NSchG Stand: 16.03.2011, (Nds. GVBl. S. 83) hat der Schulvorstand folgende Aufgaben:

§38 a

Aufgaben des Schulvorstandes

- (1) Im Schulvorstand wirken der Schulleiter oder die Schulleiterin mit Vertreterinnen oder Vertretern der Lehrkräfte, der Erziehungsberechtigten sowie der Schülerinnen und Schüler zusammen, um die Arbeit der Schule mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung zu gestalten.
- (2) Die Schulleiterin oder der Schulleiter unterrichtet den Schulvorstand über alle wesentlichen Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Umsetzung des Schulprogramms sowie den Stand der Verbesserungsmaßnahmen nach § 32 Abs. 3.
- (3) Der Schulvorstand entscheidet (unter anderem, d. Verf.) über

- 1. die Inanspruchnahme der den Schulen im Hinblick auf ihre Eigenverantwortlichkeit von der obersten Schulbehörde eingeräumten Entscheidungsspielräume,
 - 2. den Plan über die Verwendung der Haushaltsmittel und die Entlastung der Schulleiterin oder des Schulleiters,
 - 3. die Beteiligung berufsbildender Schulen an Maßnahmen Dritter (§ 21 Abs. 4),
 - 4. Anträge an die Schulbehörde auf Genehmigung einer besonderen Organisation (§ 23),
 - 5. die Zusammenarbeit mit anderen Schulen (§ 25 Abs. 1),
 - ...
 - 7. die Vorschläge an die Schulbehörde zur Besetzung der Stelle der Schulleiterin oder des Schulleiters (§ 45 Abs.1 Satz 3), der Stelle der ständigen Vertreterin oder des ständigen Vertreters (§ 52 Abs. 3 Satz 1) sowie anderer Beförderungsstellen (§ 52 Abs. 3 Satz 2),
 - ...
 - 10. die Ausgestaltung der Studentafel,
 - 11. Schulpartnerschaften,
 - 12. die von der Schule bei der Namensgebung zu treffenden Mitwirkungsentscheidungen (§ 107),
 - 13. Anträge an die Schulbehörde auf Genehmigung von Schulversuchen (§ 22),
 - 14. Vorschläge der berufsbildenden Schulen an den Schulträger für Anträge auf Genehmigung schulorganisatorischer Entscheidungen sowie
 - ...
 - (4)Der Schulvorstand macht einen Vorschlag für das Schulprogramm und für die Schulordnung. 2Will die Gesamtkonferenz von den Entwürfen des Schulvorstandes für das Schulprogramm oder für die Schulordnung abweichen, so ist das Benehmen mit dem Schulvorstand herzustellen.
- § 38 b
Zusammensetzung und Verfahren des Schulvorstandes
- ...
 - (7) Den Vorsitz im Schulvorstand führt die Schulleiterin oder der Schulleiter. Sie oder er entscheidet bei Stimmgleichheit.
 - (8) Der Schulvorstand kann weitere Personen als beratende Mitglieder berufen.
 - ...

2.4 Beirat

Nach dem Niedersächsischen Schulgesetz (NSchG) kann die HLA Hameln auch einen Beirat bilden. Dieser Beirat hat beratende Aufgaben und wird nach Absprache der drei Hamelner berufsbildenden Schulen (Eugen-Reintjes-Schule (ERS), Elisabeth-Selbert-Schule (ESS) und HLA gemeinsam gebildet. Im Jahr 2012 wird der Beirat sich konstituieren.

2.5 Organigramm

Die HLA hat sich nach dem Niedersächsischen Schulgesetz vom 01.01.2011 neu organisiert.

- Im Grundsatz arbeiten in der Schule Teams zusammen, die sich in Bildungsganggruppen, Fachgruppen oder Stabsstellen organisieren.
- Die HLA ist eine „geleitete Schule“, das heißt, die Bildungsgänge sind in sich weitgehend autonom verantwortlich und werden von Bereichsleitungen im Team der erweiterten Schulleitung mittels Zielvereinbarungen geführt.
- Als hierarchisch flaches System ist wird das Team Schulleitung vom Schulleiter geführt, die Bereichsleitungen sind verantwortlich für die Koordination der zugeordneten Bildungsgänge. Fachgruppen sind ggf. Bildungsgang übergreifend organisiert und werden gemeinsam von den zuständigen Bereichsleitungen geführt.
- Teamleiterinnen oder Teamleiter sind für Bildungsgänge oder Fachgruppen verantwortlich. Daneben unterstützen verschiedene Lehrkräfte oder kleine Teams als Stabsstellen die erweiterte Schulleitung.

Alle Verantwortlichkeiten finden Sie hier in unserem Organigramm. (s. Seite 9)



Schulleitungsrunde

2.6 Struktur des Kollegiums

Das Kollegium ist geprägt von hoher Kompetenz der Lehrkräfte. Viele der Kolleginnen und Kollegen haben auch Erfahrungen in Wissenschaft und Wirtschaft gesammelt und können ihren Unterricht mit Beispielen aus der Praxis lebendig gestalten. Insgesamt umfasst das Kollegium nahezu einhundert Personen.

Das Kollegium hat ein Durchschnittsalter von 48 Jahren. Die Altersstruktur ist ausgeglichen. Jüngere und ältere Kolleginnen und Kollegen tauschen sich in vielen Bereichen aus und lernen gern voneinander.

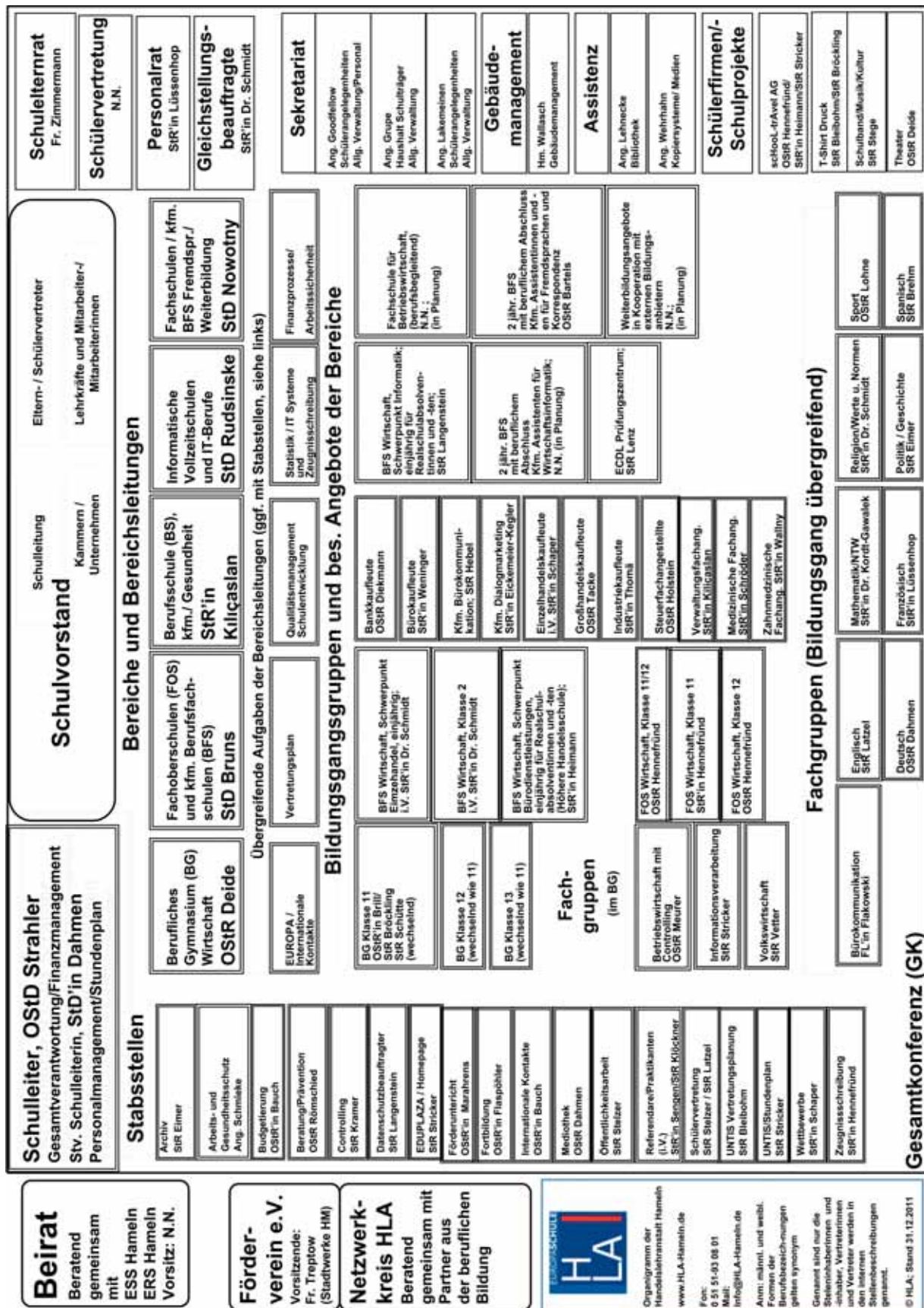
Die Schule genießt bei Referendaren und Praktikanten einen ausgezeichneten Ruf; insofern ist es nicht allzu schwer, auch die Wiederbesetzung von Mangelfächern in angemessener Zeit zu erreichen (siehe auch 2.7).

Im Kollegium herrscht ein angenehmes Miteinander, die Quote der Krankentage nimmt stetig ab. Das förderliche Klima sorgt dafür, dass es i. d. R. kein Problem darstellt, für die Betreuung neuer Aufgaben und Projekte engagierte Kolleginnen und Kollegen zu finden. Das Kollegium kann diese hervorragende Arbeit auch leisten, weil es von überaus kompetenten, mitdenkenden und hilfsbereiten nicht-pädagogischen Mitarbeitern unterstützt wird. An dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an Frau Goodfellow, Frau Grupe, Frau Lakemeinen, Frau Lehnecke, Herrn Wallasch und Herrn Wehrhahn.

2.6.1 Unsere Lehrkräfte

Folgende Kolleginnen und Kollegen arbeiten engagiert und erfolgreich in unserem Haus: (01.01.2011)

Herr Bartels, Frau Bauch, Frau Baumeister-Schwab, Frau Bier, Herr Bleibohm, Herr Brehm, Frau Brill, Frau Brinkmann, Herr Bröckling, Herr Bruns, Herr Budde, Frau Busse, Frau Ceglarek, Frau Crummenauer, Herr da Cruz, Frau Dahmen, Herr Dahmen, Herr Debicki, Herr Deide, Herr Diekmann, Frau Diekmann, Frau Diepholz, Frau Eickemeier-Kegler, Herr Eimer, Frau Fahnert, Frau Fischer, Frau Flakowski-Bock, Frau Flaspöhler, Herr Friedrich, Herr Frost, Herr Glatz, Frau Gohritz, Frau Groß-Weege, Herr Grünwald, Herr Hebel, Frau Heimann, Herr Hennefründ, Frau Hennefründ, Frau Hieronimus, Herr Holstein, Herr



Huber, Herr Hünerberg, Frau Kilicaslan, Herr Kiso, Herr van de Klok, Herr Klöckner, Frau Klüver-Bruns, Frau Dr. Kordt-Gawalek, Herr Kramer, Frau Kranich, Herr Langenstein, Herr Lassel, Herr Latzel, Herr Lenz, Herr Lohne, Frau Lonkwitz, Frau Lüssenhop, Frau Lüthe, Frau Magagnoli-Rösner, Frau Marahrens, Frau Matolisch, Herr Meurer, Herr Meyer, Frau Müller, Frau Müller, Herr Nowotny, Herr Pape, Frau Pflughaupt, Frau Pook, Frau Prasuhn, Herr Prox, Frau Riesner, Herr Römschied, Herr Rohrmann, Herr Rolff, Herr Rudsinske, Herr Santozki, Frau Sattrup, Frau Schaper, Herr Schildhorn, Herr Schlamann, Herr Schlüter, Frau Dr. Schmidt, Frau Schmieke, Frau Schröder, Herr Schütte, Herr Schults, Frau Schwan, Frau Sengen, Frau Spangenberg, Herr Spiegel, Herr Stege, Herr Stelzer, Herr Strahler, Herr Stricker, Herr Tacke, Frau Thomä, Herr Vetter, Frau de Visser, Frau Wagner, Frau Wallny, Herr Weiberg, Frau Weninger, Herr Ziegler

2.6.2 Zugänge – Abgänge

Im Berichtszeitraum gingen die Kollegen Herr Schults, Herr Schlamann und Herr Santozki in den Ruhestand. Herr Lenz wurde von der BBS Stadthagen an die HLA Hameln abgeordnet.

Aus der Elternzeit zurück und wieder ganz ins Schulleben integriert sind die Kolleginnen Frau Thomä, Frau Müller und Frau Wagner. Frau Hieronimus und Frau Diepholz sind weiterhin in Elternzeit, die zunehmend auch von den Männern im Kollegium in Anspruch genommen, in 2011 von Herrn Schütte und Herrn Eimer.

2.7 Referendare/Praktikanten

Die Referendarin Frau Müller sowie die Referendare da Cruz, Glatz, Pape und Weiberg aus den Studienseminaren in Hannover und Hildesheim beendeten ihre Ausbildung. Herr Glatz (Wirtschaft/Sport) konnte im Anschluss ein Angestelltenvertrag angeboten werden. Referendar Herr van de Klok (Wirtschaft/Deutsch) befindet sich im letzten Ausbildungsabschnitt.

Im November 2011 haben die Referendarinnen Frau Ceglarek (Wirtschaft/Mathematik) und Frau Fahnert (Wirtschaft/Englisch) ihre Ausbildung begonnen. Zusätzlich wurden im Berichtszeitraum sechs Prakti-

kanten (Lehramtsstudenten) von den Universitäten in Göttingen, Lüneburg, Magdeburg, Oldenburg und Paderborn betreut.

2.8 Personalrat

Der Personalrat, der die Interessenvertretung der Kolleginnen und Kollegen an der Handelslehranstalt in Hameln wahrnimmt, besteht aus 5 Mitgliedern (Stand 31.12.2011):

Monique Lüssenhop, Vorsitzende
Jörg Latzel, Stellvertreter, Christian Bleibohm, Andrea Flaspöhler, Arnd Kiso



Der Personalrat der HLA

Teamsitzungen

Die wöchentliche Sitzung findet jeden Mittwoch in der 2. Stunde im Raum E38 statt.

In den Sitzungen berät der Schulpersonalrat über die Tagesordnungspunkte, die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben gehören. Seine vorrangigen Aufgaben sieht der Personalrat der Handelslehranstalt in folgenden Bereichen:

- Er sorgt gemeinsam mit der Schulleitung dafür, dass alle Beschäftigten nach Recht und Gesetz behandelt werden,
- Er unterstützt von Kolleginnen und Kollegen bei Problemen dienstrechtlicher Natur,
- Er reagiert auf Beschwerden und Anregungen aus dem Kollegium und versucht, einvernehmliche Lösungen zu finden,
- Er wirkt bei Einstellungen und Beförderungen mit,
- Er hilft bei der Informationsbeschaffung bezüglich dienstlicher oder dienstrechtlicher Belange,

- Er führt wöchentlich Gespräche mit der Schulleitung,
- Er wirkt bei der Verteilung der Anrechnungsstunden mit,
- Er schafft angemessene und angenehme Rahmenbedingungen für die Beschäftigten der Handelslehranstalt,
- Er plant Aktivitäten, die das Miteinander im Kollegium fördern.

Ziele

Die Ziele des Berichtsjahres lagen im Wesentlichen in der Mitarbeit bei der Umstellung der Handelslehranstalt zum regionalen Kompetenzzentrum und in der Wahrnehmung seiner veränderten Aufgaben durch das Niedersächsische Schulgesetz.

Konkret beteiligte sich der Schulpersonalrat an der Strategietagung vom 24.02.2011, an der Ausgestaltung des Schulprogramms sowie an der Ausarbeitung des Schulentwicklungspapiers „Going2020“.

Besondere Aktivitäten

Schulball am 12.02.2011

Der Personalrat organisierte eine Schulparty mit Büffet und Tanz im Forum der HLA, an der zahlreiche Kolleginnen und Kollegen mit ihren Partnern und Partnerinnen sowie Pensionäre teilnahmen. In lockerer Atmosphäre feierten sie gemeinsam und fanden Gelegenheit zu Gesprächen außerhalb des Schulbetriebes.

Treffen der Schulpersonalräte der Berufsbildenden Schulen in Hameln am 08.03.2011

Das Treffen der Berufsbildenden Schulen fand dieses Jahr auf Einladung des Personalrats der Elisabeth-Selbert Schule statt. Der Meinungs- und Erfahrungsaustausch betraf hauptsächlich die Umstellung der Berufsbildenden Schulen in Regionale Kompetenzzentren. Die Themen Budgetierung, Bewirtschaftung der Mittel und Stellenpläne, Einstellung eines/er Leiter/in der Schulbüros, Umgang mit Plus-/ Minusstunden, Verteilung der Anrechnungsstunden und Besetzung des Schulvorstandes wurden gemeinsam diskutiert.

Verabschiedung von Kolleginnen und Kollegen

Neben der Verabschiedung von Kolleginnen und Kollegen durch die Schulleitung bedankt sich der Personalrat im Namen des Kollegiums bei den Kolleginnen

und Kollegen für ihre engagierte Arbeit an der HLA und überreicht ihnen Geschenke. Zum 31.01. wurden die Kollegen Jochen Schults und Ulrich Schlammann und am 30.06. der Kollege Klaus Santotzki verabschiedet.

Kollegiumsausflug am 17.08.2011

Zu einem vom Personalrat organisierten gemeinsamen Ausflug am Schuljahresanfang starteten das Kollegium der HLA und ehemalige Kolleginnen und Kollegen zum Steinhuder Meer. Bei wunderschönem Wetter bummelten einige durch die Stadt zum Einkaufen, andere fuhren zum Wilhelmstein, andere unternahmen eine Fahrradtour um den See.

Weihnachtsfeier am 09.12.2011

Der Personalrat spricht Kolleginnen und Kollegen, die einen freudigen Anlass – Beförderung, Hochzeit, Geburt, runden Geburtstag – im Jahr erfahren haben, an und bittet sie, die Weihnachtsfeier zu sponsern und mit Programmpunkten zu füllen. Erfreulicherweise sind die Kolleginnen und Kollegen immer bereit und geben dem Kollegium die Möglichkeit sich zu diesem Anlass außerschulisch zu treffen.

Süntelwanderung am 23.12.2011

Vor den Weihnachtsferien fand die 49. Süntelwanderung statt. Diese traditionelle Wanderung zum Süntelturm stellt einen Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten an der HLA dar. In der Gaststätte findet die „Süntelkonferenz“ in Form eines Theaterstückes statt, bei dem ein neues Mitglied des Kollegiums die Hauptrolle übernimmt. Nach dem Abstieg wird ein Grünkohlessen gemeinsam eingenommen.

2.9 Schülerrat

Die Schülervertretung war wieder sehr engagiert. Auch dieses Jahr lag der Schwerpunkt bei dem Projekt „Humanitäre Schule“. Um Geld für einen guten Zweck zu sammeln nahm die SV an 3 Flohmärkten teil. Die Gegenstände die verkauft wurden, wurden von Lehrern, Schülern und anderen Mitarbeitern gespendet.

Des weiteren wurden zum Valentinstag Rosen verkauft, die vom SV-Team in den jeweiligen Klassen verteilt wurden.

Zum Ende des Jahres wurde der HLA-Cup geplant, der am 25.01.12 stattfand und ein voller Erfolg war. Außerdem haben Schulvorstandsmitglieder der SV die Interessen der Schüler erfolgreich vertreten.



Der Schülerrat der HLA (von links): Valmir Hajdari, Julian Franz, Erkan Bildik, Marius Bohl, Ziamant Murad, Tu Nguyen, Antonia Everding, Melisa Hot, Valentina Maliboga

Mitglieder

Schülersprecher: Marius Bohl und Julian Franz

SV-Mitglieder: Andrea Walz, Tu Nguyen, Valmir Hajdari, René Runiello, Melisa Hot, Jasmin Knorr, Ziamant Murad, Erkan Bildic, Antonia Everding, Jonas Jäckel, Lars Söffker, Valentina Maliboga (Stand 31.12.2011)

Teamsitzungen

Getroffen wurde sich regelmäßig am Freitag in der ersten großen Pause. Zu den Tagesordnungspunkten gehörten die Planungen der verschiedenen Projekte und Besprechungen der Vorstandssitzungen sowie weitere Anregungen von Schülern.

Ziele

Ziel der SV war es, die Bezeichnung „Humanitäre Schule“ zu verdienen und die Interessen der Schüler bei Schulvorstandssitzungen zu vertreten. Ebenfalls stand die SV den Mitschülern für Fragen und Anmerkungen zur Verfügung.

Besondere Aktivitäten

Rosenverkauf am Valentinstag,
Flohmarkt an der Weser,
HLA-Cup2012

2.10 Statische Grunddaten

Schon seit Ende der 1990er Jahre werden zentrale statistische Daten mit dem Tool „BBS-Planung“ dem Kultusministerium gegenüber gemeldet. Dieses Tool hat sich seither zu einem zentralen Steuerungs- und Planungsinstrument entwickelt.

2.10.1 Anzahl der Schüler

Zum Statistiktermin 15.11.2011 wurden insgesamt 1787 Schülerinnen und Schüler an der HLA Hameln unterrichtet. Davon besuchten 694 den so genannten Vollzeitbereich aus Berufsfachschulen (281), Fachoberschule (150) und Beruflichem Gymnasium (263).

Unser mit 1093 Auszubildenden zahlenmäßig größter Bereich war die Berufsschule mit den Berufsfeldern „Wirtschaft und Verwaltung“ (931) und „Gesundheit“ (162).

2.10.2 Unterrichtsversorgung insgesamt

Ebenfalls zum Statistiktermin 15.11.2011 wies die HLA Hameln im dominierenden Theoriebereich eine Unterrichtsversorgung (UV) von knapp 91 % auf. Von den eigentlich zu erteilenden 1.764 Unterrichtsstunden konnten aufgrund der zu geringen Lehrkräftezahl 160 Stunden nicht erteilt werden, was ungefähr sechseinhalb fehlenden Vollzeitstellen entspricht. Dieser Mangel musste annähernd gleichmäßig auf alle Bildungsgänge „verteilt“ werden, so dass kein Bildungsgang mehr als 96 % UV aufweisen durfte. Die beste Versorgung erhielt das Berufliche Gymnasium (94 %) und die Fachoberschule (knapp 93 %). Die Berufsschule traf mit 90,2 % ziemlich genau die durchschnittliche Unterrichtsversorgung. Der Fachpraxisbereich hat mit 11,5 Sollstunden an der HLA – anders als an gewerblichen BBS – praktisch keine Bedeutung.

3. Strategie und Ziele

Die Entwicklung der Handelslehranstalt Hameln wird vor allem durch langfristig angelegte so genannte „Megatrends“ innerhalb der Gesellschaft und Wirtschaftsentwicklung dominiert.

Diese sind:

- Individualisierung
- Alterung/Demografie
- Tertiarisierung
- Connectivity
- Gesundheit

Individualisierung heißt dabei, dass z. B. die berufliche Entwicklung von Menschen und die besuchten Bildungsgänge und erworbenen Qualifikationen sich immer stärker vom Berufsprinzip lösen und der Druck zur Einführung modularer Strukturen in der Qualifizierung immer größer wird.

Alterung/Demografie heißt dabei, dass aufgrund des Ausscheidens bewährter Mitarbeiter und zu geringen, demografisch bedingten „Nachwachsens“ junger Menschen auch Menschen mittleren Alters zunehmend qualifiziert werden müssen auf der Ebene der Facharbeiter und gehobenen kaufmännischen Berufe.

Zusätzlich nimmt die nachwachsende Schülerzahl ab und ein Wettbewerb der Schulen um die Schüler setzt verstärkt ein.

Tertiarisierung heißt die seit Jahren zu beobachtende Wandlung von einer Industrie zu einer Dienstleistungsgesellschaft. Gekennzeichnet ist der Landkreis Hameln-Pyrmont durch mittelständische Industrie, durch Handel und Handwerk sowie durch eine Vielzahl an Dienstleistungsbetrieben, auch und gerade im Fremdenverkehrsgewerbe.

Die mittelständisch geprägte Industrie [Landkreis Hameln-Pyrmont] ist auf dem Rückzug. Deshalb wird die Zahl der Arbeitnehmer in den traditionellen Bereichen abnehmen. Im gesamten Dienstleistungssektor sind 2004 bereits 75,1 % der 67 284 Erwerbstätigen am Arbeitsort tätig (Niedersachsen: 71,2 %). Das produzierende Gewerbe hat noch einen Anteil von 22,3 % (landesweit: 25,4 %), die Landwirtschaft einschließlich Forst- und Fischereiwirtschaft bietet nur noch 2,6 % der im Kreisgebiet tätigen Personen einen Arbeitsplatz - ein Pro-

zentsatz, der sogar unter dem Mittelwert des Landes Niedersachsen von 3,3 % liegt.¹

Connectivity heißt die stetig zunehmende Integration elektronischer Geräte, der internetgestützten Prozessverarbeitung in den Unternehmen und der immer stärkeren Nutzung von so genannten „social networks“ in der gesamten Gesellschaft.

Gesundheit heißt dabei, dass Landkreis Hameln-Pyrmont im Bereich der Dienstleistungen besonders die „weiße Industrie“ (Fremdenverkehr/Tourismus) mit ihren Spezialkliniken, Sanatorien und Hotels fokussiert. Gerade dieser Bereich soll zu einem der wichtigsten Erwerbszweige werden.

Ein klarer Strategieprozess mit deutlich erkennbaren und überprüfbaren Zielen ist die Basis für eine positive Entwicklung der Handelslehranstalt in diesem Umfeld.

¹ Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN).

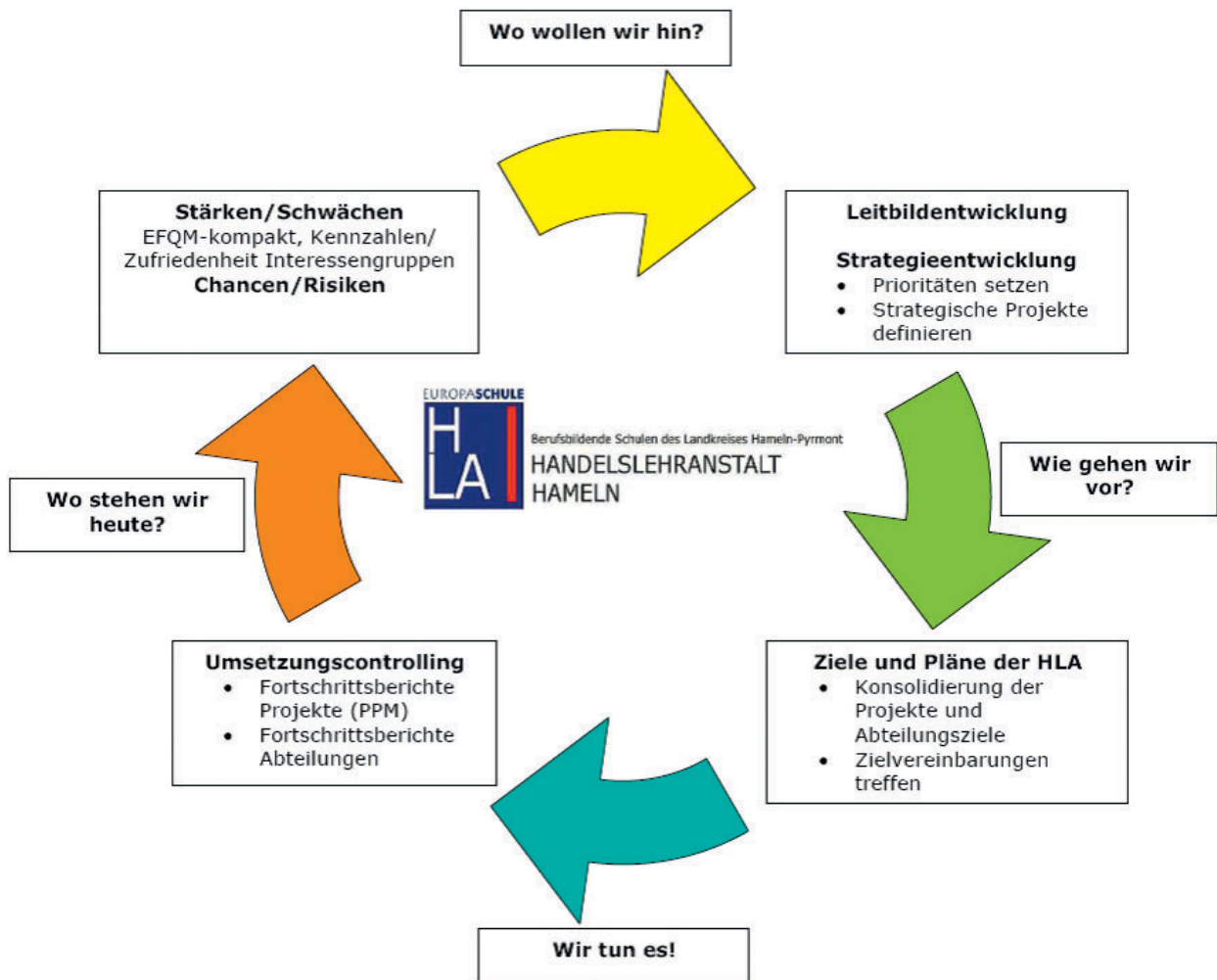
3.1 Strategie-Prozess

Vorrangiges Ziel der HLA ist es, die Zufriedenheit der Anspruchsgruppen (z. B. Schüler, Eltern, Ausbildungsbetriebe, Schulträger, Landesschulbehörde, Kultusministerium, Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) herzustellen und nachhaltig zu sichern. Auf der Basis von EFQM (European Foundation of Quality Management) sollen dazu die schulischen Ergebnisse verbessert werden.

Seit 2004 geht die HLA diesen Weg. Zwei Selbstbewertungen haben seitdem stattgefunden, Verbesserungspotenziale wurden identifiziert und eine ganze Reihe von Maßnahmen wurde begonnen. Viele Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, einige sind noch immer nicht in Angriff genommen worden aus Ressourcengründen oder weil sich die Maßnahme überlebt hat.

Um zukünftig die strategisch richtigen Entscheidungen zu treffen und diese dann auch konsequent umzusetzen, hat die HLA im Jahr 2011 damit begonnen, jährlich einen Strategie-Prozess zu durchlaufen. (s. Seite 14 Qualitätszirkel)

Qualitätszirkel



In 2011 ist ein zweiter Selbstbewertungsvorgang durch die Methode „EFQM-kompakt“ durchgeführt worden. Daraus wurden in einer Strategiediskussion acht zentrale Handlungsfelder definiert und dazu Maßnahmen beschlossen, welche im Schuljahr 2011/12 umgesetzt werden.

dersächsischen Schulsystems insgesamt zu schaffen. Durch eine Analyse der Stärken und Schwächen der Schulen ermittelt die niedersächsische Schulinspektion – zusätzlich zur Selbstbewertung mit Hilfe von EFQM - die Bereiche mit dringendem und langfristigem Verbesserungsbedarf. (s. Seite 15)

3.1.1 Rückblick Qualitätsprofil NSchi 2008

Im Jahr 2008 wurde an der HLA erstmalig die niedersächsische Schulinspektion durchgeführt. Diese verfolgt den Zweck, die Qualität jeder einzelnen Schule in Niedersachsen zu ermitteln und damit auch die Grundlage für eine Beurteilung der Qualität des nie-

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt in allen Berufsfeldern/-bereichen bzw. allen Bildungsgängen über ein differenziertes schuleigenes Curriculum. Hierbei sind Ziele und Inhalte auf den Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz abgestimmt.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf die Ziele der Schulformen bzw. beruflichen Ausbildungen hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat Ziele und Strategien zur Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, Partnern der beruflichen Bildung sowie Eltern: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler, die Partner der beruflichen Bildung sowie Eltern aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern.	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule steuert ihre Qualitätsentwicklung auf der Basis von EFQM.	4	3	2	1

3.1.2 Projekte der vergangenen Jahre

Der Stand der Projekte der Jahre 2006 bis 2010 kann beiliegender Übersicht entnommen werden.

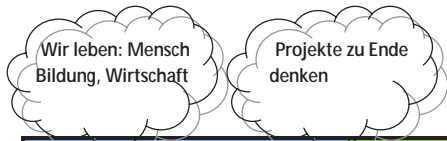
	Projekt	lfd. Nr. der priorisierten VBM 2005	erledigt	in Arbeit seit	Anmerkung
1	Festlegen von Messindikatoren, diese mit Zielen versehen und ggf. entsprechende Maßnahmen ableiten	1	Kennziffern HLA 2006 <input checked="" type="checkbox"/>		siehe Controlling sowie neue Ist-Analyse Schuljahr 2010/11
2	Mitarbeitergespräche	2	2007 <input checked="" type="checkbox"/>		
3	Einführung einer Teamorganisation, Organigramm, Konzept zur Bewertung und Überprüfung; Weiterentwicklung des Teambildungsprozesses	3, 25,27	08/2004-11/2006 <input checked="" type="checkbox"/>		Bewertung und Überprüfung nicht in organisierter Form - nur teils über MA-Gespräche und ZVG Weiterentwicklung SL-Runde ab 2010/11
4	Stellenbeschreibungen für alle Organigrammstellen	3	2007 <input checked="" type="checkbox"/>		laufende Überarbeitung
5	Prozessbeschreibungen und Verantwortlichkeiten	4, 28		2007/08	neues Team wurde in 2001 gebildet und hat mit der Arbeit begonnen
6	Aktualisierung schulischer Arbeitspläne	5		08/09	laufender Prozess
7	Kriterien Mitarbeiterbeurteilung	6			nicht umgesetzt
8	Computergestützte Schülerbefragung Zufriedenheit mit Schule und Unterricht	7 + 8	2007 <input checked="" type="checkbox"/>		
9	Zielvereinbarungsgespräche mit TL	9	2007 <input checked="" type="checkbox"/>		laufender Prozess; im ersten Halbjahr 2010/11 keine ZVG
10	Maßnahmen im Bereich der Unterrichtsentwicklung 2007/08 Fortbildungszyklus Unterrichtsmethoden *	10			VBM: Gütekriterien guter Unterricht <i>laufender Prozess</i>
11	* Einführung kollegialer Unterrichtshospitationen	10, 73	<input checked="" type="checkbox"/>	08/09	<i>laufender Prozess</i>
12	Einführung schulisches Vorschlagswesen	11			nicht umgesetzt
13	neues Modell Topfstunden- und Mittelverteilung	12	2006 <input checked="" type="checkbox"/>		
14	Teams legen Grundsätze zur Leistungsbewertung fest	13	2007/08 <input checked="" type="checkbox"/>		
15	Einführung eines systematischen Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsmanagements	14			Gesundheitsbeauftragte
16	Fortbildungskonzept	15	10/2007 <input checked="" type="checkbox"/>		mit Fortbildungsausschuss
17	Vorgehensweisen z. B. bei unentschuldigtem Fehlen, Verspätungen, Disziplinverstößen werden konsequent überprüft und bewertet. Disziplinverstöße werden von Lehrkräften nach einem einheitlichen Konzept bewertet und geahndet.	16		07/08 Verantwo. SL	Schulordnung, Formulare bei Ordnungswidrigkeiten
18	Beschwerde-/Rückmeldemanagement	17	2007 <input checked="" type="checkbox"/>		Formular sowie Prozessbeschreibung
19	Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Kompetenz der KuK	18			nicht umgesetzt
20	Technologiemanagement	19		2007	teils Team Budgetierung (Abfrage jährlich)
21	Budgetierung der Teams (freiwillig)	siehe Technologie-man.	2007/08		kein Team hat dieses gewählt
22	Einsatz von Mitarbeiterbefragungen	20	<input checked="" type="checkbox"/>	2007	
23	Sponsoringkonzept	21			nicht umgesetzt
24	Konzept Förderunterricht - Überprüfung und Bekanntmachung der Wirksamkeit	22	<input checked="" type="checkbox"/>		Team evaluiert alle Veranstaltungen; neues Projekt in 2011
25	Konzept pädagogische Konferenzen	23	08/2008 <input checked="" type="checkbox"/>		Überarbeitung 2010
26	regelmäßige Befragungen Zufriedenheit SuS, KuK, Eltern, Betriebe, Hochschulen	24	<input checked="" type="checkbox"/>		für Betriebe: 2009; Eltern keine; SuS/ KuK jährlich
27	Weiterentwicklung Teambildungsprozess	25 s. o.			<i>laufender Prozess</i>
28	Regelmäßige Überprüfung des Führungsverhaltens	26	2007 <input checked="" type="checkbox"/>		erste MA Befragung auch zum Führungsverhalten; ab 2010 jährlich
29	Organigramm Teamstruktur	27 s. o.	<input checked="" type="checkbox"/>	2009/10	<i>laufender Prozess</i>

	Projekt	lfd. Nr. der priorisierten VBM 2005	erledigt	in Arbeit seit	Anmerkung
30	Modell zur Optimierung der Lehr- und Lernprozesse	29			Team Unterrichtsentwicklung siehe oben
31	Konzept für den Umgang mit Problemschülern	30			nicht umgesetzt
32	Informationsmanagementsystem (HLA-Info)		2007-2009		
33	transparente Rahmenbedingungen für die Zielerreichung	31			nicht umgesetzt
34	Konzept zur Förderung und Stützung der Verbesserung von Unterrichtsgestaltung	32			siehe Team Unterrichtsentwicklung
35	Konzept zur Einführung und Einarbeitung neuer Mitarbeiter	33	<input checked="" type="checkbox"/>		Broschüre liegt vor.
36	Teilziele und Pläne der HLA aus der Vision ableiten, abstimmen, priorisieren, vereinbaren, herunterbrechen und kommunizieren mit Befragung und Evaluation	38	März 2012 <input checked="" type="checkbox"/>	2010/11	Strategiekonferenz hat in 2010 erstmals stattgefunden; ZVG mit Landesschulbehörde im Dezember 2011
37	Reflexion und Dokumentation der Persönlichkeitsentwicklung des einzelnen Schülers ==> verbindlicher Punkt auf päd. Konferenzen	42			siehe pädagogische Konferenzen
38	Entwicklung einer allgemeinen Lobkultur	44			teils umgesetzt (Konferenzen/Wettbewerbe)
39	Konfliktmanagement	58			teils über Beratungsteam
40	Konzept pädagogischen Konferenzen sowie Klassenkonferenzen	78			siehe oben VBM 23
41	Runder Tisch HLA/Wirtschaft	88	2006 <input checked="" type="checkbox"/>		Netzwerkkreis
42	Patenprojekt	99			
43	Schulprogramm	169	2006 <input checked="" type="checkbox"/>		Projekte jährlich neu
44	Erweiterung und Neugestaltung der Cafeteria um einen Außenbereich	keine	10/2009 <input checked="" type="checkbox"/>		
45	Auslotung von Möglichkeiten eines Ganztagesbetriebs FGW Klasse 11 zum Schuljahr 09/10	keine	Herbstferien 2008 <input checked="" type="checkbox"/>		keine Umsetzung
46	Einrichtung eines Controlling-Systems	abgeleitet aus 1	Mitte 2011 <input checked="" type="checkbox"/>	08/09	
47	Vorbereitung einer neuen Ist-Analyse	abgeleitet aus 1	März 2011 <input checked="" type="checkbox"/>	10/11	Selbstbewertung mit EFQM-kompakt im Frühjahr 2010
48	Einführung eines Schülerarbeitsraums	keine	<input checked="" type="checkbox"/>		liegt vor in Form der neuen Mediothek (Projekt 52)
49	Comenius Projekt "Lighting Up The Darkness"	keine	<input checked="" type="checkbox"/>	Beginn: 10/09	erfolgreich abgeschlossen
50	Didaktische Netzwerkoptimierung (ProDiNo)	siehe Technologie-man.		Schuljahr 10/11	neues Projekt im Schuljahr 2011/12
51	Sichere Schule	keine	<input checked="" type="checkbox"/>	Schuljahr 10/11	Pläne für Verhalten im Amok-/Brandfall liegen vor.
52	Neugestaltung Bibliothek	keine	<input checked="" type="checkbox"/>	Schuljahr 10/11	Mediothek wurde Ende 2011 eröffnet.
53	Verbesserung Mobiliar Cafeteria	keine		Schuljahr 10/11	teilweise umgesetzt

3.1.3 Ergebnisse der Strategietagung des Berichtsjahres

Im Schuljahr 2010/2011 (Januar 2011 und Februar 2011) fand eine erneute Selbstbewertung nach dem Vorgehensmodell „EFQM-kompakt“ statt, die von zwei Prozessberaterinnen und einem Prozessberater der Landesschulbehörde begleitet worden ist.

Im Februar 2011 erfolgte im Rahmen eines Konsensmeetings eine endgültige Abstimmung der Stärken und Verbesserungsbereiche. Daraus wurden im Rahmen eines Strategieworkshops folgende acht Handlungsfelder entwickelt, welche die Schulprogrammarbeit der nächsten Jahre beeinflussen. Auf der Basis der Handlungsfelder sind für das Schuljahr 2011/2012 folgende Projekte geplant: ([s. Seite 19](#))



Lehren, Lernen, Beraten	Konzept Raum- und Sachausstattung	Personalplanung/ -entwicklung	Strategische Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung der Methodenkompetenz bei Lehrern und Schülern Fördern und Fordern von Schülern Laufbahnberatung Migrationsorientierte Bildungsangebote Bildungsgangspezifische Zusatzqualifikationen 	<ul style="list-style-type: none"> Unsere Schule muss schöner werden. <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin: 5px auto;">Medien-konzept</div>	<ul style="list-style-type: none"> Aufgaben werden auf mehrere Schultern verteilt 	<ul style="list-style-type: none"> Umfeldanalysen durchführen und Strategie erarbeiten
Mögliche Maßnahmen aus der EFQM-Selbstbewertung			
5d5: Konzept zur systematischen Verbesserung der Unterrichtsqualität überarbeiten 5d6: Entwicklung weiterer Instrumente zur Evaluation der Unterrichtsqualität 5d7: Förderkonzept überarbeiten (Fördern und Fordern) 1a4: Überarbeitung des Konzepts zur Kollegialen Hospitation	4c1/2: Erstellung eines Gesamtkonzepts zur Raumgestaltung (qualitativ und quantitativ) 4c2: Schaffung angemessen ausgestatteter Lehrerarbeitsplätze 4b2: Priorisierung der Vergabe finanzieller Mittel vor dem Hintergrund der strategischen Ziele	3a2: Überarbeitung und Kommunikation des Beförderungskonzepts 3a3: Personalplanung und –rekrutierung in Abstimmung mit den strategischen Zielen 3b3: Nutzung der Mitarbeitergespräche zur Personalentwicklung 3b1: Abstimmung des Fortbildungskonzepts mit den strategischen Zielen 3e4: Überprüfung der Vergabe von Anrechnungsstunden	1a1: Überarbeitung des Leitbilds 1b3: Strategische Ziele definieren 2a1: Umfeldanalysen durchführen 2a2: Strategische Ziele beschreiben 2a2: Erstellung eines aktuellen Schulprogramms 2a4: Umsetzung der strategischen Ziele durch Projektmanagement 2a4: Verdeutlichung der Verknüpfung Ziele – Strategien - Instrumente 2c1: Überprüfung und Anpassung der strategischen Ziele (2c1 – 4) 5c6: Optimierung und Neuentwicklung von Bildungsangeboten

Controlling	Informations- und Kommunikationsmangement	Prozessmanagement	Partnermanagement
<ul style="list-style-type: none"> Fragebögen strategiebezogen entwickeln, evaluieren und Ableitung Maßnahmen daraus Bilanzierung und Dokumentation der schulischen Leistungs- und Entwicklungsdaten und deren Nutzung für kontinuierliche Verbesserungen 	<ul style="list-style-type: none"> Informationswege 	<ul style="list-style-type: none"> Identifizierung und Beschreibung von Schlüsselprozessen Prozesse werden definiert und durch Teamorientierung optimiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der Kommunikation in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken
Mögliche Maßnahmen aus der EFQM-Selbstbewertung			
1b4: Erarbeitung und Umsetzung eines Prozesses zur Messung, Überprüfung und Verbesserung aller Ergebnisse 2b3: Auswertung schulischer Indikatoren im Hinblick auf strategische Ziele 5a3: Definition von Kennzahlen und Indikatoren zur Messung der Wirksamkeit der Prozesse und des Erreichungsgrades der festgelegten Ziele	3d1: systematisierte Informationswege festlegen - mit Prozessbeschreibung 4d1: Entwicklung eines Managementkonzepts für Information und Kommunikation	1b2: Wichtige Prozesse an der Schule werden identifiziert, dokumentiert, koordiniert und optimiert (Führungskräfte stellen dieses sicher) 1e4/5: Effiziente Umsetzung und Evaluation von Veränderungsprozessen (z. B. durch PM) 2d3: Umsetzung der strategischen Ziele durch geeignete Kern- und Unterstützungsprozesse 5a2: Aufbau eines Prozessmanagements 3a1: Prozessbeschreibungen für Klassenlehrer erstellen 5d8: Konzept zur Minimierung des Unterrichtsausfalls erstellen	4a1/2: Ausbau von Partnerschaften und Kooperationen und deren vertragliche Regelung 4a2: Ausweitung der Unterrichtsteilnahme von KuK aus Zubringerschulen

Projekte 2011/2012

Strategien	Strategie 1	Strategie 2	Strategie 3	Strategie 4
	Wir bieten in unserer Region ein breites und zukunftsorientiertes Bildungsangebot.	Wir pflegen kommunikative Netzwerke mit unseren regionalen, nationalen und internationalen Partnern:	Wir fördern die berufliche Kompetenz und die persönliche Entwicklung.	Wir sind eine lernende Schule.
Perspektiven				
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Verbesserung der Medienkompetenz	Konzept zur kollegialen Hospitation (1a4)
Kunden	Entwicklung bildungsgangspezifischer Zusatzqualifikationen: Europakaufmann/EDCL		Laufbahnberatung	
Partnerschaften		Förderung der Europakompetenz in allen Bildungsgängen		
Ressourcen			Erstellung eines Gesamtkonzepts zur Raumgestaltung (4c1/2)	
Prozesse				Überarbeitung des Förderkonzepts (5d7)

3.1.4 Controlling-Konzept

Das Controlling-Konzept der HLA umfasst sämtliche Maßnahmen, die dazu dienen, den Grad der Erreichung der selbst gesetzten Ziele zu überprüfen und auf dieser Grundlage Steuerungsentscheidungen zu treffen. Es werden Kennziffern und Kennzahlen sowie inhaltliche Indikatoren definiert, begründet und ermittelt, um dadurch neue Erkenntnisse für die weitere Verbesserung zu gewinnen. Im Jahr 2011 wurden ein neues Kennzahlensystem sowie ein Controlling-Kalender entwickelt, welche im Schuljahr 2011/12 erstmals eingesetzt werden.

Die Ergebnisse der Kennziffern, Kennzahlen und Erhebungen finden im Zielvereinbarungsprozess ihren Niederschlag. Sie werden bildungsgangspezifisch erhoben und insbesondere im Vorbereitungsbogen für das Zielvereinbarungsgespräch erfasst. Die Teams diskutieren jeweils die Ergebnisse und leiten daraus mögliche Ziele für das Zielvereinbarungsgespräch ab. Sie erarbeiten ferner anhand der Ergebnisse der jährlich stattfindenden Schülerbefragung zwei Ziele mit entsprechenden konkreten Maßnahmen, die ebenfalls im Rahmen des Zielvereinbarungsgesprächs thematisiert werden. Die Teamleiterinnen und Teamleiter tragen die Verantwortung für die Umsetzung der in dem Zielvereinbarungsgespräch vereinbarten Ziele und Maßnahmen in den Teams. Die

Zielvereinbarungsgespräche zwischen Schulleitung und Teamleitung finden einmal jährlich statt.

(s. Seite 20, Controllingkalender 2011)

3.2 Prozessmanagement

Im Rahmen der Einführung eines Qualitätsmanagements an der Handelslehranstalt stellt sich auch die Frage wie schulische Prozesse dokumentiert werden können.

Der Modellversuch ProReKo hat dazu ein so genanntes „E-Management-Handbuch“ erstellt (<http://bbs-reko.mmbbs.de/>), in dem verschiedene Methoden und Software-Werkzeuge dargestellt und verglichen worden sind, siehe dort das EFQM Kriterium 5 – Prozesse- Stichwort „Prozessmanagement“.

An der HLA ist nach Versuchen mit der Software „Viflow“ die Dokumentation der Prozesse zunächst einer Prüfung unterzogen worden. Andere Schulen haben Erfahrungen mit „ARIS“ gesammelt, manche Schulen haben ihre Prozesse zunächst mithilfe eines Mindmaps strukturiert.

Zum Vergleich von „ARIS“ und „VIFLOW“ siehe die oben genannte Information des Modellversuches ProReKo .

Controllingkalender Schuljahr 2011/12

Nr	Evaluationsvorhaben/ Zeitleiste	Sommer- bis Herbstferien			Herbst- bis Weihnachtsferien			Weihnachts- bis Osterferien			Oster- bis Sommerferien		
	Landeskennzahlen												
1	Abschlussquote			E		D						K,V A	
2	Übernahmequote (Vollzeit)			E		D						K,V A	
3	Ergebnisse KLR							E	D			K,V A	
4	Ausbildungsdauer			E		D						K,V A	
	Schulische Kennzahlen												
5	Schülerbefragung							B	V			A A	
6	Betriebsbefragung					B	B/V	A					
7	Lehrerbefragung						B/V	A					
8	Grad der Unterrichtsversorgung				E	V	A		A				
9	Grad des zusätzlichen Unterrichtsausfalls (wird zur Zeit nicht erhoben)	E	V	A					A				
10	Grad des Unterrichtsausfalls wegen Krankheit pro MA				E	V	A		A			E V A	
11	Veränderung der Anzahl der Bewerbungen (Schüler)											E V A	
12	Grad der erfolgreichen Teilnehmer je ZQ	E	V	A	A								
13	Anzahl der Auftritte in Printmedien/Audio	E	V	A	A								
14	Anzahl der „Visits“ auf der Homepage	E	V	A	A								
15	Durchschnittsnote Abschlusszeugnis											E V A	
16	Anzahl der Beschwerden von SuS	E	V	A									
17	Durchschnittliche Bewertung AV/SV (wird zur Zeit nicht erhoben)	E	V	A									
18	Anzahl der unentschuldigten Fehltag pro SuS im Durchschnitt											E V A	
19	Anzahl der Klassenkonferenzen											E V A	
20	Anzahl der eingeleiteten Ordnungswidrigkeitsverfahren											E V A	
21	Anzahl der unterrichtsrelevanten Kooperationen	E	V	A									
22	Anzahl der Beschwerden von Betrieben	E	V	A									
23	Anzahl der gegenseitigen Unterrichtsbesuche (wird zur Zeit nicht erhoben)	E	V	A	A								
24	Anzahl der besuchten Fortbildungen pro Mitarbeiter in Tagen	E	V	A	A								
Herbstferien bis Osterferien: Zielvereinbarungsgespräche (AL/SL – TL/Stabsstelle)													

A Auswertung in der Schule durch jeweils Betroffene
B Befragung
D Datenweitergabe MK

E Datenerhebung
K Ergebnisse aus dem MK
V Vorauswertung / Datenaufbereitung (durch QM)

Personal/Statistik/ Finanzen	Qualitätsmanagement/ Controlling	Team/Fachteamleiter	Abteilungsleiter	Schulleiter/ Stellvertreter
---------------------------------	-------------------------------------	---------------------	------------------	--------------------------------

Die Festlegung der Aufgaben erfolgt jeweils in den Teams.

Positive Erfahrungen aus Sicht des Schulleiters der Handelslehranstalt

- Die Beschäftigung mit Schulprozessen schärft den Blick für die Organisation/Koordination und die Kooperation aller in der Schule arbeitenden Menschen
- Schulprozesse sind vor allem Unterrichtsprozesse
- Pädagogisches Prozessmanagement erfordert entsprechende ausgebildete Moderatoren
- Eine einheitliche Semantik (Modellierungssprache) über alle Schulen erleichtert den überschulischen Diskussionsprozess

Unentschiedene Positionen

- Es ist schwer Modellierer zu finden, die die Software/Modellierungssprache beherrschen (wollen)
- Der Zeitaufwand für die Gruppensitzungen zur Erarbeitung der Prozessbeschreibungen ist (zu) hoch

Negative Erfahrungen

- (Schulische) Prozesse sind oft normativ begründet (z.B. Erlasse, Verordnungen) oder unterliegen einer hohen Abhängigkeit von implizitem Wissen (z.B. Bildungsgangarbeit, Klassenteamarbeit)
- Schulische Dokumente sind häufig nicht an anderen Standorten zu gebrauchen, es gibt keine „Normung“
- Vorhandene Softwareprodukte zur Schulverwaltung und analoge Archive (z.B. Klassenbücher) sind nicht integrativ, Medienbrüche und Datenredundanzen lassen sich kaum vermeiden
- Ein schulisches Dokumentenmanagementsystem (datenbankbasiert) fehlt / ist zu teuer. Für schulische Dokumente und Abläufe lassen sich keine geeigneten, workfloworientierte und zugleich kostengünstige Softwareprodukte finden
- Ein Austausch von Prozessmodellen zwischen Schulen findet nicht statt

Kritische Erfolgsfaktoren/Vorgehensweisen bei der Einführung und dem Einsatz eines Prozessmanagements sind:

- Das Vorgehen nach einem einheitlichen Referenzrahmen (z.B. EFQM) und klare Zielgrößen vereinbaren
- Arbeitsgruppe mit klarer Zuständigkeit als Stabstelle zur Schulleitung einsetzen

- Kontinuierliche Anpassung von Organisationsmodell und Prozessablauf sichern
- Transparenz der Vorgehensweisen, Maßnahmen und Ziele schaffen
- Minimierung der Medienbrüche, Digitalisierung der Dokumente gewährleisten
- Vereinheitlichung der Softwaretools für das Management der Schule (z.B. Statistik, Haushalt, Personal) mit Ressourcengebern (z.B. Land/Schulträger) abstimmen.
- Ein Prozessmanagement an BBS ist notwendig und sinnvoll
- An vielen Schulen scheitert ein effektives Prozessmanagement, weil die Arbeit nur „technisch“ betrachtet wird und in kleinen Zirkeln (zurück-) gehalten wird; der Aufwand wird oft unterschätzt
- Kleine Schritte zur Verbesserung des Schul(all)tags schaffen Akzeptanz bei den Lehrkräften, das Warten auf eine „große Lösung“ schafft eher Verdruss
- Es gibt kein „optimales“ Vorgehen/Softwaretool zur Visualisierung, ggf. ist die (passwortgeschützte) Veröffentlichung der Prozessdarstellungen und Dokumente mit den Tools des WEB 2.0 (insbesondere Wiki, Forum, Blog) sinnvoll.

3.2.1 Prozessbeschreibung, beispielhaft

Prozessbeschreibungen dienen der Darstellung der Prozesse. Wesentlich sind hierbei die Aussagen zur Verantwortlichkeit, die Definition von Schnittstellen zu anderen Prozessen, Teilprozessen und Abläufen sowie die Festlegung von Eingangs- und Ausgangsinformationen der Prozesse, Teilprozesse und Abläufe. Im Ergebnis der Prozessanalyse wurden Kernbereiche, Führungs- und Dienstleistungsprozesse beschrieben. Die Kernbereiche ergeben sich aus den Tätigkeitsfeldern der Handelslehranstalt Hameln - Ausbildung, Unterricht, Europaschule, Lernunterstützung und Weiterbildung - und werden durch die Entscheidungen des Schulvorstandes in Bezug auf die Zielsetzung bestimmt. Aus den Führungsprozessen resultieren die Vorgaben für die Prozessabläufe der Handelslehranstalt. Abgeleitet daraus ergeben sich die Vorgaben für die Strukturen der Schule. Aufgabe des Teams Prozessbeschreibung ist die exemplarische Abbildung erstellter Schulprozesse.



Qualitätssicherung

3.2.2 Beschwerdemanagement

Verbesserungsmanagement

Das Verbesserungsmanagement an der HLA steht auf drei Säulen:

Den regelmäßig vorgenommenen Maßnahmen im Schulprogramm laut EFQM.

Der Auswertung von Verbesserungsvorschlägen, die eingegeben werden (Low hanging fruits)

Den eingehenden Beschwerden von Anspruchsgruppen wie Eltern oder Betrieben.

Die Handelslehranstalt ist bestrebt, die Zusammenarbeit und den organisatorischen Ablauf zur Zufriedenheit von allen Beteiligten (Mitarbeitern, Schülern, Eltern und Ausbildungsunternehmen) zu gestalten.

Sollten Sie dennoch einmal unzufrieden sein, benachrichtigen Sie uns bitte. Nach Eingang Ihres Anliegens erhalten Sie eine Rückmeldung.

Verbesserungsvorschläge

Regelung für das Vorschlagswesen an der Handelslehranstalt Hameln

1. Jede Person, die in der Handelslehranstalt unterrichtet wird oder hier tätig ist, kann einen begründeten Vorschlag zur Verbesserung vortragen. Dieser sollte grundsätzlich schriftlich auf dem Vordruck erfolgen den Sie hier herunterladen können. Anschließend soll er im Schulsekretariat abgegeben werden; er kann aber im Ausnahmefall auch den betroffenen Verantwortlichen mündlich vorgetragen werden.

2. Jeder Vorschlag wird vom in der Handelslehranstalt Zuständigen (Kordinator oder Schulleiter) zeitnah bearbeitet. Die bzw. der Vorschlagende erhält eine Antwort in angemessener Zeit nach Eingang des Vorschlags. Sollten längere Bearbeitungszeiten erforderlich werden, wird dies unter Angabe des Grundes schriftlich mitgeteilt.

3. Anonyme Vorschläge werden nicht bearbeitet.

4. Die Handelslehranstalt wird sich für die Umsetzung des Vorschlags einsetzen, wenn die erweiterte Schulleitung oder ein von ihr eingesetztes Team dies (auch unter Berücksichtigung evtl. erforderlicher Finanzmittel) für vorteilhaft erachtet.

3.2.3 Schulprozesse EDUPLAZA -Wiki-

Es hat sich gezeigt, dass die Versuche eine stabile Dokumentation der Prozesse einer Schule vielen Einflüssen ausgesetzt ist, die die Pflege sehr aufwendig und problematisch erscheinen lassen.

Deshalb ist an der HLA mit der Einführung der Kooperationsplattform vom Team der Schulleitung beschlossen worden, zentrale Dokumente der HLA in

auf der EDUPLAZA abzulegen und Prozessbeschreibungen in Form eines WIKI zu dokumentieren.

(s. Bild links)

Im WIKI bauen sich vorschlagwortet alle wesentlichen Informationen und Prozesse der HLA sowie Hinweise zu den mitgeführten Dokumenten und Checklisten



auf. Diese Dokumente liegen als bearbeitbare Fassungen in der Dateiablage.

Zentrale Redakteure des QM-Handbuches sind „Frau Kilicaslan“ und „Herr Kramer“. Die Inhalte, Prozessbeschreibungen und Dokumente werden nicht zwingend von diesen beiden erstellt, diese Aufgabe hat die Projektgruppe „Prozessmanagement“, Herr Langenstein „Herr Langenstein“ und „Herr Schildhorn“ und ggf. andere Autorinnen und Autoren.

Es muss eine zentrale Instanz als „Redaktion“ die „Konsistenz“ des WIKI begleiten, z.B. um sinnvolle Stichworte abzusprechen etc.. Sollten Sie als „Wissensträger“ Anregungen/Inhalte/Dokumente an die Redaktion geben, geben Sie bitte auch drei bis vier Schlagwörter an.

Leserinnen und Leser können Dokumente und Texte über die „SUCHE“ (oberhalb des dunkelblauen Balkens) finden oder über das Schlagwortverzeichnis direkt suchen. Natürlich stehen die „Prozessowner“ auch für ein mündliches Feedback zur Verfügung.

3.3 Zielvereinbarungen

Der Modellversuch ProReKo hat zu einer weitgehenden Veränderung der Steuerung von Schule geführt. Die neue Schulverwaltung setzt auf Output-Steuerung. Grundsätzlich sollen Entscheidungen dort fallen, wo sie auch wirksam werden. Dies erfordert von der jeweiligen Leitungs- bzw. Führungsebene die Bereitschaft zum Loslassen und zum Vertrauen, aber gleichzeitig auch ein Berichtswesen. Dies wird über das Instrument der Zielvereinbarung erreicht. Es gibt eine Zielkaskade, die beim Kultusministerium beginnt und bei den Teamleitern endet.

Zielvereinbarungen mit der Landesschulbehörde (LSchB)

Am 08.12.2011 erfolgte eine Zielvereinbarung mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde. Die Zielvereinbarung wurde für einen Zeitraum von 4 Jahren zwischen der Schule und der Landesschulbehörde geschlossen.

Dazu wurde eine Feedbackkultur und ein Feedbacksystem an der HLA installiert:

- Schülerbefragung – jährlich zwischen Mai und Juli
- Mitarbeiterbefragung – jedes Jahr
- Betriebsbefragung – alle 3 Jahre

Ein detaillierter Plan unterstützt dieses Feedbackverfahren.

Die Ergebnisse sind Grundlage der jährlichen Strategietagungen und der Maßnahmeplanungen.

Schulinterne Zielvereinbarungen

Schulinterne Zielvereinbarungen setzen operativ an den Zielvereinbarungen mit der Landesschulbehörde an und werden für jede Abteilung und jedes Team sowie für die schulischen Stabstellen nach Organisationsplan jährlich durchgeführt. Beteiligte sind der Schulleiter/seine Stellvertreterin/Stellvertreter als Leitung im engeren Sinne und die Abteilungsleitungen/Teamleitungen als Leitung im weiteren Sinne.

Zielvereinbarungen mit einzelnen Lehrkräften

Direkte Zielvereinbarungsgespräche seitens der Schulleitung mit einzelnen Lehrkräften finden nicht statt.

Mitarbeitergespräche mit einzelnen Lehrkräften

Neben den Zielvereinbarungsgesprächen sind Gespräche zwischen der Schulleitung und den einzelnen Lehrkräften jederzeit möglich. Solche Mitarbeitergespräche enden nicht mit verpflichtenden Zielvereinbarungen sondern dienen dem Meinungsaustausch und ggf. der individuellen Personalentwicklung. Sie sind aktuell nur möglich, wenn eine Lehrkraft dies wünscht, eine Verpflichtung derartige Gespräche zu führen gibt es nicht.

Ausgenommen davon sind Gespräche, die einen ggf. disziplinarischen Charakter haben. Solche Gespräche führt die Schulleitung anlassbezogen mit der Lehrkraft.

3.3.1 Zielvereinbarung mit der Landesschulbehörde

Zielvereinbarungen mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde von 2011 bis 2015 (abgeschlossen am 19.12.2011)

Folgende Zielkomplexe und Einzelziele werden mit der NLSchB vereinbart:

Strategischer Entwicklungsschwerpunkt 1 (Bildungsangebot):

Einer der folgenden Bildungsgänge sollte zum Schuljahr 2013/14 eingeführt werden:

- Zweijährige Berufsfachschule Kaufmännische Assistentin/Kaufmännischer Assistent für Wirtschaftsinformatik,

- Sport- und Fitnesskauffrau/-mann bzw. Gesundheitskauffrau/-mann oder
- Fachschule Betriebswirtschaft.

Dabei werden Synergien mit bestehenden Bildungsgängen an der HLA und gegebenenfalls den anderen Berufsbildenden Schulen im Landkreis Hameln soweit möglich genutzt.

- Im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft wird eine Abschlussquote von mindestens 70% bis Ende des Schuljahrs 2013/2014 erreicht. Die HLA überarbeitet das spezifische Förderkonzept der HLA, auch im Hinblick auf Förder- und Fördermöglichkeiten für das Berufliche Gymnasium.

Strategischer Entwicklungsschwerpunkt 2 (Netzwerke):

Die HLA erstellt zur Sicherung der aktuellen Schülerzahlen (Stand 15.11.2011) für alle Bildungsgänge Kooperationskonzepte, z. B. im Rahmen

- der Lernortkooperation (Berufsschule mit Ausbildungsbetrieben und zuständigen Stellen),
- der beruflichen Orientierung und Vorbereitung (Berufsfachschulen und Fachoberschulen mit Allgemein bildende Schulen) und
- der EUROPA-Schule, hier schulformübergreifend.

Strategischer Entwicklungsschwerpunkt 3 (Berufliche Kompetenz):

Die HLA verbessert die berufliche Kompetenz

- im Bildungsgang zweijährige Berufsfachschule Kaufmännische Assistentin/Kaufmännischer Assistent für Fremdsprachen und Korrespondenz bezüglich der Kennzahl 1 – Abschlussquote – auf einen Wert von 65%.
- durch Einführung der Zusatzqualifikation „Europakaufmann“ in der Schulform Berufsschule (Zielgröße: 5 % der durchschnittlichen Schülerzahl der Berufsschule) sowie
- durch Einführung des Europäischen Computerführerscheins (ECDL) für das Berufliche Gymnasium Wirtschaft (Zielgröße: 25 % der durchschnittlichen Schülerzahl des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft).

Strategischer Entwicklungsschwerpunkt 4 (Lernende Schule):

Die HLA fördert die Gesundheit und Arbeitszufriedenheit der Lehrkräfte durch

- eine Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten in der Schule (z. B. bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie) und
 - durch Fortbildungen in zentralen pädagogischen Bereichen
- und erreicht einen Zufriedenheitswert von mindestens 80 % in der Mitarbeiterbefragung.

Die HLA erstellt in allen Bildungsgängen bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013

- makrosequenzierte Arbeitspläne mit Lernsituationen und Hinweisen zur curricularen Einbindung neuer Medien (Medienkonzept).

Die vollständige Zielvereinbarung finden Sie auf der Homepage der HLA.

3.3.2 Schulinterne Zielvereinbarungen

Zielvereinbarungen sind ein wichtiges Steuerungsinstrument im Rahmen des Controllingkonzeptes der HLA. Sie werden getroffen zwischen:

- a) Schulleiter und Abteilungsleitungen
- b) Schulleiter und Bildungsgangsleitungen

Grundlage der Zielvereinbarungsgespräche sind die erhobenen Kennziffern und Kennzahlen des Controlling-Konzeptes. Die Teams diskutieren diese Daten und leiten bildungsgangspezifische Ziele daraus ab. Neben diesen Kennzahlen werden auch die Ergebnisse der Schülerbefragung mit herangezogen, um konkrete Maßnahmen des Teams festzulegen. Die Ergebnisse des Zielvereinbarungsgespräches werden dann im Erhebungsbogen fixiert und haben in der Regel eine Gültigkeit von einem Jahr. (siehe Seite 25, 3.3.3 Erhebungsbogen für Teamleitungen)

Nach einem Jahr gilt es dann zu klären, ob die Ziele erreicht wurden, wo sie präzisiert werden müssten, welche Bedingungen dazu geführt haben, dass die Ziele u.U. verfehlt wurden, um dann in einen neuen Prozess der Zielvereinbarung einzutreten.

Lehrkräfteteam

Herr Bruns, Herr Deide

3.3.3 Erhebungsbogen für Teamleitungen

Bildungsgang:					Raum für Ihre Eintragungen (stichwortartig)
Erhebungen/Fragestellungen					
<i>Entwicklung der Schülerzahlen in dem Bildungsgang *)</i>					
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	

Erhebungen/Fragestellungen					Raum für Ihre Eintragungen
<i>Entwicklung der statistischen UV, soweit verfügbar *)</i>					
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	
in %					

Erhebungen/Fragestellungen					Raum für Ihre Eintragungen
<i>Entwicklung der Fehltage, soweit verfügbar *)</i>					
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	
FT gesamt					
FT entsch.					
FT unent. in %					

Erhebungen/Fragestellungen					Raum für Ihre Eintragungen			
<i>Berufschulabschluss *)</i>								
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13				
Gesamt- Ø-Note								
BS-Abschl. errei. in %								
ggf. Erw Sek. I in %								
Wie haben sich die Ergebnisse im Zeitablauf verändert?								
<i>Bei BS auch Detailinformationen aus der Kammerprüfung:</i>								
Teil	S 2009	W 2009	S 2010	W 2010	S 2011	W 2011	S 2012	W 2012
gesamt								

*) Die Zahlen werden von der Stabsstelle „Controlling“ eingepflegt.

Erhebungen/Fragestellungen	Raum für Ihre Eintragungen
Teamzusammensetzung/Professionalität	
Welches sind die Teammitglieder?	
Gibt es besondere Stärken bei den Teammitgliedern?	
Anzahl der Teamsitzungen	
An welchen Fortbildungen hat das Team teilgenommen?	
Gibt es Probleme ?	

Erhebungen/Fragestellungen	Raum für Ihre Eintragungen
Schulinterne Curricula	
Wie ist der Stand des schulinternen Curriculums und wo wird es den Anspruchsgruppen (z. B. Betrieben, Eltern) gegenüber kommuniziert?	
Welche Unterrichtsprojekte wurden im vergangenen Jahr vom Bildungsgang entwickelt/umgesetzt?	

Erhebungen/Fragestellungen	Raum für Ihre Eintragungen
Eckpunkte der Schülerbefragung:	
<u>Beteiligungsquote:</u> Sofern Klassen sich gar nicht beteiligt haben, warum war dies der Fall? Wie wird dies künftig vermieden?	
<u>Lehrerprofessionalität: Fachwissen</u> Wie wird die Qualität der Lehrkräfte eingestuft? Welche Veränderung ist zum Vorjahr eingetreten? <i>Frage 14</i>	
<u>Pünktlichkeit der Lehrkräfte:</u> Wie ist die Entwicklung der Kennzahl? Welche Handlungsmöglichkeiten werden gesehen? <i>Frage 17</i>	
<u>Gesamtzufriedenheit mit Unterricht:</u> Wie hoch war die Gesamtzufriedenheit im Bildungsgang in den einzelnen Klassen? <i>Frage 23</i> Welche Erklärungen gibt es für die Abweichungen?	
<u>Technische Ausstattung:</u> Sinnvoller PC-Einsatz? <i>Frage 10</i> Ausstattung? <i>Frage 26</i>	
<u>Gesamtzufriedenheit mit der Schule:</u> <i>Frage 37</i>	

Gemeinsame Zielvereinbarungen zwischen Schulleitung und Teamleitung	Raum für Ihre Eintragungen
„Knackpunkte“ der Schülerbefragung (Vorbereitung im Team mit Hilfe des Vordrucks)	
Kriterium und Maßnahme 1:	
Kriterium und Maßnahme 2:	

Teamorganisation	
Ergebnisse der Abschlussprüfung	
Unterricht (z. B. Curricula, Projekte, Methoden, gemeinsame Rahmenbedingungen)	
Medieneinsatz	
Kooperationen mit Externen (z. B. Ausbildern)	

Ressourcenbedarf zur Umsetzung der Ziele:

	Raum für Ihre Eintragungen
Datum des Zielvereinbarungsgespräches:	
Beginn:	
Ende:	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zielvereinbarungsgespräches:	
Unterschrift Schulleiter	Unterschrift Teamleiterin/Teamleiter

3.3.4 Jahresplan für Teamleitungen

Grundsätzlich finden Zielvereinbarungsgespräche statt mit Bildungsgangteamleiterinnen /-leitern im jährlichen Turnus.

Die Gespräche werden protokolliert und sowohl vom Teamleiter als auch vom Schulleiter unterschrieben.

Jahr	Monat	Bildungsgänge
2012	Januar	Bankkauffrau/-mann
2011	Februar	Kauffrau/-mann im Großhandel
2012	März	Berufliches Gymnasium
2012	April	Berufsfachschule Wirtschaft -Schwerpunkt Einzelhandel
2012	Mai	Fachoberschule Wirtschaft
2012	Mai	Berufsfachschule Wirtschaft -Schwerpunkt Informatik
2012	Juni	Kauffrau/-mann im Einzelhandel
2012	Juni	Industriekaufmann/-mann
2012	Juli	Bürokauffrau/-mann
2012	Juli	Berufsfachschule Wirtschaft – Schwerpunkt Bürodienstleistungen – (Höhere Handelsschule)
2012	September	Medizinische Fachangestellte/-ter
2012	September	Kauffrau/-mann für Bürokommunikation
2012	Oktober	Kauffrau/-mann für Dialogmarketing
2012	November	Steuerfachangestellte/-ter
2012	November	Verwaltungsfachangestellte/-ter
2012	Dezember	Zahnärztliche Fachangestellte/-ter

4. Schulweite Aufgaben

Als eigenständige Dienststelle muss die Handelslehranstalt verschiedene Aufgabengebiete sowohl personell als auch sachlich ausstatten.

Diese Aufgaben sind vor allem

- Gleichstellungsbeauftragte/Gleichstellungsbeauftragter
- Fortbildungsbeauftragte/Fortbildungsbeauftragter
- Beratung in persönlichen Krisensituationen
- Arbeits- und Gesundheitsschutz

Daneben sind klassische, schulweite Aufgaben von Bedeutung wie

- Stundenplan
- Vertretungsplan

Als besondere schulweite Aufgabe wird die IT- und Medienbildung gesehen.

4.1 Gleichstellungsbeauftragte

Am 01.01.2011 trat in Niedersachsen das neue Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetz (NGG) in Kraft. Die bisherige Frauenbeauftragte wurde zur Gleichstellungsbeauftragten ernannt.



Dr. Anja Schmidt, die Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte der HLA ist Dr. Anja Schmidt, ihre Vertreterin ist Stephanie Bier.

Die Zielsetzung des neuen NGG ist eine doppelte:

- Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit,
 - Gleichstellung von Männern und Frauen.
- Im Hinblick auf das zweite Ziel ist festzuhalten, dass in den kommenden Jahren mehrere Oberstudienräte (A 14 – Besoldung) in Pension gehen werden. Da die letzte A 14 – Stelle durch eine Frau besetzt wurde, wird die Zielvorgabe des Gleichstellungsplanes bei der Besetzung von A14 Stellen zum Ablauf 31.12.2014 erreicht. Zielvorgabe war ein Prozentsatz von 40%.

Teamsitzungen

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt regelmäßig an allen Fortbildungen in Hannover teil, die von der

Frauenbeauftragten für den Schulbereich bei der Landesschulbehörde angeboten werden. Die Fortbildung am 29.09.2011 hatte zum Thema: „Rolle der Gleichstellungsbeauftragten bei der Implementierung des Gleichstellungsplans an Berufsbildenden Schulen“. Die nächste Fortbildung wird am 16.04.2012 unter dem Thema „Der Gleichstellungsplan ist fertig – und nun? Aus der Praxis der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten an Schulen“ stattfinden.

Einmal im Jahr findet eine schulinterne Frauenversammlung in den Räumen der HLA statt. Der regelmäßig angebotene Frauenstammtisch erfreut sich zur Zeit nur geringer Beteiligung. Das spricht dafür, dass die Frage der Gleichstellung der Geschlechter an der HLA so zufriedenstellend verläuft, dass wenig Gesprächs- oder Beratungsbedarf besteht.

Ziele

Da die Frage der Gleichstellung an der HLA Hameln weitgehend unproblematisch ist, liegt der Fokus im Wesentlichen auf dem Aspekt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Gleichstellungsplan, der gemäß der gesetzlichen Vorgabe zum 01.01.2012 durch die Schulleitung erstellt wurde, finden sich Maßnahmen, die diese Vereinbarkeit für Frauen und Männer fördern sollen. Unter anderem wurden in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten verschiedene Maßnahmen vereinbart. Es geht dabei um Entlastung für Frauen und Männer, die sich um Kindererziehung oder um pflegebedürftige Angehörige kümmern. Außerdem wurden regelmäßige Absprachen/Gesprächstermine von der Gleichstellungsbeauftragten mit dem Schulleiter vereinbart.

4.2 Fortbildungsbeauftragte



Andrea Flaspöhrer

Seit über 10 Jahren ist an der Handelslehranstalt Hameln in Rahmen der Personalentwicklung das Fortbildungsmanagement eingeführt, welches die Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung unterstützt. Dazu ist die Stelle einer/eines Fortbildungsbeauftragten eingerichtet worden,

die seit 2003 durch Andrea Flaspöhler wahrgenommen wird.

Ein Fortbildungskonzept wurde entwickelt, welches die Schulentwicklung voranbringt und den Visionen und Leitideen der Schule entspricht.

Zu den Aufgaben der Fortbildungsbeauftragten gehört die Suche nach Angeboten, die Information der Teamleitungen, die Bedarfsermittlung, die Bearbeitung und Genehmigung der Anträge sowie der Kostenabrechnungen, die Initiierung und Organisation, die Evaluation u.a.m. Das geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Koordinator für den Haushalt, die Vertretungsplanung, die Personalbeauftragte und natürlich dem Schulleiter. In besonderen Fällen werden zudem die Gleichstellungsbeauftragte und der Personalrat hinzugezogen.

Durch den Schulvorstand wird jährlich ein Fortbildungsbudget genehmigt. Dieses umfasste in den letzten Jahren 5000 Euro für individuelle Fortbildungen. Wenn für schulinterne Fortbildungen, an denen in der Regel viele bzw. alle Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, Referenten eingeladen werden, erhöht sich der Etat um die entsprechend anfallenden Kosten.

In den vergangenen Jahren haben jährlich nahezu alle Kolleginnen und Kollegen an Fortbildungen teilgenommen, auch, da die schulinternen Veranstaltungen teilweise verpflichtend waren. Aber auch individuelle Fortbildungen haben jährlich immer mehr als die Hälfte des Kollegiums besucht. Es lässt sich sagen, dass weitgehend alle für den jeweiligen Fachunterricht angebotenen Fortbildungen des NLI von entsprechenden Teammitgliedern besucht werden.

2011 haben drei schulinterne Fortbildungen stattgefunden:

- Fachgruppe Englisch: Synopse, Evaluation, Arbeitsplan und Prüfungen. Herr Latzel als Fachgruppenleiter hat die Fortbildung initiiert und geleitet. Weitere fünf Mitglieder der Fachgruppe haben an eineinhalb Tagen in der HLA an gen. o. a. Themen gearbeitet.
- Office 2010 speziell für Bürotätigkeiten. Organisiert wurde die Fortbildung durch Herrn Bruns, der Dozenten der Volkshochschule für die Durchführung in der VHS gewinnen konnte. Teilgenommen hat das gesamte Sekretariat sowie die Fachpraxislehrerinnen und ein Teil der Fachgruppe Bürokaufleute.

- Office 2010 für ein einheitliches Vorgehen des Kollegiums und Vermittlung im Unterricht.

Auch diese Fortbildung wurde durch Herrn Bruns organisiert und fand in den Räumen der VHS statt. Insgesamt 30 Kolleginnen und Kollegen haben an zwei Tagen in drei Gruppen viel gelernt und waren sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Durch die Office-Fortbildungen ist das Kollegium weitgehend auf einen Kenntnisstand im Bereich der Datenverarbeitung gebracht worden. Da auch die Software in der HLA vereinheitlicht wird, sind die gewonnenen Kenntnisse ebenfalls für unterrichtliche Zwecke nützlich.

Im Folgenden findet sich eine Auswahl an individuellen Fortbildungen:

- Kerncurriculum-Schulungen in Mathematik und Sport.
 - N In vielen allgemeinbildenden Fächern gibt es keine jährlich
 - N wechselnden inhaltlichen Schwerpunkte mehr, sondern seit
 - N kurzem ein Kerncurriculum mit festen Themen.
- Prüfungsvorbereitungen in Spanisch, für Verwaltungsfachangestellte, Steuerfachangestellte
- Vertiefung fachlicher Kenntnisse z. B.
 - N Wirtschaft Währung
 - N Hygiene bei Medizinprodukten
 - N Gebührenabrechnung
- Qualifikation für Europakaufleute und EU-Fördermittel
- Qualifizierungsfortbildungen für Koordinatoren
- Fortbildungen im Bereich der Gesundheitsförderung, z. B. Entspannungstechniken
- Fortbildungen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung, z. B.
 - N Zeitmanagement
 - N Gesprächsführung
- Umgang mit schwierigen Schülern
 - N Die Fortbildung wurde von vier Kolleginnen und Kollegen,
 - N insbesondere Mitgliedern des Beratungsteams besucht.

Insgesamt haben im Jahr 2011 62 Kolleginnen und Kollegen sowie das Sekretariat freiwillig an 167 Tagen an Fortbildungen teilgenommen. Das sind knapp

75 % der hauptamtlichen Lehrkräfte. Diese Zahlen zeigen die große Bereitschaft, sich auf Neuerungen einzulassen und fortschrittlichen Unterricht zu gestalten.

4.3 Beratung

Das Angebot des Beratungsteams

Es gibt viele Anlässe für ein Beratungsgespräch...
 Probleme? Ärger? Fragen? ... Ich weiß nicht mehr weiter. Ich brauche einen Rat. ...
 Wie soll es weiter gehen? ... Ich möchte einfach ein Gespräch. ... Ich brauche Hilfe.
 Ich möchte nur mit jemandem reden. ... Ich brauche einen Streitschlichter.
 Ich möchte Hilfe und Unterstützung bei der Bewerbung. ... Ich bin in einer Notlage.
 Wer moderiert unser Gespräch?
 Ich habe persönliche Probleme.
 ...



Schwierigkeiten in der Beziehung zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und Ausbildern.
 Hilfe bei der Berufswahl. ... Schullaufbahnberatung.
 Moderation, Mediation, Konflikt-Management.
 In vielen Fällen kann ein Gespräch mit der Beratungslehrerin, dem Beratungslehrer oder der Berufsschulpastorin weiter helfen. Beratungsgespräche sind freiwillig – vertraulich – unabhängig – und sie achten Verantwortungsstrukturen.



Beratungsteam

Die Beratungslehrerin Angelika Marahrens, der Beratungslehrer Reiner Römschied und die Berufsschulpastorin Wibke Lonkwitz stehen Schülerinnen, Schülern, Kolleginnen, Kollegen, Eltern und Ausbildern als Ansprechpartner zur Verfügung.
 Weitere Teammitglieder sind die SV-Berater, Jörg Latzel und Ansgar Stelzer, sowie Frau Heimann und Frau Gohritz.

Das Sozialkompetenztraining findet jährlich zu Beginn des Schuljahres in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und dem evangelischen Jugenddienst für alle neuen BFW-Klassen statt. In diesem Schuljahr wurde das Training in der Zeit vom 7. – 29.9.2011 von Jonas Mehmke vom evangelischen Jugenddienst unter dem Titel „Kennzeichen Bunt“ und von Juliane Gorka vom Stadtjugendring durchgeführt. Jede Klasse arbeitet an einem Vormittag mit Sozialpädagogen zusammen. Kennenlernen der neuen Schülerinnen und Schüler, Hemmungen abbauen, Verbesserung des Klassenklimas und Vorteile der Teamarbeit bei Problemlösungen zu erfahren sind einige Ziele dieser Übungen. Spielerisches und erlebnishaftes Lernen, Gruppendynamik und Kommunikation stehen dabei im Vordergrund und bestimmen das Programm: Bermuda Dreieck, Blinzeln, Blindführen, Corporate Identity, Elefantenspiel, Gang über den Sumpf, Gordischer Knoten, Kippstuhl, Kamele schlachten, Ritter-Drache-Burgfräulein, Wahrnehmungsbildkette u.v.m. Schülerstimmen: „Mir hats gefallen, weil es die Klassengemeinschaft verbessert hat und wir im Team arbeiten mussten. ...Es war eine Menge Spaß dabei. Man hat sich besser kennen gelernt, würde es gerne wiederholen. ... Mit dem einen Spiel hat man erfahren, was andere über einen denkenEs hat Spaß gemacht. ... Ich fand es gut, dass wir als Klasse zusammen Aufgaben erledigen mussten. Das hat den Klassenzusammenhalt wieder ein bisschen zusammen geschweißt... Die Gruppen-



arbeit fand ich toll. ...Ich fands gut, weil man die Mitschüler noch besser kennen gelernt hat. ...Der Tag hat sich gelohnt.“

Sozialtraining

Berufsberatung in der HLA

In Kooperation mit der Agentur für Arbeit finden regelmäßig Informationsveranstaltungen und Termine zur Einzelberatung in der HLA statt. Herr Reinhardt ist dabei zuständig für die Studienberatung im beruflichen Gymnasium und in der FOW.

Frau Merkl berät seit diesem Schuljahr schwerpunktmäßig die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule und z.T. auch der FOW. Sie hat sich in den Klassen vorgestellt und Einzelberatungen an verschiedenen Terminen durchgeführt. Die Berufsberater der Agentur für Arbeit haben in diesem Schuljahr an 13 Tagen Schülerinnen und Schüler in der HLA beraten.

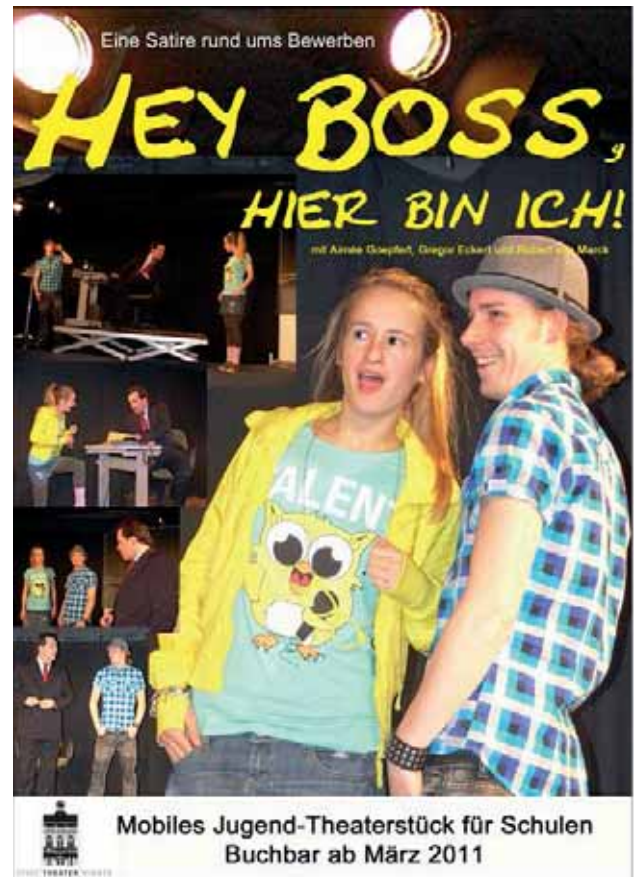


Berufsberatung

Berufsorientierung einmal anders... Ein Besuch im Theater Hameln

Zehn Klassen der Berufsfachschule haben im Oktober 2011 die Vorstellung „Hey Boss, hier bin ich...“, eine Satire von Werner Hahn im Theater auf der Bühne (TAB) des Hamelner Theaters besucht. Das Stück thematisierte, satirisch überzeichnet, mangelhafte Bewerbungen und die Situation des Vorstellungsgesprächs in sehr anschaulicher Weise. Aus Schülersicht: „Meiner Meinung nach war das Theaterstück interessant, humorvoll und anschaulich. Es gibt immer Kleinigkeiten, worauf man achten sollte, und durch diese Satire weiß man nun, auf welche.“ (Katja) „Auf humorvolle und kurzweilige Weise werden Schwellenängste für den Übergang von der Schule ins Berufsleben abgebaut. Ganz nebenbei werden junge Leute für Kultur und das Theater begeistert.“ (Abdurrahman) „Das Theaterstück sollte dazu dienen, dass sich Schüler auf ihr erstes Vorstellungsgespräch vorbereiten und wissen, wie

sie sich zu verhalten haben. Meiner Meinung nach war die Vorstellung gut. Obwohl sich die Bewerber schlecht verhalten haben, haben sie nicht aufgegeben und wollten ihr Ziel erreichen.“ (Ebru)



4.4 Stundenplan

Im Berichtszeitraum wurden 93 Klassen/Kurse (etwa 1.850 Schülerinnen und Schüler) beschult: 53 Klassen in Teilzeit (ein oder zwei Berufsschultage); 6 Klassen in Teilzeit (in Blöcken zu je sechs Wochen, Bankkaufmann); 27 Klassen in Vollzeit (fünf Schultage); 3 Klassen in gemischter Form (drei Tage Praktikum, zwei Schultage); 3 Prüfungsvorbereitungskurse (Bürokaufmann, Einzelhandelskaufmann); 2 Kurse in Abendschulform (Europakaufmann). Die Überlegungen zur Stundenplanerstellung erfolgen bereits Ende Februar jeden Jahres, nachdem die Anmeldefrist für das folgende Schuljahr abgelaufen ist. Das Schulleitungsteam plant aufgrund der Höhe der Anmeldungen die Anzahl der einzurichtenden

Klassen in den Vollzeitschulformen. Rückfragen bei der IHK Hameln-Hannover und den größeren Ausbildungsbetrieben ergeben gemeinsam mit der Betrachtung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation im Einzugsgebiet zumindest eine Tendenz bezüglich der Entwicklung der Ausbildungsverträge im Teilzeitbereich.

Diese vorläufige Klassenplanung wird an die Teams weitergegeben, die ihrerseits über den Lehrereinsatz befinden und ihre Entscheidungen an das Stundenplanteam geben. Die Erstellung des Stundenplans erfolgt mit der sehr vielseitig nutzbaren Software gp-untis aus dem Haus Gruber & Petters in Salzburg in Kombination mit einer speziell auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnittenen Software in HLAinfo, die u. a. den jederzeitigen Zugriff auf Klassenlisten aus BBS-Planung, Raumbuchungen u. v. m. zulässt.

Die große Anzahl an Daten (Berufsschultage, Einsatz von Teilzeitkräften an bestimmten Tagen, Vorgaben der Betriebe bezüglich langem/kurzem Berufsschultag und bestimmtem Wochentag, unterschiedliche Blockzeiten, Überlappung der Berufsschultage in den Gesundheitsberufen MFA und ZMF mit Schwerpunkt auf dem Mittwoch, aber nur einer begrenzten Einsatzbarkeit der Lehrkräfte an diesem Tag u. v. m.) bedarf einer sehr sorgfältigen und überlegten Eingabe in das Stundenplanprogramm, um Kollisionen schon zu diesem frühen Zeitpunkt gar nicht erst entstehen zu lassen.

Ebenso sind Abordnungen an andere/von anderen Schulen mit dem dort zuständigen Stundenplaner im Vorfeld abzusprechen, um die jeweiligen schulischen Gegebenheiten mit in den Plan einzuarbeiten. Mit der Elisabeth-Selbert-Schule am Ort besteht eine besonders enge Zusammenarbeit im Beruflichen Gymnasium: der Biologieunterricht findet an der E-S-S, der Fremdsprachenunterricht in Spanisch und Französisch für alle Schüler an der HLA statt.

Nicht alles kann die fast perfekte Software gp-untis zur völligen Zufriedenheit unserer Kunden und der Kolleginnen und Kollegen lösen. Das besondere Geschick eines Stundenplaners liegt dann darin, die

Handelslehranstalt Hameln: Stundenpl... x HLA ::HLAinfo:: x Klassenplan_Klasse x +

hla-hameln.de https://info.hla-hameln.de/hlaintern/hla_info.php?submenu=klass

Handelslehranstalt Hameln
 Berufsbildende Schulen des Landes Niedersachsen
 2012-05-22 (Dienstag) : srb

Woche zurück Woche vor BFW1A

Stundenplan (KW 21: 21.05.2012 - 26.05.2012) für BFW1A (CN)

Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1	MH, BFW1A, Eng Raum E.39	PX, BFW1A, LF2 Raum E.39		PX, BFW1A, LF2 Raum E.39	ZG, BFW1A, Spo Raum SpoB	
2	MH, BFW1A, Eng Raum E.39	PX, BFW1A, LF2 Raum E.39		DM, BFW1A, LF3 Raum E.39	ZG, BFW1A, Spo Raum SpoB	
3	CN, BFW1A, LF6 Raum E.39	MH, BFW1A, Eng Raum E.39	CN, BFW1A, LF6 Raum E.40	CN, BFW1A, LF1 Raum E.39	CN, BFW1A, LF6 Raum E.48	
4	DM, BFW1A, LF3 Raum E.39	CN, BFW1A, LF4 Raum E.39	CN, BFW1A, LF6 Raum E.40	CN, BFW1A, LF1 Raum E.39	CN, BFW1A, LF6 Raum E.48	
5	CN, BFW1A, LF7 Raum E.55	MT, BFW1A, LF8+ Raum E.63 PR, BFW1A, LF8+ Raum E.67	CN, BFW1A, LF5 Raum E.39	CN, BFW1A, LF4 Raum E.39	VI, BFW1A, Deu Raum E.39	
6	CN, BFW1A, LF7 Raum E.55	MT, BFW1A, LF8+ Raum E.63 PR, BFW1A, LF8+ Raum E.67	CN, BFW1A, LF5 Raum E.39		VI, BFW1A, Deu Raum E.39	
7	SD, BFW1A, Rel Raum E.39	N.N., BFW1A, FÖRD Raum x.13				
8		N.N., BFW1A, FÖRD Raum x.13				

Vertretungsplan (KW 21: 21.05.2012 - 26.05.2012) für BFW1A (CN)

Nr	Datum	Wochentag	Stunde	Lehrer	Lerngruppe	Raum	Fach	Vertreter	Bemerkung
1	21.05.2012	Montag	3	LE	BFW1A	E.39	LF6	CN	keine
2	23.05.2012	Mittwoch	3	CN	BFW1A	E.40	LF6	--	Ausfall!

Stundenplan

Pläne nochmals einzeln durchzugehen, die Besonderheiten der jeweiligen Klassen bzw. die Vorgaben der Teams zu beachten (Schulbeginn bestimmter Klassen unbedingt zur ersten Stunde u. a.) und den Gesamtplan zu optimieren. So sollten Springstunden bei Klassenplänen immer die Ausnahme darstellen, bei den Lehrkräften sollte ihre Anzahl zumindest minimiert werden. Ein besonderes Augenmerk wird von uns auch auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelegt (z. B. späterer Unterrichtsbeginn von Lehrkräften wegen Öffnungszeiten von Krippen und Kindergärten).

Die fertigen Stundenpläne werden über die Website der Schule (www.hla-hamel.de) veröffentlicht und sind schon frühzeitig vor Beginn des Schuljahres bzw. Schulhalbjahres von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Ausbildungsbetrieben und natürlich von unseren Lehrkräften einzusehen.

4.5 IT- und Medienbildung an der HLA

Eine moderne berufsbildende Schule wie die HLA muss auch im Bereich der IT- und Medienbildung neue Wege gehen.

Die Erstellung eines Medienkonzeptes und die Einbeziehung medienpädagogischer und –didaktischer Überlegungen in die Curricula (Arbeitspläne) der einzelnen Bildungsgänge an der HLA ist ein wesentliches strategisches Ziel im Jahr 2011. Auch über das Jahr 2011 hinaus wird es sicher viele Schnittstellen zu Fragen der Medienbildung geben.

4.5.1 Status der IT- und Medienausstattung

Im Jahr 2011 wurde von Herrn Rudsinske, dem zuständigen Koordinator für die IT-Systeme der HLA, ein neues IT-Konzept entwickelt und in mehr als 10 Klassenräumen sowie einem Computerraum, dem Lernbüro und der Mediothek implementiert. Bereits im Vorjahr war von einer Projektgruppe (ProDiNO) ein Client-Server-Konzept mit einem Terminalserver und fünf ThinClients (TC) getestet und wegen erheblicher Nutzungseinschränkungen sowie eines hohen Anschaffungspreises verworfen worden. Auch ein Besuch der Multimedia-BbS in Hannover, bei dem einige IT-Fachlehrer der HLA die dortigen Administratoren befragen konnten, bestätigte dieses Ergebnis. Herr Rudsinske verfolgte von da an konse-

quent die Idee, den Desktop mit Hilfe eines unter Ubuntu-Linux laufenden VMware-Players zu virtualisieren. Dadurch sind die in einer virtuellen Maschine laufenden Windows-Systeme auch ohne eine etwa 100,00 EUR teure Reborn-Card gegen Veränderung geschützt und können außerdem in identischer Installation auch auf unterschiedlicher Hardware wie Notebooks betrieben werden. Die Hardwareunterstützung wird von dem wesentlich flexibleren Linux-Betriebssystem übernommen. Dabei fallen außer der üblichen Microsoft-Lizenzkosten für Betriebssystem und MS-Office keine weiteren Ausgaben für Software an. Und selbst diese konnten durch Teilnahme an einem neu auf den Markt gekommenen FWU-Rahmenvertrag auf eine Jahresmiete von unter 4000,00 EUR reduziert werden.

Dieses „Virtual-Desktop-Konzept“ ermöglicht hardwaremäßig den Umstieg auf kleinere Mini-PC, vergleichbar im Platzbedarf und Stromverbrauch mit TC, so dass die Anzahl der Schüler-PC in den Computerräumen fast verdoppelt und somit nahezu allen Schülerinnen und Schülern ein persönlicher Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden kann.

Dabei ist der Administrationsaufwand kleiner geworden, denn ein einzelner PC kann vom Schulasistenten über das Netzwerk gebootet (PXE) und von einem hausinternen TFTP-Server mit einem neuen Festplatten-Image versorgt werden. So steht in weniger als 10 Minuten ein aktuelles System zur Verfügung, ohne dass vor Ort die Kenntnisse eines Server-Admins benötigt werden. Zurzeit scheitert die komplette Umrüstung auf ca. 300 neue PC-Systeme dennoch an nicht ausreichend vorhandenen Budgetmitteln. Immerhin können aber mittlerweile knapp 90 neue Systeme im Unterricht genutzt werden.



ThinClient (links) im Vergleich mit vollwertigem Mini-PC (rechts)

4.5.2 Mediothek

Die Mediothek – Unterricht-Lernen-Projektarbeit-Hausaufgaben

Im Dezember 2011 wurde nach mehrmonatigen Arbeiten die neu gestaltete Mediothek der Handelslehranstalt Hameln eingeweiht.



Schon während der Einweihung wird fleißig gearbeitet

Diese Schulmediothek ist als multifunktionaler Ort angelegt, d. h. sowohl Unterricht und Lernen, Projektarbeit und Hausaufgaben als auch Kommunikation und Entspannung haben dort ihren Platz. Sie bietet dem Kollegium und der Schülerschaft unterschiedlichste Medienarten wie Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, DVDs, CD-ROMs und Internet-PCs.

In einer weiterführenden Schule wie der Handelslehranstalt Hameln dient die Schulmediothek der Informationsbeschaffung, dem selbstständigen Lernen und der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz. Mit Unterstützung von Professor Kremer (Universität Paderborn), einem der führenden Experten für Wirtschaftspädagogik/Medienpädagogik in Deutschland, arbeitet die Handelslehranstalt aktuell an einem Konzept zur Verbesserung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrkräfte. Dazu führten Studierende der Universität im November und Dezember 2011 eine Reihe von Befragungen an der Handelslehranstalt durch. Die Ergebnisse dieser Befragungen wurden dann Ende Februar 2012 in einem Workshop in Paderborn der Schulleitung vorgestellt und sollen in den nächsten Jahren in die schulische Arbeit eingebracht werden.

Entsprechende Voraussetzungen wurden durch die Neugestaltung der Mediothek gelegt und zeigen sich in der entsprechenden Ausstattung.

- Insgesamt 30 moderne internetbasierte PC-Arbeitsplätze im Bereich der Mediothek ersetzen im Jahre 2011 die bisher vorhandenen acht alten Arbeitsplätze, die schon lange nicht mehr leistungsfähig genug waren. Diese neuen Geräte sind platzsparend (Würfel von nur 19 cm Kantenlänge), energieeffizient und sehr leise. Als Software steht neben aktuellen Internetbrowsern und anderen Produkten auch die neueste Bürosoftware (Office 2010) von Microsoft zur Verfügung.
- Über die ebenfalls zum Schuljahresbeginn eingeführte internetgestützte Kooperationsplattform EDUPLAZA (www.eduplaza.de) ist die Mediothek mit der Welt innerhalb und außerhalb der Handelslehranstalt vernetzt. Jeder Schüler, jede Schülerin und jede Lehrkraft hat einen individuellen Zugang mit eigener HLA-Mailadresse, virtuellen Klassenräumen und Zugriff auf ONLINE-Materialien.
- Im Rahmen des Buchbestandes sind alle Bereiche der Allgemeinbildung und Berufsbildung vertreten. Hier insbesondere die Bereiche Wirtschaft, Politik/Geschichte sowie Literatur und Sprachen mit jeweils mehreren hundert Büchern. Daneben gibt es auch einen Bereich Belletristik mit für die Schule relevanten Werken sowie aktueller Literatur.
- Die Mediothek hält zudem mehrere Tageszeitungen (DEWEZET, FAZ, Handelsblatt) sowie Zeitschriften (vom SPIEGEL über Wirtschaftswoche, c't aus dem EDV-Bereich bis hin zu Fachzeitschriften für die Berufsfelder Medizin, Bank, Büro oder Steuer) vor.
- CDs zu den Fächern der Allgemeinbildung bzw. Berufsbildung runden dieses Angebot ab und können mittlerweile in über 20 Klassen- und Fachräumen via fest installierte Beamer abgespielt werden. Daneben stehen mehrere mobile Stationen mit Laptop + Beamer zur Verfügung. Außerdem sind an der Schule mehrere mobile TV-Geräte mit den entsprechenden Abspielmöglichkeiten (DVD, teilweise auch noch Video) vorhanden.



Freudige Stimmung am PC

- Möblierung der Mediothek wurde modernen ergonomischen Erkenntnissen angepasst, Stühle sowie Tische wurden dafür neu angeschafft. Weiterhin wurde der fast 30 Jahre alte Teppichboden ausgetauscht und neue Gardinen sowie frische Farben (der alte Anstrich stammte ebenfalls noch aus den 80er Jahren) sorgen für eine freundliche Arbeitsstimmung.

- Die Kosten für die Neuausstattung beliefen sich auf fast 80.000 €. Finanziert wurden sie durch die Schule selbst im Rahmen ihrer Eigenverantwortlichkeit als Regionales Kompetenzzentrum und den Förderverein der Handelslehranstalt, der das Projekt großzügig mit insgesamt 11.000 € unterstützte. Für einige grundlegende Baumaßnahmen kam der Landkreis Hameln-Pyrmont als Schulträger auf. (s. unten Zeitungsartikel, NEWS 80.000 EUR)

4.5.3 Medienkonzept

Vor dem Hintergrund des landesweiten Diskussionsprozesses zum „Medienkompetenz in Niedersachsen - Meilensteine zum Ziel -“, einem Entwurf (Stand 27.09.2011) der Landesregierung und eigener Überlegungen sowie mit Unterstützung des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik, insbes. Medientdidaktik und Weiterbildung an der Universität Paderborn, Herrn Prof. Kremer, entsteht ein Medienkonzept an der HLA.

80 000 Euro für ein moderneres Lernumfeld

Förderverein greift der Handelslehranstalt unter die Arme: Ausstattung mit Rechnern und Mobiliar

Hameln (red). Die Handelslehranstalt Hameln hat kräftig investiert, um ihren Schülern ein modernes Lernumfeld zu schaffen. Dafür wurde die Schulmediothek als multifunktionaler Ort angelegt und mit 30 internetbasierten PC-Arbeitsplätzen ausgerüstet. „Die acht alten Arbeitsplätze waren schon lange nicht mehr leistungsfähig“, sagt Schullei-

ter Bernd Strahler, die neuen Geräte seien platzsparend, energieeffizient und sehr leise. Als Software steht neben anderen die neueste Bürosoftware von Microsoft zur Verfügung. „In Unternehmen und Einrichtungen der Wirtschaft und Verwaltung ist dies das eindeutig marktführende Produkt“, sagt Strahler. In einer weiterführenden

Schule wie der HLA dient die Schulmediothek der Informationsbeschaffung, dem selbstständigen Lernen und der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz. Mit Unterstützung von Professor Kremer der Universität Paderborn, einem der führenden Experten für Wirtschaftspädagogik/Mediendidaktik in Deutschland, arbeitet die

Handelslehranstalt zurzeit an einem Konzept zur Verbesserung der Medienkompetenz der Schüler und Lehrer. Dafür sei jetzt mit den neuen Computern die technische Basis gelegt worden.

Über die zum Schuljahresbeginn eingeführte internetgestützte Kooperationsplattform www.eduplaza.de ist die Mediothek mit der Welt innerhalb und außerhalb der HLA vernetzt. Jeder Schüler und jeder Lehrer hat einen Zugang mit eigener HLA-Mailadresse, virtuellen Klassenräumen und Zugriff auf Online-Materialien.

Neben den digital zur Verfügung stehenden Informationen deckt der Bücherstand der Mediothek alle Bereiche der Allgemeinbildung und Berufsbildung ab. Schwerpunkte bilden die Fächer Wirtschaft, Politik/Geschichte sowie Literatur und Sprachen mit jeweils mehreren Hundert Büchern. Daneben gibt es auch einen Bereich Belletristik mit für die Schule relevanten

Werken sowie aktueller Literatur. Außerdem liegen mehrere Tageszeitungen (darunter Dewezet, FAZ, Handelsblatt) sowie Zeitschriften (von Spiegel über Wirtschaftswoche, e't bis hin zu Fachzeitschriften für die Berufsfelder Medizin, Bank, Büro der Steuer), CDs und DVDs mit Fachmaterial vor.

Auch die Möblierung der Mediothek wurde ergonomischen Erkenntnissen entsprechend angepasst, und der fast 30 Jahre alte Teppichboden wurde ausgetauscht. Neue Gardinen und frische Farben („der alte Anstrich stammte ebenfalls noch aus den 80er Jahren“) sorgen für eine freundliche Atmosphäre.

Die Kosten für die Neuausstattung beliefen sich auf fast 80000 Euro. Finanziert wurden sie durch die Schule im Rahmen ihrer Eigenverantwortlichkeit als regionales Kompetenzzentrum und den Förderverein, der das Projekt großzügig mit 11000 Euro unterstützte.



Die Kosten für die neuen Rechner haben Schule und Förderverein übernommen. Für Baumaßnahmen kommt der Landkreis als Schulträger auf. Foto: Wal

Zeitungsartikel, NEWS 80.000 EUR

Die Handelslehranstalt Hameln hat sich nach der Schulentwicklungsstudie „Going 2020“ auch das strategische Ziel gestellt ein umfassendes Medienkonzept zu erstellen, das die Einbindung von Medien in den Unterricht und die Schulprozesse ermöglicht und optimiert.

Zum Stand 01.01.2011 verfügt über eine Reihe spezieller Ausstattungen, um ihrer Vision und ihrem Leitbild entsprechen zu können:

- acht EDV-Räume,
- ein speziell ausgestatteter Raum für Industriekaufleute („Industrieraum“)
- ein speziell für den Einzelhandel ausgestatteter Raum,
- ein speziell für den Fremdsprachenunterricht ausgestatteter Raum („Sprachenwerkstatt“),
- ein Musikraum für das Schulorchester,
- eine Mediothek mit acht PC-Arbeitsplätzen sowie 25 weiteren Arbeitsplätzen,
- ein Beratungszentrum für die Arbeit des Teams Beratung/Prävention/Förderunterricht
- ein Übungsraum für Theaterprojekte,
- den „I-Punkt“ als Informations- und Kommunikationszentrum für die Lehrkräfte,
- einen „Raum der Stille“ als Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeit für die Lehrkräfte,
- einen Europaraum für das Team „Internationale Kontakte“,
- ein Lernbüro für den Unterricht in Wirtschaftspraxis,
- mehrere Schulunternehmen, darunter die „School Travel AG“,
- eine Cafeteria mit einem umfangreichen Angebot an gesunden Pausensnacks
- und einen SV-Raum für die Arbeit der Schülervertretung.

Der Medieneinsatz ist nach allgemeiner Wahrnehmung recht unterschiedlich und auch die Hard- und Softwareausstattung weist viele „Medienbrüche“ auf. Unter anderem sind PC-Räume unter LINUX und/oder Windows 98 verfügbar, andere dagegen unter Windows XP. Eine genaue Bestandaufnahme der Ausstattung ist erhoben worden.

Medieneinsatz ab 01.08.2011

Ab dem 01.08.2011 wird eine veränderte Hardwareausstattung und eine teilweise verbesserte

Softwareausstattung die o.g. Situation verbessern. Geplant bzw. bereits in der Umsetzung befinden sich.

Software

- Schulweiter Einsatz von Windows XP als Betriebssystem, Linux nur parallel und für besondere Aufgaben, kein Einsatz mehr von Windows98 (wird erst Ende des Schuljahres 2011/2012 erreicht sein).
- Schulweiter Einsatz von MS Office 2010 (Word, Excel, Powerpoint, ggf. Access) für alle Lehrkräfte und Schüler verbindlich. Bürokaufleute werden auslaufend mit Word 2003 unterrichtet/gerpüft wegen der IHK Auflagen.
- Schulweiter Einsatz der Kommunikations- und Kooperationsplattform EDUPLAZA, die mit einigen anderen BBS aus Niedersachsen gemeinsam betrieben wird und extern gehostet wird. EDUPLAZA ist eine WebWeaver (www.wv3ee.de) Lizenz, technisch weitestgehend identisch mit dem LO-NET2.
- Einsatz eines ERP-Programmes (wahrscheinlich MS-Navision) im Unterricht der Vollzeit und ggf. Teilzeitschulen (geplant ab 01.02.2012).
- Verknüpfung der EDUPLAZA mit einem MOODLE-Server, bei dem sich authentifiziert per POP3 nur EDUPLAZA Nutzer anmelden können. Damit wird die Koordinationsfunktion der EDUPLAZA mit den umfänglichen Lernmanagementfunktionen des MOODLE verknüpft (geplant für Schuljahr 2012/2013)

Hardware

- Umbau der Mediothek mit 24 kabelgebundenen Schülerarbeitsplätzen und zusätzlich einem gesicherten WLAN Zugang in diesem Arbeitsbereich und angrenzenden Räumen.
- Ausstattung der Klassenräume mit mindestens je einem kabelgestützten Lehrer-PC und einem gesicherten WLAN Zugang für Schüler, zunächst im Trakt des Beruflichen Gymnasiums und einiger Berufsschulklassen.
- Ausstattung des Schülaufenthaltsbereiches (Cafeteria und Schülerraum) mit einem gesicherten WLAN Zugang.
- Sukzessiver Ausbau nach obigem Muster für das ganze Gebäude bis Schuljahr 2013/2014.

Schulprozesse

- Verbindliche dienstliche Mailadressen für Lehrkräfte und Mailaccounts für alle Schüler via EDUPLAZA (*xyz@hla-hm.eduplaza.de*).
- Verbesserte Homepage (*www.hla-hameln.de*) unter TYPO3 mit redaktioneller Betreuung.
- Schulweit einheitliche Terminverwaltung, die eine dezentrale Eingabe und zentrale Freischaltung der Termine ermöglicht. Termine sind dann sowohl in der EDUPLAZA als auch nach Bedarf in der Homepage sichtbar.
- Verbesserte Homepage (*www.hla-hameln.de*) unter TYPO3 mit redaktioneller Betreuung.
- Vereinheitlichte, verbindliche Dokumentvorlagen für alle schulischen Prozesse

Unterrichtlicher Einsatz

Die Teams der HLA sind seit dem Schuljahr 2010/2011 an der Arbeit, die aktuellen Arbeitspläne zu überarbeiten. Diese Arbeit enthält auch Aussagen über den Medieneinsatz und soll bis zum Schuljahr 2012/2013 beendet sein.

Es gibt noch keine eingeführten Szenarien zur EDUPLAZA.

Es besteht aus Sicht der Schulleitung insbesondere folgende Handlungsfelder:

- Implementation der EDUPLAZA in unterrichtliche Prozesse (z.B. Hausaufgaben, ONLINE-Lernszenarien, Betreuung von (Auslands-)Praktika, ggf. Verknüpfung mit MOODLE).
- Szenarien für einen sinnvollen Einsatz des WLAN (Internet) auf Basis des Lernfeldkonzeptes in den Vollzeitklassen, besonders im Beruflichen Gymnasium entwickeln und erproben.
- Szenarien für einen sinnvollen Einsatz des WLAN (Internet) auf Basis des Lernfeldkonzeptes in den Teilzeitklassen der Berufsschule entwickeln und erproben.
- Szenarien für einen sinnvollen Einsatz des Internet in der Mediothek und Schülerfreiarbeitsphasen entwickeln und erproben.
- Evaluation der Nutzerzufriedenheit und Feststellung von Veränderungsbedarf

Bisherige Ergebnisse sind:	
Durchgeführte Aktivitäten im Berichtszeitraum	<ul style="list-style-type: none"> - EDUPLAZA eingerichtet für alle Schülerinnen und Schüler und alle Lehrkräfte - Die Mediothek wurde neu gestaltet und ausgestattet - Das WLAN ist bekannt und wird genutzt. - Die Hardware- und Softwareausstattung wurde nach obigen Vorgaben erneuert.
Aufgetretene oder erwartete Schwierigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Die Akzeptanz ist gut, die Mediothek wird gut genutzt, aber es besteht noch eine Distanz zum Einsatz der EDUPLAZA im Unterricht selbst. Als Kommunikationsplattform hat sich EDUPLAZA bewährt.
Entscheidungs- oder Handlungsbedarf für die erweiterte Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulinterne Fortbildungen - EDU-Team konstituieren (Teamleiter SK) - Ergebnisse der Untersuchung der UNI PB in das Medienkonzept einarbeiten - Die Arbeitspläne der Teams müssen auf den Aspekt „Medienkompetenz“ hin angereichert werden.

4.5.4 EDUPLAZA

EDUPLAZA ist eine Kooperations- und Arbeitsumgebung für das Lernen mit neuen Medien.

Für die Einführung dieser Plattform an der Handelslehranstalt im Jahr 2010 war ein zentraler Punkt, dass nun alle Schülerinnen und Schüler, das gesamte Kollegium und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine individuelle Mailadresse haben, über die kommuniziert werden kann. Neben einem privaten Bereich stehen dem Nutzer in den jeweiligen Gruppen bzw. Klassen Features wie Dateiablage, Chat, schulweiter Kalender u. v. m. zur Verfügung. (s. Bild nächste Seite)

EDUPLAZA ist eine Umgebung, die die Multi-Media Berufsbildende Schulen Hannover (MMBbS) für öffentliche Schulen in Niedersachsen zur Verfügung stellt, insbesondere aus dem Bereich der beruflichen Bildung. Neben der MMBbS und der HLA nutzen die BBS Goslar-Bassgeige/Seesen, die BBS Münden,



Website EDUPLAZA

die BBS2 Osterode am Harz und Elisabeth-Selbert-Schule Hameln diese Plattform.

Die EDUPLAZA stellt für die beteiligten berufsbildenden Schulen aus Niedersachsen eine umfassende Bildungsplattform dar, die gleichzeitig einfach zu bedienen ist und professionell betrieben wird. Inner-schulische Kommunikation, Lernortkooperation und Kooperation zwischen den beteiligten Schulen steht im Vordergrund der Arbeit.

Nach der erfolgreichen Einführung der EDUPLAZA an der HLA, wird die Plattform nicht nur zur Kommunikation, sondern auch im Unterricht auf vielfältige Weise genutzt.

4.5.5 WLAN

Seit Jahresende 2011 ist an der HLA in vielen Bereichen des Gebäudes sowie in den Außenbereichen (Pausenhöfe) ein WLAN-Zugang möglich.

Schülerinnen und Schüler können so jederzeit ihre mobilen Endgeräte nahezu kostenfrei mit dem Internet verbinden. Grundsätzlich ist eine Nutzung im Unterricht erwünscht und möglich, über den konkreten Einsatz entscheidet aber die jeweils unterrichtende Lehrkraft.

Bei der Nutzung sind die Regelungen zum WLAN in der neuen Schulordnung zu beachten. Ein Zugriff auf die HLA-Website und das Informationssystem „HLA-info“ ist ohne Anmeldung/Kennwort für alle möglich. Der darüber hinausgehende Internetzugang ist personenbezogen gesichert – die Anmeldung erfolgt über eine Portalseite. Alle Zugriffe werden aus rechtlichen Gründen protokolliert. Zur teilweisen Kostendeckung der Lizenzkosten des Zugangsservers wird eine Nutzungsgebühr von 5,00 EUR pro Schuljahr erhoben, wenn eine Nutzerkennung bei den Medienassistenten beantragt wird.

Der Antrag ist zu finden unter: www.hla-hameln.de >> Service >> WLAN.

4.6 Arbeitsschutz

Als Arbeitsschutz werden die Maßnahmen, Mittel und Methoden zum Schutz der Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeiter der HLA vor Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen verstanden. Das angestrebte Ziel ist die Unfallverhütung und der Schutz der Personen. In dem Schulprogramm findet sich das Versprechen an die Interessengruppen, die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal zu fördern. Dazu haben mehrere Mitglieder der Schulorganisation Vorschläge v. a. im Sicherheitsausschuss entwickelt. Jährlich dreimal tagt der Arbeitsschutzausschuss mit dem Ziel, Verbesserungsmöglichkeiten zum Wohle der Menschen in der HLA umzusetzen. Einen Teil ihrer Arbeit verwendet die Sicherheitsbeauftragte dafür, Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in der HLA zu bewirken und damit auch den Arbeitsschutz voran zu bringen.

4.6.1 Notfallplanung

Der Sicherheitsausschuss hat einen Notfallordner entwickelt, in dem Leitfäden zu finden sind, wie das Verhalten in Notfällen optimal wäre. Dieser Ordner kann von allen Lehrkräften und sonstigen Mitarbeitern genutzt werden.

Zu Schuljahresbeginn sind alle Klassenlehrkräfte verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler über das Verhalten im Notfall aufzuklären und Hinweise zur Evakuierung des Gebäudes wie zum Sammelplatz zu geben. Besonderes Augenmerk wird auf die Schülerinnen und Schüler gelegt, die im Rollstuhl sitzen. Im Jahr 2011 gab es eine angekündigte Evakuierungsübung unter Betreuung durch die örtliche Feuerwehr. Die Evakuierung lief auch in den Augen der Beobachter sehr zügig und dabei geordnet, so dass es nahezu keinen Verbesserungsbedarf gibt. Zwölf Personen aus der HLA haben am 28.09.2011 an einer Feuerschutzübung im Hause teilgenommen, um die fachliche Kompetenz zu erhöhen, im Notfall richtig handeln zu können.

4.6.2 Erste Hilfe Kurs 2011

Die für das Kollegium verpflichtenden Erste-Hilfe-Kurse fanden für ein Drittel der Kollegen (Anmelde-

zahl: 28 Personen) am 14. und 15.09.2011 sowie am 28. und 29.09.2011 im Hause statt. Die Fortbildungen wurden von Frau Schmieke organisiert und von Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt. Frau Schmieke stellte sicher, dass die neuesten Erkenntnisse der Notfallhilfe vermittelt wurden.

4.7 Öffentlichkeitsarbeit

2011 war hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit ein turbulentes Jahr. Es ist viel passiert. Der Relaunch der HLA Website ermöglichte ein umfangreiches und dennoch übersichtliches Informationsangebot das immer aktuell über alle Aspekte der Schule und des Schullebens berichtet. Mit dem Link „Pressespiegel“ gibt es nun einen direkten Zugang zur Berichterstattung über die Schule in den jeweiligen Medien der Region. Ebenfalls einen großen Schritt nach vorn hat die Beteiligung an der Plattform EDUPLAZA gebracht, die die interne Kommunikation befördert und alle in der Schule Arbeitenden verbindet.

Nach 8 Jahren Öffentlichkeitsarbeit an der Schule hat es in der Leitung einen Wechsel gegeben: Ansgar Stelzer löste Bernd Schlüter Ende 2011 als Leiter des Teams Öffentlichkeitsarbeit ab.



Bernd Schlüter



Ansgar Stelzer

4.7.1 Relaunch Homepage 2011

Nach intensiver Vorarbeit ist seit dem 01.03.2011 die neue Website der HLA online! Unterstützt von der Fa. SOL.Service Online haben wir die Seite komplett neu aufgestellt.

Besucher finden nun schnell wesentliche Informationen und können mit der HLA und den Menschen, die sie gestalten, unmittelbar in Kontakt treten.

Kernstück ist die Veröffentlichung aktueller Beiträge. Damit zeigt die HLA, sie ist viel mehr als „nur“ eine berufsbildende Schule.

Im Bereich Bildungsangebote können sich Interessierte über unsere vielfältigen Angebote informieren. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte können von zu Hause die aktuellen Termine, den Stundenplan und die Vertretungsregelung einsehen. Im Bereich Service kann neuerdings die Krankmeldung online erfolgen.

Unsere aktuelle, nutzerfreundliche und umfassende Website ist ein wichtiger Informationsträger und soll zukünftige Schülerinnen und Schüler bei der Schulwahl beeinflussen. Die Schulwebsite ist unsere virtuellen Visitenkarte.



Hr. Strahler, Hr. Stricker (HLA), Hr. Grave, Hr. Mechler (SOL)

4.7.2 Ausgewählte Zeitungsartikel

Über 30 Artikel in den Zeitungen der Region über Aktivitäten der HLA wurden im Jahr 2011 geschrieben. Hier finden Sie eine Auswahl, die auch auf der Homepage der HLA eingesehen werden kann.

(<http://www.hla-hamel.de/hla-news/news.html>)

1. *Für die Tafel* (DEWEZET 22.12.2011)
2. *Serien-Sieger: HLA-Lehrer machen das Triple perfekt!* (AWesA 08.12.2011)
3. *80 000 Euro für ein moderneres Lernumfeld* (DEWEZET 01.12.2011)
4. *Esperanto im Harz* (DEWEZET 24.11.2011)
5. *Das Umfeld ändert sich, das Lernen bleibt* (DEWEZET 21.11.2011)
6. *Seit 100 Jahren Ausbildung für die Wirtschaft* (DEWEZET 15.11.2011)
7. *Heiße Scheiben – von DJs für eine Nacht* (DEWEZET 02.11.2011)
8. *Kenntnisse im Außenhandel ein wichtiger Baustein* (DEWEZET 07.10.2011)
9. *Weltrekordversuch im Kaffeetrinken* (DEWEZET 06.10.2011)
10. *Was Schüler für die Zukunft der Region wollen* (DEWEZET 05.10.2011)
11. *Politik stellt sich Schülern* (DEWEZET 05.10.2011)
12. *BBStars gastieren im Hamelner Lulu* (Zeilen sprung 18.09.2011)
13. *Auch schon 1961 hieß es für die Abiturienten: „Das Spiel ist aus“* (DEWEZET 23.07.2011)
14. *Goldene Abiturienten feiern* (Zeilensprung 15.07.2011)
15. *Verleihung der „HLA-Oscars“ ganz ohne Show* (DEWEZET 08.07.2011)
16. *Absolventen 2011 der Handelslehranstalt* (DEWEZET 07.07.2011)
17. *In Fremdsprachen fit* (DEWEZET 07.07.2011)
18. *Schüler aus drei Klassen erhielten erweiterten Sekundarabschluss I* (DEWEZET 07.07.2011)
19. *Nach einem Jahr: 122 Schüler entlassen* (DEWEZET 07.07.2011)
20. *68 Schüler gehen* (DEWEZET 07.07.2011)
21. *HLA Hameln vergibt Schüler- und Lehrpreis 2011 – Zeitung* (Zeilen Sprung 06.07.2011)
22. *Entlassungsfeier der Abiturienten der HLA-Hamel* (DEWEZET 30.06.2011)
23. *Ohne Dach über dem Kopf – Schüler sammeln Erfahrung* (DEWEZET 30.06.2011)
24. *HLA kooperiert mit der Hochschule Weserbergland* (DEWEZET 16.06.2011)
25. *Veggi-Day – das Ringen um Formulierungen* (DEWEZET 20.05.2011)
26. *Der blaue Bus des Stadtjugendrings besuchte die HLA* (DEWEZET im März 2011)
27. *Kooperationsschule der PFH Göttingen* (Insight im März 2011)
28. *HLA sucht historisches Material* (DEWEZET 10.03.2011)
29. *Initiative für Vegetariertag* (DEWEZET 10.03.2011)
30. *Drei Jahre Zeit zum Lernen an den Fachgymnasien* (DEWEZET 25.11.2010)

4.7.3 Statistik zur Medienpräsenz Print und Non-Print

Über 30 Artikel in den Zeitungen der Region über Aktivitäten der HLA wurden im Jahr 2011 geschrieben. Neben der Veröffentlichung in den Printausgaben sind viele Artikel auch in den jeweiligen Onlineausgaben erschienen. Im Pressespiegel unserer Home-

page können diese Artikel ebenfalls eingesehen werden. Da nicht alle Aktivitäten der Handelslehranstalt in der lokalen Presse erscheinen, berichten wir auf unserer Homepage im Bereich News darüber. Mehr als 80 Artikel rund um das Schulleben der Handelslehranstalt sind dort veröffentlicht worden. Hier finden Sie eine Auswahl von Zeitungsberichten aus der lokalen Presse: ([Artikel Seite 42-44](#))

Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Freitag, 8. Juli 2011
Seite 11
© 2011 Dewezet

Verleihung der „HLA-Oscars“ ganz ohne Show

Lehrerpreis 2011 geht an Dr. Anja Schmidt / 20000 Euro für den Förderverein

VON ERNST AUGUST WOLF

Hameln. Nur das Schaulaufen auf dem roten Teppich fehlte, ansonsten geriet die Verleihung der drei Schülerpreise und des Lehrpreises, den sogenannten „HLA-Oscars“, ganz nach dem großen Vorbild. Im Forum der Handelslehranstalt begrüßte Schulleiter Bernd Strahler dazu die „goldenen Abiturienten“ des Abi-Jahrgangs 1961, unter ihnen den ehemaligen ARD-Südosteuropa-Korrespondenten Peter Miroshnikoff, der in seinem Festvortrag die Notwendigkeit medienkritischer Erziehung angesichts eines zunehmend „mainstream-orientierten Journalismus“ hervorhob. Im Mittelpunkt stand jedoch die Verleihung der drei Schülerpreise sowie des zum vierten Mal verliehenen, mit 1000 Euro dotierte Jürgen-Himstedt-Lehrpreises.

„Er ist beliebt und bekannt wie ein buntes Huhn“, so Joachim Storch, Vorstandsmitglied der Sparkasse Weserbergland, über den Preisträger für „schulische Leistungen im Vollzeitbereich“, Constantin Grosch. Der habe – obgleich infolge einer Behinderung an den Rollstuhl gefesselt – sowohl an der Klassenfahrt nach Liverpool teilgenommen wie vor allem durch die Leitung einer Expertendiskussion zur Energie-Thematik im April von sich reden gemacht.

Ihr habe Lernen und Leistung einfach Spaß gemacht, so die 22-jährige Alena Marahrens, der der BHW-Postbank Generalbevollmächtigte Wilhelm Wielage den Preis für



Gewinner und Sponsoren der Schüler- und Lehrpreise an der Handelslehranstalt.
Foto: eaw

„bemerkenswerte schulische Leistungen in der Berufsschule“ aushändigte. Ihre Mutter habe ihr gesagt, sie solle doch mal auf die HLA-Homepage schauen. Dort habe sie dann völlig überrascht ihren Namen als Preisträgerin gefunden, berichtete die Kauffrau für Dialogmarketing, die jetzt in Paderborn ein Lehramtsstudium aufnehmen will. „Vielleicht bin ich dann in fünf Jahren wieder hier.“

Für sein „vorbildliches soziales Engagement“ wurde Waldemar Spent vom Stadtsparkassen-Vorstandsmitglied Klaus Tobisch geehrt. Der große, 24-jährige Mann, ge-

nannt „Kuschelbär“, hat gemeinsam mit seiner Klasse den Tod eines Mitschülers verarbeiten müssen und sich im Nachhinein stark engagiert. „Wir hier an der HLA sind in der Regel etwas älter, etwas reifer und haben eine gute Gemeinschaft. Bei uns zählt der Mensch.“

Dann hieß es stille „and the winner is ...“ - Dr. Anja Schmidt. Die 43 Jahre alte Pädagogin, Mutter von vier Kindern im Alter von 14, 13, sieben und sechs Jahren, ist die aus fünf Nominierten ausgewählte Preisträgerin des Jürgen-Himstedt-Lehrpreises. Seit 2003 unterrichtet sie als

Teamleiterin an der Berufsfachschule verschiedene Wirtschaftsfächer und evangelische Religion. Durch die mit ihren Schülern veranstaltete Nikolaus-Verkaufsaktion, mit der einer Patenschülerin in Sierra Leone der Schulbesuch ermöglicht wird, und vielen anderen außerschulischen Aktionen ist die HLA-Lehrerin, die vorher an einer deutschen Schule in Südamerika tätig war, hervorgetreten. „Es kommt mir dabei vor allem auf ganzheitliche Menschenbildung an“, stellte sie klar und spendete das Preisgeld für schulinterne Fördermaßnahmen und den Förderverein.

Dessen Vorsitzende, Stadtwerke-Geschäftsführerin Susanne Treptow, hatte noch nie einen so großen Spendenscheck in Empfang nehmen dürfen wie den des Lehrpreis-Initiators, Jürgen Himstedt, ebenfalls „goldener Abiturient“ und langjähriger Vorstandschef eines des weltweit größten Baustoffherstellers, spendete 20000 Euro. Der Diplom-Kaufmann ist überzeugt: „Es kommt nicht auf das formale System der Schulorganisation an, sondern einzig auf die Qualität jener Lehrer, die die Kinder zum lebenslangen Lernen motivieren können.“

Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Dienstag, 15. November 2011
Seite 10
© 2011 Dewezet

Seit 100 Jahren Ausbildung für die Wirtschaft

Berufsfachschule feiert Jubiläum / Mit erweitertem Realschulabschluss auch die Chance aufs Abitur

Hameln (wft). Genau 100 Jahre ist es jetzt her, seit in Hameln im Jahr 1911 eine „Einjährige Handelsschule“ als sogenannter Jahreskursus an der damals bereits bestehenden Handelsschule eingerichtet wurde. Es war der Beginn der Geschichte der Berufsfachschule Wirtschaft, die heute ein Zweig der Handelslehranstalt ist und kurz HLA genannt wird. Seinen Standort hatte der Jahreskursus gegenüber dem Schiller-Gymnasium in der Gröninger Straße, dort, wo heute eine Turnhalle steht. Die Umfassung des Schulgeländes mit einer Mauer und die Einfahrt zum damaligen Schulgelände sind bis heute erhalten. Die Leitung der „Einjährigen Handelsschule“ hatte damals der Gymnasiallehrer Karl Schrader, dem zuvor im Jahr 1906 die Führung der bereits seit 1845 in Hameln existierenden Handelsschule anvertraut worden war. Sie zählte zu den ersten Handelsschulen, die im Königreich Hannover dem kaufmännischen Nachwuchs eine gründliche theoretische Ausbildung vermitteln sollten. Die erste dieser Schulen war im Jahr 1833 in Göttingen gegründet worden.

Dass sich die Zeiten nicht unbedingt stark verändert haben, zeigt das Ziel, mit dem die neue Schulform des einjährigen Kurses gegründet worden war. Sie sollte, wie die Dewezet damals berichtete,



Die Damen waren in den 50er Jahren an der Berufsfachschule Wirtschaft eindeutig in der Überzahl. Die Aufnahme stammt von einer Abschlussklasse aus dem Jahr 1958. Fotos: Archiv der HLA

„jungen Leuten und Mädchen, die sich dem kaufmännischen Beruf widmen wollen, zur Zeit aber keine passende Lehrstelle finden konnten, Gelegenheit geben, sich eine geeignete Vorbildung zu verschaffen“. Woran sich im Kern bis heute nichts Grundlegendes geändert hat. Denn auch die heute existierende Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Wirtschaft wird in ein- oder zweijährigen Unter- und Oberstufen vor allem

von Hauptschulabgängern besucht, die dort zwar den Abschluss geschafft haben, aber erfolglos auf der Suche nach einer Lehrstelle waren. Wobei heute nicht nur die Basis für einen künftigen kaufmännischen Beruf gelegt werden soll, sondern mit dem zweijährigen Durchlauf sogar der erweiterte Realschulabschluss gemacht und damit die Qualifikation für den Besuch einer gymnasialen Oberstufe mit dem Abitur als Ziel erworben werden kann. „Was einzelne Schüler auch immer wieder schaffen“, wie der HLA-Deutsch- und Geschichtslehrer Henning Eimer, verantwortlich für das Archiv der Schule, betont. Eine Besonderheit für die Schülerinnen und Schüler dieser Oberstufe ist ein Praktikumstag pro Woche, der in einem Unternehmen absolviert werden soll.

Der Unterricht im ersten Jahreskursus umfasste 1911 die Fächer Handels- und Wechselrecht, Handelsgeographie, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenschreiben und Stenographie. „Erst im Jahr 1932 begann die Geschichte der zweijährigen Handelsschule in ihrer heutigen Form“, weiß Eimer, der sich zur Vorbereitung der 100-Jahr-Feier in-

tensiv mit der Geschichte der Schule befasst hat. Unter Bezugnahme auf einen Erlass des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe aus dem Jahr 1930, in dem die Umwandlung von ein- in zweijährige Handelsschulen aufgrund der Krise am Arbeitsmarkt empfohlen worden war, beantragte Schulleiter Karl Schrader, diesen Schritt auch in Hameln zu vollziehen. Eine Maßnahme, die dazu führte, dass die Schülerzahlen zum Missfallen der NS-Führung, die keine Verwendungsmöglichkeit für so viele Kaufleute sah, bis zum Jahr 1937 auf fast 200 angestiegen waren. Pläne für einen Erweiterungsbau der aus allen Nähten platzenden Schule an der Gröninger Straße wurden aber wegen des Krieges vertagt. Die Zeit nach dem Krieg war für die Besucher nicht nur der Handelsschule eine des totalen Mangels: Es fehlte an Papier ebenso wie an Heizmaterial oder Lebensmitteln. Vor allem aber mussten die Lehrerkollegen von braunen Pädagogen befreit werden.

Fünf Jahre dauert es, bis sich die Verhältnisse mit dem Neubau eines Schulgebäudes im Jahr 1950 am Langen Wall, heute einer der Standorte der Elisabeth-Selbert-Schule, wieder normalisieren

und sich 1953 wieder mehr als 130 Schülerinnen und Schüler hier auf einen kaufmännischen Beruf vorbereiten ließen.

Dankend vermerkt die HLA, dass sich mit dem Übergang der Schulträgerschaft auf den Landkreis im Jahr 1968 die Ausstattung der Schule zunehmend verbessert habe. Doch vergehen noch fast 20 Jahre, bis die Handelslehranstalt am 1. Februar 1987 ihren heutigen Standort an der Mühlenstraße 16 beziehen kann und auch die anderen Schulgebäude in der Sedanstraße und in der Außenstelle in Bad Pyrmont aufgegeben werden können. Es ist ein umfangreicher Um- und Erweiterungsbau, der nahe der Weser entsteht und das Gebäude des damals schon existierenden Fachgymnasiums und der Eugen-Reintjes-Schule miteinander verbindet, die an der Breslauer Allee ihren neuen Platz erhält.

Heute besuchen rund 120 Schülerinnen und Schüler die Unter- und Oberstufe der Berufsfachschule Wirtschaft. Und bislang ist nicht abzusehen, dass diese Zahl in naher Zukunft deutlich sinken wird.

Zu einem Festakt zur Feier des 100-jährigen Jubiläums ist für Donnerstag, den 17. November um 19 Uhr, ins Forum der HLA eingeladen.



Erster Leiter der „Einjährigen Handelsschule“ an der Gröninger Straße wurde der Gymnasiallehrer Karl Schrader.

Was Schüler für die Zukunft der Region wollen

Bei der Podiumsdiskussion in der HLA konfrontieren Jugendliche Politiker mit ihren Forderungen

Hameln (ch). Es ging um nicht weniger als um die Zukunft der Region. Und zu dieser Frage haben sich Hamelner Oberstufenschüler Gedanken gemacht und ihre Fragen und Forderungen an die Politik herangetragen. „Stadt, Land, Fluss“ lautete der Titel einer entsprechenden Podiumsdiskussion gestern in der Handelslehranstalt (HLA). Dem saloppen Namen zum Trotz handelte es sich bei der erstmals in dieser Form stattfindenden Veranstaltung um einen ernstzunehmenden, generationsübergreifenden politischen Gedankenaustausch.

Rund 130 Schüler aus der 13. Klasse der HLA und den Politik-Leistungskursen des Schiller-Gymnasiums hatten die Möglichkeit, mit fünf aktiven Politikern aus der Stadt Hameln und dem Kreis Hameln-Pyrmont über drei politische Themen zu debattieren.

In einer dreitägigen Schülerakademie Mitte April waren die Zukunft der Energieversorgung, der Sozialpolitik sowie des Wirtschaftsstandorts Hameln ausgearbeitet und eigene Standpunkte und Forderungen dazu entwickelt worden. Diese bildeten die Grundlage für die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen im Unterricht und für die Podiumsdiskussion.

„Das ist für uns eine Möglichkeit, den Politikern ganz direkt Fragen zu stellen“, sagen Lucia Grope und Philipp Ladage aus dem Kreis der Schülerschaft. Im Politikunterricht haben sie Fragen für die Diskussion vorbereitet. Auf dem Podium werden sie von den vier Schülern Jonas Jäckel, Tiziana Gawalek, Mara Trueschell und Jonas Held ver-



Schüler und Politiker – hier diskutieren zwei Generationen an einem Tisch die Zukunft der Stadt Hameln und des Landkreises. Foto: Wal

treten. Aus dem Kreis der Politik sind Landrat Rüdiger Butte (SPD), Otto Deppmeyer (CDU), Heinrich Fockebroek (FDP), Peter Bartels (SPD) und Hamelns Stadträtin Gaby Willamowius gekommen.

Bei vielen Themen herrscht trauriges Einvernehmen auf dem Podium. So wird der Atomausstieg nicht in Frage gestellt, sondern eine Zukunft mit erneuerbaren Energien von allen als gegeben akzeptiert. Die Forderung der Schüler, jungen Menschen mehr über Umweltschutz und Energiesparen beizubringen, unterstützen alle Podiumsteilnehmer. Jeder ist verantwortlich“, verächtlich Willamowius. Nicht die Politik allein, sondern alle Bürger seien zum Energiesparen aufgerufen. Butte meint sogar, das Thema

Energie müsse auch an der Hochschule Weserbergland als mögliche Studienrichtung in Betracht gezogen werden.

Auch beim Thema Wirtschaftsstandort Hameln stimmen alle Politiker der zentralen Forderung der Schüler sofort zu: Hameln müsse für junge Menschen attraktiver werden, um sie in der Region zu halten und neue junge Fachkräfte von außerhalb hinzuzugewinnen. Dazu machen die Jugendlichen Vorschläge zu einer besseren Verkehrsanbindung (und zu einem auch für Oberstufenschüler kostenlosen Nahverkehrsrickter), die Weser solle touristisch besser genutzt werden (zum Beispiel könnte ein Strand angelegt werden) und vor allem solle der Leerstand in der Hamelner Innenstadt bekämpft werden. Die Vision einer wirt-

schaftlich und touristisch attraktiveren Stadt leuchtet zwar allen ein, doch wie dieses Ziel konkret erreicht werden kann, bleibt an diesem Vormittag unbeantwortet.

Weniger Zustimmung erfahren die Schüler bei ihren Vorschlägen zum Thema Sozialpolitik. Zwar sind sich alle politischen Vertreter mit den Schülern darüber einig, dass Hameln familienfreundlicher werden muss, doch wer für neue Krippenplätze sorgen soll (Staat oder Unternehmen) und ob es zusätzliche Plätze in Pflegeheimen für Senioren geben muss, ist umstritten: Eine bessere Bezahlung für Pflegekräfte, die Senioren zu Hause betreuen, generationsübergreifendes Wohnen oder vielleicht ein „Leihoma“-Projekt, bei dem sich Jugendliche zeitweise um ältere

Menschen kümmern? Heinrich Fockebroek zum Leihoma-Angebot der Jugendlichen: „Ich hätte regelrecht Angst davor, dass jemand zu mir ins Seniorenheim kommt und mit mir Mensch-ärgerlich-nicht spielen will.“

Der humorige Kommentar des liberalen Kreispolitikers sorgt für Lacher, macht aber auch ein zentrales Problem klar: Alt und Jung wissen oft wenig voneinander, und ihre Vorstellungen davon, was der andere will oder braucht, sind teilweise nicht unbedingt deckungsgleich. Die Erkenntnis der Politiker: wie bedeutsam solche politischen Diskussionen zwischen den Generationen sind. „Wir sind gekommen, um zuzuhören“, sagt Butte und schließt mit der Forderung: „Das müssen wir wiederholen.“

4.7.4 Schulkalender –Online–

Eine so große Schule wie die HLA hat eine Fülle von Terminen, deren Organisation eine Reihe von Personen angeht.

Mit der Einrichtung eines internetgestützten Schulkalenders ist die HLA einen weiteren Schritt in Richtung Transparenz nach Innen und Außen gegangen. Über einen passwortgeschützten Zugang kann jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter der HLA nun Termine eingeben, die nach Prüfung freigeschaltet werden. Dabei gilt das Prinzip: *Einmalige Eingabe, mehrfache Ausgabe*

Termine werden so mit ihren wichtigsten Parametern aufgenommen und schulweit bekannt und kön-

nen auch der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. Die wichtigsten Stellen in der HLA, die für die Umsetzung/Begleitung von Terminen verantwortlich sind, wie das Sekretariat, der Hausmeister, die Medienassistenten und der Vertretungsplaner erhalten über jeden Eintrag eine Mail, die auch bei Änderungen erneut zugesendet wird.

Die Tagesansicht vom 28.02.2012 ist beispielhaft dargestellt, Termine aus dem Jahr 2011 lassen sich zum Redaktionszeitpunkt nicht mehr als Tagesansicht darstellen.

Freigeschaltete Termine sind sowohl in der EDUPLAZA wie auch wahlweise auf der Homepage sichtbar. Auch die Displays innerhalb der HLA zeigen die stets aktuellen Terminansichten als Tagesansicht,

Wochenansicht, Monatsansicht oder in Liste automatisch an. Es ist ein Abgleich mit persönlichen Kalendersystemen der Lehrkräfte über die EDUPLAZA möglich und natürlich auch ein Ausdruck auf Papier. Seit Einführung des Terminkalenders zum 01.08.2011 wurden bis zum 31.12.2011 über 130 Termine eingetragen:

August	September	Oktober	November	Dezember
11	34	19	33	30

In 2012 hat die Zahl der Einträge noch zugenommen.

Dies zeigt, wie groß die Akzeptanz dieses Werkzeuges in der HLA ist, aber auch, dass fast jeden Tag eine Veranstaltung, eine Teamsitzung, eine Dienstbesprechung oder andere wichtige Aktivität an der HLA stattfindet. Meist in den Nachmittagsstunden und meist unter Mitwirkung von vielen Lehrkräften. Es ist also keineswegs die verbreitete vermutete Arbeitshaltung eines „Halbtagsjobs“ der Lehrkräfte an der HLA erkennbar, sondern hohe Professionalität und enge Kooperation.

HLA
Aktuelle Termine an der HLA Hameln

Heute (Dienstag, den 28.02.2012)

-ganztägig-	Praktikum HH C + D Zeitraum II Team: HH Ansprechpartner/in: Frau Heimann	
15:00 – 18:00 Uhr	Infoveranstaltung VLWN/BLVN - Änderungen im NBG Veranstaltung richtet sich an Mitglieder des VLWN/BLVN - Anmeldung erforderlich! Team: ALLE -Gesamtes Kollegium- Ansprechpartner/in: Herr Bleibohm → Externe Teilnehmer	Raum E79-Forum
15:00 – 17:00 Uhr	Teamsitzung Internationale Kontakte Erweiterte Teamsitzung "Europa in allen Schulformen!" Team: Internationale Kontakte Ansprechpartner/in: Frau Bauch, Herr Deide	
19:00 – 20:30 Uhr	Rotary Hameln zu Gast in der HLA Ansprechpartner/in: Herr Strahler → Externe Teilnehmer	Raum 153

Termine der HLA, Tagesansicht

◀ Dezember 2011 ▶ HLA Kalender		M	D	M	Do	Fr	Sa	So
28	29	30	01	02	03	04		
Praktikum HH A	Praktikum HH A	Praktikum HH A	Praktikum HH A	Praktikum HH A	Praktikum HH A	Praktikum HH A	08:00: Crashkurs B. 09:30: Crashkurs M.	Praktikum HH A
48								
05	06	07	08	09	10	11		
Praktikum HH A	Praktikum HH A Lehrermannschaft 13:15: Crashkurs M.	Praktikum HH A 09:30: Deutschk. 10:00: Vorbereitung	Praktikum HH A 10:00: Zielverarb.	Praktikum HH A	Praktikum HH A 09:00: Crashkurs B. 09:30: Crashkurs M. 09:30: Crashkurs M.	Praktikum HH A		Praktikum HH A
49								
12	13	14	15	16	17	18		
Praktikum HH A	Praktikum HH A 13:15: Crashkurs M. 15:00: Teamsitzung	Praktikum HH A 13:15: Crashkurs M.	Praktikum HH A Stadtrentensch 15:00: Teamsitzung 16:00: Gesamtkonf. 18:30: Einschulung	Praktikum HH A	Praktikum HH A 09:30: Crashkurs M.	Praktikum HH A		
50								
19	20	21	22	23	24	25		
15:00: Kreistagsst.		08:00: HH-Methoden 08:30: Volkswirtic		Weihnachtstere.	Weihnachtstere.	Weihnachtstere.		
51								
26	27	28	29	30	31			
Weihnachtstere.	Weihnachtstere.	Weihnachtstere.	Weihnachtstere.	Weihnachtstere.	Weihnachtstere.	Weihnachtstere.		
52								

Termine der HLA, Monatsansicht

4.8 Archiv

Das Archiv dokumentiert die Schulgeschichte durch das Aufbewahren von Dokumenten, Medien, Büchern und Maschinen sowie Möbeln, die für eine bestimmte Zeit den Schulalltag geprägt haben. Hierdurch bleibt die Schulgeschichte auch für nachfolgende Generationen erlebbar, z.B. in Form von Ausstellungen oder Projekten.

Stabsstelle Archiv: Herr Eimer

Ziele

- Unterstützung der Veranstaltung „Schulpreisverleihung“ durch die Auswahl historischer Fotos aus dem Schulalltag
- Erforschung der Geschichte der Einjährigen Handelsschule (BFW) an der HLA anlässlich des 100jährigen Bestehens dieser Schulform
- Konzeption einer Ausstellung zur Hundertjahrfeier der BFW
- Unterstützung des Festaktes zur Hundertjahrfeier der BFW (Planung, Moderation usw.)

Lernortkooperation

Die Erforschung der Geschichte der Einjährigen Handelsschule erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Hameln, dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont, dem Museum Hameln, der Kreisbildstelle sowie der Dewezet.

Besondere Aktivitäten

Nach einjähriger (!) umfangreicher Vorbereitung konnte am 17.11.11 das einhundertjährige Jubiläum der Berufsfachschule Wirtschaft an der HLA gefeiert werden. Als sehr zeitaufwendig und schwierig hat sich die Suche nach Dokumenten zur Geschichte dieser Schulform und deren Auswertung herausgestellt. Die Kooperation mit den örtlichen Archiven und dem Museum sowie ein Zeitungsaufwurf an die Bevölkerung ergaben, dass das Schularchiv der Handelslehranstalt die maßgebende Quelle hierzu war. Fotos, Zeugnisse, Stundenpläne, Erlasse, Schulordnungen, Rundschreiben, Zeitungsartikel, Schulbücher, -möbel, Rechen- und Schreibmaschinen, Schulabschlusshefte und die Berichte ehemaliger Schüler aus 100 Jahren gaben Einblicke in die Historie dieser Schulform in Hameln, sodass das Schularchiv anlässlich der Jubiläumsfeier eine facettenreiche Ausstellung präsentieren konnte.

4.9 Datenschutzbeauftragter

Der Datenschutzbeauftragte unterstützt die Schule bei der Sicherstellung des Datenschutzes und wirkt auf die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften hin. Seit dem 1. Juli 2011 ist StR Langenstein mit dieser Aufgabe betraut. Schwerpunkte der Arbeit im Schuljahr 2011/12 waren Überlegungen zu technischen Maßnahmen im Rahmen der Aufsichtspflicht und Probleme im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Bildern im Internet. In beiden Fällen wurde den Belangen des Datenschutzes Genüge getan und zugleich eine zufriedenstellende Lösung für alle Beteiligten gefunden.

4.10 Wettbewerbe

Schülerwettbewerbe werden meist von staatlichen Institutionen (z.B. Bundesministerium für Bildung und Forschung), gelegentlich auch von privaten Unternehmen (z.B. focus) ausgeschrieben.

Mit Hilfe von Wettbewerben erarbeiten sich Schülerinnen und Schüler zu einer vorgegebenen Problemstellung wirtschaftliche, politische, naturwissenschaftliche oder geschichtliche Inhalte, die in einer ansprechenden Form einer Jury präsentiert und im besten Fall prämiert werden.

Die Wettbewerbsbeauftragte an der HLA Hameln, Frau Schaper, hat im Wesentlichen die Aufgabe, die Kolleginnen und Kollegen über ausgeschriebene Wettbewerbe zu informieren, bei Teilnahme an einem Wettbewerb diesen unterstützend zu begleiten und Ergebnisse zu dokumentieren.

Im Berichtsjahr haben zwei Lehrkräfte mit ihren Klassen an Wettbewerben teilgenommen:

1. Die Klasse FG11c des Beruflichen Gymnasiums hat sich unter der Leitung von Herrn Nowotny im Rahmen des „Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung 2010“ mit dem Thema „Arm trotz Arbeit“ beschäftigt. Als Beitrag zu diesem Projekt haben die Schülerinnen und Schüler eine Präsentation mit selbsterstelltem Video entwickelt. Inhaltlich haben sich die Lernenden mit den Arten der Armut, den Ursachen von Niedriglöhnen, den Argumenten für und wider Mindestlöhne und den staatlichen Regelungen im Armutsfall befasst. Als Methoden wurden Gruppenarbeit und Expertenbefragung angewandt. Die Arbeitsergebnisse wurden von der Bundeszentrale für politische Bildung mit 100€ prämiert.



Wettbewerb – Arm trotz Arbeit

2. Die Klasse EU3 hat als Berufsschulklasse des Lebensmittel Einzelhandels unter der Leitung von Frau Schaper mehrfach an dem Nachwuchswettbewerb „Grips&Co“ der Lebensmittelrundschau teilgenommen. Es ging in dem Projekt darum, sich Fachwissen

in Gruppen- oder Partnerarbeit zu erarbeiten, um die neu erworbenen Kenntnisse anschließend themenbezogen anzuwenden. Ein Schüler wurde für seine Fachkenntnisse und sein Engagement mit einer Urkunde und einer Geldprämie ausgezeichnet.



Wettbewerb – Grips&Co

5. Unsere Bildungsangebote

5.1 Bildungsgänge

Im Jahr 2011 sind folgende Schulformen und Bildungsgänge vertreten

- Als Teilzeitschulform
 - N Berufsschule
- Als Vollzeitschulformen:
 - N Berufliches Gymnasium
 - N Fachoberschule Wirtschaft
 - N Berufsfachschule Wirtschaft, die zu einem beruflichen Abschluss führt
 - N (Zweijährige Berufsfachschule – Kaufmännische Assistentin/Kaufmännischer Assistent für Fremdsprachen und Korrespondenz)
 - N Berufsfachschule Wirtschaft

Zusätzlich sind Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachenzertifikate, der Europäische Computerführerschein (ECDL) oder der Europakaufmann (IHK) möglich.

Folgende Bildungsabschlüsse können erworben werden:

- Sekundarabschluss 1 –Realschulabschluss–
- Berufsschulabschluss (beinhaltet auch den Realschulabschluss)
- Erweiterter Sekundarabschluss 1 – Realschulabschluss – (dieser Abschluss ist eine Voraussetzung für den Eintritt in das Berufliche Gymnasium)
- Fachhochschulreife – schulischer Teil – und
- Fachhochschulreife (komplett incl. dem praktischen Teil)
- Abitur (allgemeinbildend)

5.1.1 Berufsschule – Teilzeit

An der HLA werden derzeit insgesamt 13 verschiedene Ausbildungsberufe der Berufsfelder "Wirtschaft und Verwaltung" sowie "Gesundheit" beschult. Als dualer Partner zum Ausbildungsbetrieb hat die HLA die Aufgabe, (überwiegend theoretische) allgemeine und berufsbezogene Lehrinhalte unter Berücksichtigung der betrieblichen Anforderungen zu vermitteln. Der Unterricht findet überwiegend in Teilzeit, d. h. im Umfang von ca. ein bis zwei Tagen pro Woche statt. In zwei Ausbildungsberufen wird im

Blockunterricht unterrichtet. Die Jugendlichen, die eine betriebliche Ausbildung durchlaufen, unterliegen der Berufsschulpflicht.

Wir sind als Berufsschule bestrebt, auch Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, die über die eigentlichen berufsspezifischen Anforderungen hinausgehen. Ziel ist es, neben der Fachkompetenz auch gewisse Kernkompetenzen (z. B. Sozialkompetenz, Methodenkompetenz), bei den Schülern heraus zu arbeiten, um ihnen damit größere Flexibilität für ihr weiteres berufliches Leben mitgeben zu können.

In der Berufsschule werden folgenden Ausbildungsberufe an der HLA geführt:

- Bankkauffrau/-kaufmann
- Bürokauffrau/-kaufmann
- Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation
- Einzelhandelskauffrau/-kaufmann und Verkäuferin/Verkäufer im Einzelhandel
- Großhandelskauffrau/-kaufmann
- Industriekaufrau/-kaufmann
- Kauffrau/Kaufmann für Dialogmarketing
- Servicekraft für Dialogmarketing
- Steuerfachangestellte/r
- Verwaltungsfachangestellte/r
- Medizinische/r Fachangestellte/r
- Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

5.1.1.1 Bankkauffrau, Bankkauffmann

Der Ausbildungsberuf Bankkaufmann/-frau ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Aufgabe von Bankkauffleuten ist die Akquisition, Beratung und Betreuung von Kunden sowie der Verkauf von Bankleistungen, insbesondere von standardisierten Dienstleistungen und Finanzprodukten. Durch die Entwicklung hin zum Allfinanzdienstleister gibt es auch berufliche Einsatzmöglichkeiten bei Verbundpartnern wie z.B. Bausparkassen, Versicherungen und Immobiliengesellschaften.

Die Ausbildung dauert regelmäßig drei Jahre und gliedert sich in einen betrieblichen und einen theoretischen schulischen Teil. Der theoretische Teil wird an der Handelslehranstalt Hameln erteilt. Der betriebliche Teil der Ausbildung erfolgt in den ausbildenden Kreditinstituten.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Karl-Heinz Diekmann
 Mitglieder: Arnd Kiso (Stellvertreter), Ute Klüver-Bruns, Reinhard Lohne, Jürgen Rohrmann, Ralf Spiegel

Statistiken

Und zusätzlich Seite 51

	2008/ 2009	2009	2009/ 2010	2010	2010/ 2011	2011
Bankwirtschaft	61,6	70,7	70,6	62,3	68,2	66,0
Rewe	48,2	68,4	66,6	61,6	70,4	61,8
Wiso	62,0	63,1	62,4	64,9	63,3	73,6
Kundenberatung	71,0	76,3	74,8	76,1	77,1	78,1
Gesamtergebnis IHK Hameln	62,7	71,0	69,9	67,3	70,5	70,6
Gesamtergebnis IHK Hannover	72,9	72,5	77,0	71,0	74,0	71,0
Prüflinge	17	39	9	29	16	43

Teamsitzungen

Das Team „Bank“ tagt ein bis zweimal pro Schuljahr. Vorbereitung des Zielvereinbarungsgespräches, Wahl der neuen Teamleitung ab Sommer 2012, Diskussion der Ergebnisse der Schülerbefragung, Analyse der IHK-Prüfungsergebnisse

Ziele

Intensivere Nutzung neuer Medien, Einbeziehung der Mediothek, Anschaffung von Hardware für die Klassenräume.

Curriculare Arbeit

Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an den Berufsschulen ist auf Bundesebene der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz maßgeblich. Auf Landesebene richtet sich die Ausbildung nach der Verordnung über die Berufsausbildung zum Bankkaufmann/-frau. Der Unterricht in den berufsbezogenen Lernfeldern erfolgt auf den o. g. rechtlichen Grundlagen. Außerdem ist Unterricht in den folgenden allgemeinbildenden Fächern vorgesehen:

Deutsch/Kommunikation, Englisch/Kommunikation, Politik, Religion und Sport.

Lernortkooperation

Die im Bankenbereich eingesetzten Lehrkräfte stehen über den Ausbildersprechttag hinaus im regelmäßigen Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben. Die Lehrkräfte der berufsspezifischen Fächer sind alle in den sechs Prüfungsausschüssen der IHK ehrenamtlich tätig. Neue Auszubildende des BHW werden im Rahmen einer Informationsveranstaltung über das duale Ausbildungssystem mit der Fachrichtung Bank unterrichtet.

Besondere Aktivitäten

Die Bankfachklassen machen in der Regel im zweiten Ausbildungsjahr eine Klassenfahrt mit berufsbezogenem Inhalt. Zum Beispiel wurden in der Vergangenheit mehrfach Hauptversammlungen besucht (VW-AG, ...)

5.1.1.2 Bürokauffrau, Bürokaufmann

Der Ausbildungsberuf zur/zum Bürokauffrau/-mann ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Bürokauffleute kommen in Betrieben verschiedener Wirtschaftszweige und Betriebsgrößen zum Einsatz. Ausbildungsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten werden

z. B. in Handwerks- und Industriebetrieben, bei Finanzdienstleistern, Handelsunternehmen, Krankenhäusern, Altenheimen und Wohlfahrtsverbänden angeboten.

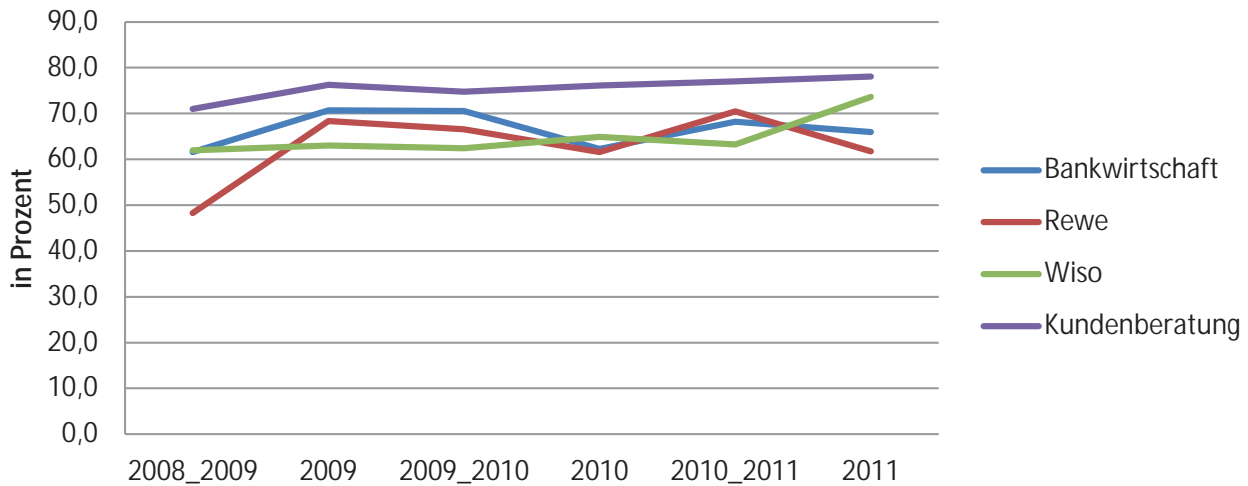
Die Aufgabenschwerpunkte liegen bei kaufmännisch-verwaltenden und organisatorischen Tätigkeiten.

Die Ausbildung ist so gestaltet, dass sich dem Absolventen eine breite Einsatzpalette bietet. Der Reiz des Berufes liegt in der Möglichkeit in verschiedenen Branchen Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden und Erfahrungen zu sammeln.

Die Tätigkeit als Bürokauffrau/-mann stellt aufgrund der sich kontinuierlich wandelnden Arbeitsbedingungen – insbesondere im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik - eine interessante Herausforderung dar. Sie fordert die Bereitschaft sich neuen Anforderungen zu stellen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

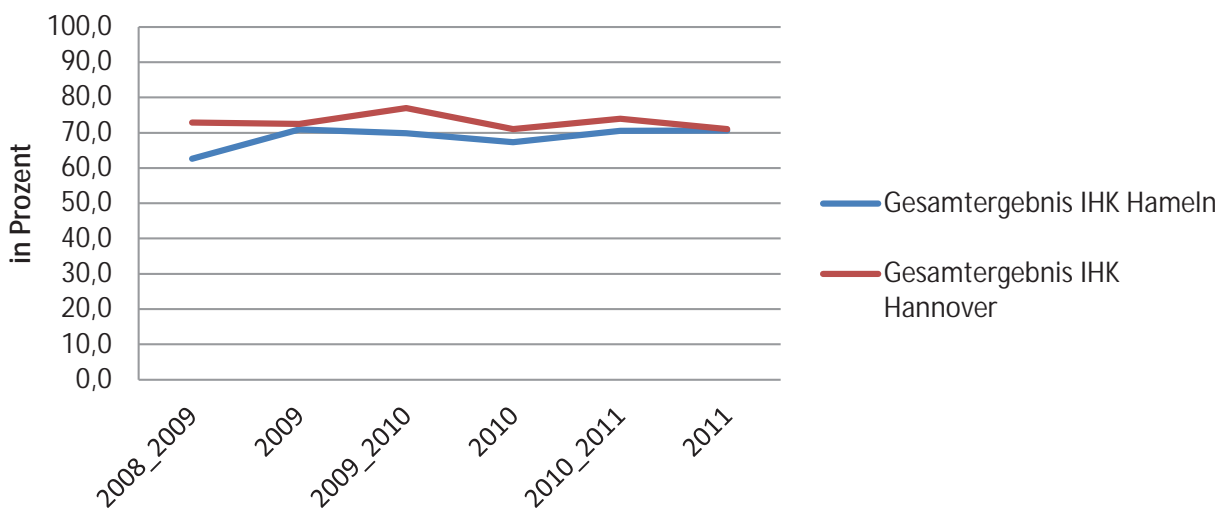
Die Ausbildung dauert i. d. R. drei Jahre. Sie gliedert sich in einen betrieblichen und einen theoretischen

IHK-Prüfungsergebnisse in Hameln



Die schriftlichen Prüfungsergebnisse schwanken, ohne das eine Systematik erkennbar ist. Die Ergebnisse des Kundenberatungsgesprächs (praktische Prüfung) sind deutlich besser als die schriftlichen Prüfungsergebnisse.

Vergleich der Prüfungsergebnisse



Die Prüfungsergebnisse der Hamelner Auszubildenden lagen im Sommer 2011 mit dem landesweiten Ergebnis gleichauf, nachdem in den vorhergehenden Jahren schlechtere Ergebnisse erzielt wurden.

schulischen Teil. Der theoretische Teil wird an der Handelslehranstalt Hameln erteilt. Der betriebliche Teil der Ausbildung erfolgt in den jeweiligen Ausbildungsbetrieben.



Das Team des Bildungsgangs Bürokaufleute

Teammitglieder

Teamleiterin: Jeannette Weninger
 Stv. Teamleiter: Steffen Prox
 Teammitglieder: Ingeborg Fischer, Heimo Hebel, Jutta Hennefründ, Peter Huber, Michaela Kranich, Sigrig Matolisch, Steffen Prox, Therese Riesner, Kathrin Schaper, Sarah Sengen, Jeannette Weninger

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	117	1093
Berichtsjahr	116	99,1%

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	90,9%
Berichtsjahr	99,3%

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	71	80,2
2008/09	83,3	83,2
2009/10	61,5*	80,9

* Wert nicht aussagekräftig, da Azubis mit 2,5-Jahres-Verträgen falsch erfasst

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln*	IHK-Hannover
Winter 2008/09	63,71	68,81
Sommer 2009	71,56	72,36
Winter 2009/10	56,67	67,00
Sommer 2010	69,57	72,00
Winter 2010/11	56,11	66,00
Sommer 2011	68,79	72,00

* HWK-Prüflinge sind nicht erfasst.

Die Schülerzahlen sind bis zum Schuljahr 10/11 relativ konstant. Im Berichtsjahr waren ca. 10% der Auszubildenden Umschüler/-innen. Diese Schülerinnen und Schüler kommen z.T. ohne kaufmännische Vorkenntnisse und mit 2-Jahres-Verträgen an die HLA. Auf Grund dieser schwierigen Rahmenbedingungen bedürfen diese Auszubildenden besonderer Aufmerksamkeit.

Um den Umschülern Unterstützung zu bieten und die Prüfungsergebnisse insgesamt zu stabilisieren, wurden etliche Maßnahmen (s.u.) ergriffen.

Die Abschlussquote der Auszubildenden, die die HLA besucht haben, ist regelmäßig hoch. Im Schuljahr 2009/10 lag die Abschlussquote allerdings bei einem unterdurchschnittlichen Wert, der durch die Zuordnung 2,5-jähriger Auszubildender in 2-Jahres-Klassen zu erklären ist.

Bei der Analyse der IHK-Prüfungsergebnisse lässt sich für den Berichtszeitraum feststellen, dass insbesondere im Fach Rechnungswesen im Vergleich zum IHK-Durchschnitt schlechtere Ergebnisse erzielt wurden. diese Statistik bezieht sich ausschließlich auf Prüflinge der IHK. Die Ergebnisse der Auszubildenden der Handwerkskammer sind nicht mit einbezogen.

Teamsitzungen

Im SJ 2010/11 fanden insgesamt 3 Teamsitzungen statt.

Die wichtigsten Themen waren: Umstellung auf Office 2010, anstehende Neuordnung des Bildungsgangs, Abschlussprüfungen, Analyse der Prüfungsergebnisse, Einführungstage, Unterrichtseinsatz, Lehrbücher, Schülerbefragung, Fortbildungen, Vorbereitung zum Zielvereinbarungsgespräch.

Ziele

- abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts unter Einbezug neuer Medien
- professionelle Nutzung des Fachraums
- Fortführung bzw. Ausbau der Fördermaßnahmen im Bereich Rechnungswesen und Excel

Curriculare Arbeit

Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an den Berufsschulen ist der seit mehr als 20 Jahren geltende Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz maßgeblich.

Der Unterricht in der Berufsschule setzt sich aus den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport sowie den berufsbezogenen Lernfeldern zusammen. Für die Einteilung in Lernfelder sind die Richtlinien des Niedersächsischen Kultusministeriums von 1996 Grundlage.

In 3-jährigen Bildungsgängen werden insgesamt 13 Lernfelder unterrichtet. In den 2-jährigen-Klassen ist der berufsbezogene Unterricht in 10 Lernfeldern organisiert.

Seit vielen Jahren wird auf Bundesebene über die Neuordnung der Büroberufe diskutiert und gestritten. Nun sieht es so aus, als wäre zum Schuljahr 2013/14 mit der dringend benötigten Neuordnung der Bildungsgänge im Bürobereich zu rechnen.

Wir versprechen uns von der Neuordnung eine zeitgemäße und attraktive Ausbildung für den Bürobereich, die die Büroberufe aufwertet und unseren Auszubildenden bessere Arbeitsmarktchancen bietet.

Lernortkooperation

Die Teammitglieder arbeiten aktiv als Prüfungsausschussmitglieder der Prüfungsausschüsse der IHK und HWK für den Ausbildungsberuf Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation mit. Die Prüfungen der IHK finden in Hameln und Bad Pyrmont statt. Die HWK-Auszubildenden werden in Hannover und/oder Stadthagen geprüft.

Über die jeweiligen Klassenlehrer/-innen wird der Kontakt zu den Betrieben gehalten und gepflegt.

Besondere Aktivitäten

Im März lud das Team zu einem Treffen mit Umschülern/-innen, Umschulungsträgern und be-

treuenden Bildungsinstitutionen ein. Bei dem Treffen stand die spezielle Problematik der Umschüler und Umschülerinnen im Vordergrund. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und Wege erarbeitet, um diese Schülergruppe gezielt zu unterstützen.

Nicht nur für Umschüler/-innen sondern für alle Auszubildende im Bürobereich wurden in Zusammenarbeit mit dem Förderteam im SJ 2010/11 Rechnungswesen-Crashkurse an 7 Samstagen veranstaltet. Zur Vertiefung und Festigung der EDV-Inhalte, insbesondere im Umgang mit Excel, gab es insgesamt 5 Kurs-Samstage. Auf Wunsch der Auszubildenden fand außerdem ein Samstagkurs mit ausgewählten BWL-Themen statt.

Für besonders interessierte leistungsstarke Auszubildende gab es die Möglichkeit gemeinsam mit den Lehrkräften an einer Fortbildung zur Anwendung der Buchführung mit der integrierten Unternehmenssoftware Microsoft Navision teilzunehmen.

Von den Klassen wurden gemeinsam mit ihren Klassen- und Fachlehrern mehrere Klassenfahrten und Klassentreffen durchgeführt. So stand die Besichtigung des Hamburger Hafens sowie des Unternehmens Wesergold in Rinteln ebenso auf dem Programm wie der Besuch von Gerichtsverhandlungen beim Arbeitsgericht in Hameln.

5.1.1.3 Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation

Die Inhalte der Bürokommunikation (Textverarbeitung und Bürotechnik) werden bildungsgangübergreifend in den Klassen I und II der Berufsfachschule, in den Klassen der Höheren Handelsschule sowie in einigen Berufschulbereichen bzw. in dem schulischen Ausbildungsberuf „Kaufmännische Assistenten für Fremdsprachen und Korrespondenz“ unterrichtet.

Erweitert werden diese Inhalte z. T. durch den Einsatz der Office-Programme Excel und Power Point in den Ausbildungsgängen

Büroberufe:

- Kaufmännische Assistenten
- Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte

Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich insbesondere im Programm Word 2010 umfangreiche Kenntnisse anzueignen. Durch die theoretischen Inhalte der Bürotechnik, die in den o. g. Ausbildungsbereichen vermittelt werden, sind die Auszubildenden schnell in bürospezifischen Bereichen einsetzbar.

Bewertungsgrundlage der praktischen IHK-Prüfung „Informationsverarbeitung“ der Büroberufe ist die DIN 5008 „Regeln für die Textbe- und verarbeitung“ sowie betriebswirtschaftliche Inhalte. Deshalb und aufgrund anderer vorgegebener Richtlinien werden auch in den übrigen schreibtechnischen Bereichen (Lernfeldern) die Bewertungsmaßstäbe durch die DIN 5008 bestimmt.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Frau Flakowski-Bock

Stellvertreterin: Frau Prasuhn

Teammitglieder 2011: Frau Matolisch, Frau Prasuhn,
Herr Santozki, Frau Schwan

Teamsitzungen

1. Teamsitzung:

Januar 2011: Abschlussprüfungen IHK Informationsverarbeitung, Winter 2010; Praktische Abschlussprüfungen der BFW 1 im Sommer 2011; Umstellung von StarOffice/OpenOffice auf MS Office 2010

2. Teamsitzung:

November 2011: Projektunterricht in der BFW 2, Zusätzliche Angebote des Teams zum bestehenden Unterricht

Ziele

Erzielen eines insgesamt positiven Zensuren-Durchschnitts im Allgemeinen sowie in den schriftlichen Prüfungen im Besonderen.

Curriculare Arbeit

Die Arbeitspläne werden von den zuständigen Kolleginnen nach Notwendigkeit überprüft und ggf. überarbeitet.

Lernortkooperation

Prüfungen 2011:

Büroberufe: Abschlussprüfungen durchgeführt für die IHK von den Kolleginnen Frau Matolisch und Frau

Schwan. Zeitpunkte jeweils im Sommer und Winter 2011.

Prüfungsausschuss – Mitglieder der IHK:

Frau Matolisch, Frau Schwan

BFW 1; Praktische Prüfung: Vorbereitet und durchgeführt von allen Teammitgliedern, Sommer 2011.

Kaufmännische Assistenten: Abschlussprüfung vorbereitet und durchgeführt von Frau Flakowski-Bock und Herrn Santozki, Sommer 2011

MFA-/ZFA-Mittelstufen: Vorbereitung auf die Zwischen – und Abschlussprüfung durch Frau Flakowski-Bock und Frau Prasuhn, u. a. Frühjahr und Sommer 2011

Besondere Aktivitäten

2 Fortbildungen zur Einarbeitung in Word 2010, Juni 2011.

Jährliche Meisterschaft im Leistungsschreiben für die BFW-2-Klassen und die HH-Klassen

5.1.1.4 Einzelhandelskauffrau/-kaufmann und Verkäuferin/Verkäufer im Einzelhandel

Die Ausbildungsberufe Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel und Verkäuferin/Verkäufer im Einzelhandel sind anerkannte Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

Beide Ausbildungsberufe werden in unterschiedlichen Betriebsformen des Einzelhandels wie z.B. in Fachgeschäften, Fachmärkten, Supermärkten, Discounter u.a. angeboten. Die ausbildenden Unternehmen gehören dabei verschiedenen Branchen (Lebensmittel, Textil, Haushaltswaren, Schuhe, ...) an.

Diesem Branchenbezug wird an der HLA bei der Klasseneinteilung grundsätzlich Rechnung getragen.

So mannigfaltig wie die Ausbildungsmöglichkeiten sind, so breit sind die späteren Einsatzmöglichkeiten für die Absolventen dieser Ausbildungsberufe.

Schwerpunkt der Tätigkeiten im Einzelhandel ist es, Kunden zu informieren und zu beraten, um branchenspezifische Produkte zu verkaufen. Für die Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer ist der Kundenkontakt besonders wichtig, oberstes Prinzip hierbei ist die freundliche und fachkompetente Beratung.

Neben den Tätigkeiten im Verkaufsraum befähigt vor allem die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann/-kauffrau zur Wahrnehmung weiterer betriebswirtschaftlicher Aufgaben im Einkaufs- und Lagerwesen, bei der Sortimentsgestaltung, im Marketing, im Personalbereich und im Rechnungswesen eines Einzelhandelsunternehmens.

Die Ausbildung dauert für den Beruf Kauffrau/Kaufmann im Einzelhandel grundsätzlich 3 Jahre und wird seit dem 01.07.2009 als Gestreckte Prüfung durchgeführt, d.h. die Abschlussprüfung ist in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil der Abschlussprüfung findet am Ende des zweiten Lehrjahrs statt und ist identisch mit der Abschlussprüfung Verkäufer. Der zweite Teil der Prüfung erfolgt am Ende des dritten Lehrjahres.

Für den Beruf Verkäuferin/Verkäufer dauert die Ausbildung grundsätzlich zwei Jahre. Zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres findet eine Zwischenprüfung statt. Zum Ende des zweiten Jahres erfolgt die Abschlussprüfung.



Das Team Einzelhandel: Herr Debicki, Frau Riesner, Frau Kranich, Herr Stege, Frau Eickemeier-Kegler, Frau Hennefründ, Frau Schaper, Herr Huber, Frau Sattrup, Frau Klüver-Bruns, Herr Hünerberg

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Herr Budde
 Stellvertreterin: Frau Hennefründ (bis 08.08.2010), Frau Schaper (seit 08.08.2010)
 Subteamleiterinnen: Frau Klüver-Bruns, Frau Schaper (bis 08.08.2010), Frau Sattrup (ab 08.08.2010)

Neues Team seit der Pensionierung von Herrn Budde (seit dem 09.06.2011)
 Teamleiterin: Frau Schaper

Stellvertretende Teamleiterin: Frau Klüver-Bruns
 Subteamleiterinnen: Frau Sattrup, Frau Kranich

Teammitglieder: Frau Baumeister-Schwab, Herr Debicki, Frau Eickemeier-Kegler, Frau Hennefründ, Herr Huber, Herr Hünerberg, Frau Klüver-Bruns, Frau Kranich, Frau Riesner, Frau Sattrup, Herr Schildhorn, Herr Stege

Statistiken Einzelhandel

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	198	
Berichtsjahr	195	98,5%

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	87,7%
Berichtsjahr	89,2%

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	77,93	76,5
2008/09	75,3	74,3
2009/10	75,6	76,4

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
2008/09	70,95	73,89
2009/10	72,91	76
2010/11	77,15	79

Gesamtdurchschnittsnote der Kammerprüfung (bzw. zuständige Stelle lt. BBiG)

Statistiken Verkäufer

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	63	
Berichtsjahr	90	142,90%

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	87,70%
Berichtsjahr	89,20%

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	50	56,9
2008/09	57,1	58,4
2009/10	58,1	56,2

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
2008/09	72,8	73,2
2009/10	73	74
2010/11	77,2	75

Gesamtdurchschnittsnote der Kammerprüfung (bzw. zuständige Stelle lt. BBiG)

Bildungsgang „Verkäufer“

Die Zahl der Auszubildenden, die an der HLA den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht haben, konnte verbessert werden und liegt im Schuljahr 09/10 über dem Landesdurchschnitt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Prüfungsergebnissen wieder, die ebenfalls deutlich verbessert werden konnten und über dem Landesdurchschnitt liegen.

Bildungsgang „Einzelhandelskaufmann/-frau“

Die Prüfungsergebnisse der Auszubildenden an der HLA haben sich zwar in den letzten Jahren verbessert, liegen jedoch knapp unter dem landesweiten Durchschnitt.

Ein Grund für die verbesserten Prüfungsergebnisse ist in beiden Bildungsgängen sicherlich im Angebot von Prüfungsvorbereitungskursen und Crash-Kursen in den „Problemfächern“ Rechnungswesen und kaufmännisches Rechnen zu sehen.

Teamsitzungen

Teamsitzungen haben am 26.08.2010 und am 09.06.2011 stattgefunden.

Wesentliche Tagesordnungspunkte

- Überarbeitung der Arbeitspläne, hier: Lernsituationen in den Lernfeldern 1-14
- EDV-Ausstattung/Warenwirtschaftssystem
- Erweiterung des Einzelhandels-online-Programms „just click“
- Info-Board für das Team Einzelhandel

- Einrichtung einer Präsenzbibliothek
- Auswertung der Schülerumfrage
- Stundenplanung/Unterrichtseinsatz
- Vorbereitung Zielvereinbarungsgespräch
- Verabschiedung des Teamleiters Herrn Budde
- Wahl eines neuen Teamleiters/einer neuen Teamleiterin

Ziele

- Die erreichte Bewertung in der Abschlussprüfung liegt im Durchschnitt bei 70% bzw. die Ergebnisse liegen nicht mehr als 5% unter dem IHK-Durchschnitt.
- Kontaktpflege der Ausbildungsbetriebe seitens der Klassenlehrer durch regelmäßige Telefonate oder Besuche.

Curriculare Arbeit

Die Ausbildung erfolgt im dualen System. Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an den Berufsschulen ist der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz maßgeblich. Hierfür ist ein Stundenumfang von insgesamt 880 Stunden vorgesehen. Der Unterricht in der Berufsschule setzt sich aus den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport sowie den berufsbezogenen Lernfeldern 1 – 14 zusammen.

Die Lernfelder 1 – 14 sind von den Teammitgliedern bereits im Schuljahr 2009/2010 überarbeitet worden. Die Lernsituationen sind entsprechend den Vorgaben handlungsorientierten Unterrichts verändert worden. Die Arbeitspläne für die Kaufleute im Einzelhandel und die Verkäufer wurden in Eduplaza eingestellt.

Lernortkooperation

- Die EU4 hat unter der Leitung von Frau Baumeister-Schwab im Rahmen des Lernfeldes 2 „Verkaufsgespräche kundenorientiert führen“ unter dem Motto „Theorie trifft Praxis“ erworbenes Wissen unter Realbedingungen erprobt. Mit einer Modeberaterin des Modehauses Wellner haben die Schülerinnen und Schüler Verkaufsgespräche durchgeführt und anschließend analysiert.
- Frau Hennefründ und Frau Baumeister-Schwab als Stellvertreterin sind als Prüfungsausschussmitglieder im Prüfungsausschuss „Bekleidung“ tätig.

- Herr Langenstein und Frau Hennefründ sind Prüfungsausschussmitglieder im Prüfungsausschuss „diverse Branchen“.
- Frau Klüver-Bruns prüft als Mitglied im Prüfungsausschuss „Elektro“ und mit Frau Gohritz als Stellvertreterin im Prüfungsausschuss „Heimwerkerbedarf“.
- Herr Budde, Frau Eickemeier-Kegler, Herr Hünerberg, Frau Schaper und Herr Spiegel sind Mitglieder im Prüfungsausschuss „Lebensmittel“.

Besondere Aktivitäten

Für die Mittel- und Oberstufenschüler wurden Crashkurse zum Thema „Kaufmännisches Rechnen“ und „Rechnungswesen“ angeboten. Kursleiter war Herr Suttmann.

Stundenplanung/Unterrichtseinsatz

Die Oberstufenklassen haben sich unter Leitung von Frau Hennefründ über Weiterbildungsmöglichkeiten für Einzelhandelskaufleute im BZE in Springe informiert. Den Auszubildenden wurde sowohl die Fortbildung zum Handelsassistent als auch zum Handelsfachwirt vorgestellt. Abgerundet wurde die Exkursion durch zwei Vorträge, die sich mit der Kundengewinnung und -bindung durch Marketingkonzepte beschäftigten. Herr H. Wellner vom Modehaus Wellner und Frau Fritz vom Stadtmarketing Springe standen hierbei als Referenten zur Verfügung.

Die Unterstufenklasse EU3 hat unter Leitung von Frau Schaper an dem Nachwuchswettbewerb „Grips&Co“ teilgenommen.

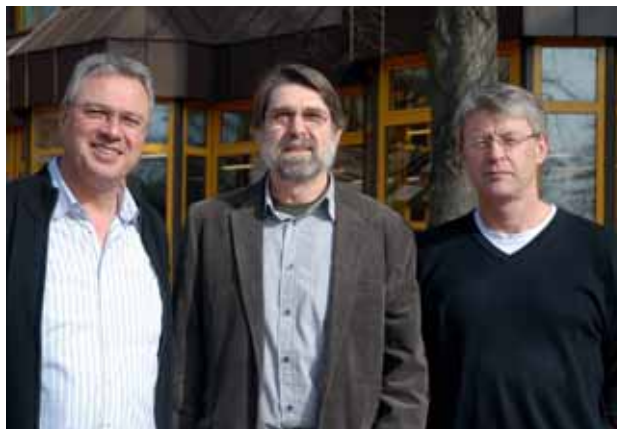
Dabei geht es darum, themenbezogene Fachkenntnisse unter Beweis zu stellen. Ein Schüler der Klasse wurde für sein Wissen und Engagement mit einer Urkunde ausgezeichnet und wurde mit einer Geldprämie ausgezeichnet.

5.1.1.5 Großhandelskauffrau/-kaufmann

Der Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Kaufleute im Groß- und Außenhandel der Fachrichtung Großhandel kaufen Waren aller Art bei Herstellern bzw. Lieferanten und verkaufen sie an Handel, Handwerk und Industrie weiter. Sie sorgen für eine kostengünstige Lagerhaltung und einen reibungs-

losen Warenfluss, d.h., sie überwachen die Logistikkette, prüfen den Wareneingang sowie die Lagerbestände, bestellen Ware nach und planen die Warenauslieferung.

Auszubildende im Groß- und Außenhandel der Fachrichtung Großhandel im Einzugsgebiet von Hameln arbeiten dabei in Großhandelsunternehmen vieler Wirtschaftszweige, z. B. Holzbedarf, Kfz-Handel, Kfz-Zubehör, Baubedarf, Befestigungstechnik, Malerbedarf, Bürobedarf, Blumenhandel, Reifenhandel, Heizung- und Sanitärbedarf, Industriebedarf, Bodenbeläge und Farben, Teile für Unterhaltungselektronik, Papierbedarf, Leder- und Schuhbedarf. Dadurch erfahren sie durch den Berufsschulbesuch viel über die Sortimente und Verfahrensabläufe in anderen Unternehmen.



Das Team Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel der HLA Herr Meurer, Herr Tacke, Herr Bruns

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Klaus Tacke
 Teammitglieder: Herr Ludger Bruns, Herr Roland Meurer

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	55	
Berichtsjahr	66	120 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	81,20 %
Berichtsjahr	80,30 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	68,0	85,2
2008/09	76,8	86,9
2009/10	86,4	86,7

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
2008/09	74,17	76,0
2009/10	75,07	76,0
2010/11	75,56	73,0

Gesamtdurchschnittsnote der Kammerprüfung (bzw. zuständige Stelle lt. BBiG)

Die Abschlussquote hat sich deutlich verbessert, wobei die schlechte Quote 2007/08 doch eine Ausnahme darstellte. Neben statistischen Ungenauigkeiten gab es in diesem Jahr eine ungewöhnlich hohe Zahl von Auszubildenden, die ihren Ausbildungsberuf abbrachen, wechselten oder ihre Umschulungsmaßnahme aufgaben.

Die Prüfungsergebnisse haben sich in den letzten drei Jahren leicht verbessert und erreichen mit nur geringen Abweichungen den IHK-Durchschnitt. Durch die Nähe zu NRW werden mitunter gute Abschlussergebnisse von Auszubildenden nicht in unserer Statistik erfasst, so dass das Gesamtergebnis manchmal sogar noch besser ausfällt.

Teamsitzungen

Teamsitzungen finden im Schuljahr im ersten und zweiten Halbjahr statt. Wesentliche Tagesordnungspunkte sind die Unterrichtseinsatzplanung, die Fortbildung der Teammitglieder, die Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben, die Auswertung der Prüfungsergebnisse und Schülerbefragungen sowie die Lehr- und Lernsituation im Unterricht.

Ziele

Einladung aller Ausbildungsbetriebe im Groß- und Außenhandel zum Informationsaustausch. Gespräche mit den Auszubildenden über ihren Leistungsstand, ihre Klassen- und Ausbildungssituation und Unterstützungs- sowie Förderungsmöglichkeiten durch die Lehrkräfte. Fortbildung der Teammitglieder zum Einsatz der Software Navision.

Curriculare Arbeit

Der Unterricht in der Berufsschule setzt sich aus den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport sowie den berufsbezogenen Lernfeldern 1–12 zusammen. Die Vermittlung der Inhalte der berufsbezogenen Lernfelder erfolgt nach dem Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel vom 13.01.2006, der insgesamt 880 Stunden umfasst. Seit letztem Schuljahr findet die Erstellung von Arbeitsplänen zu den Lernfeldern des Rahmenlehrplans statt. Am Ende dieses Schuljahres werden die Arbeitspläne für 2 Ausbildungsjahre fertig vorliegen.

Lernortkooperation

Der Ausbildersprechttag fand am 13.02.2012 statt. Dieser Termin wurde von mehreren Ausbildungsbetrieben genutzt, um sich über den Leistungsstand ihrer Auszubildenden zu informieren.

Der Teamleiter Klaus Tacke ist Mitglied in den Prüfungsausschüssen „Groß- und Außenhandel Kfz/Kfz-Teile“ und Groß- und Außenhandel Baustoffe/Eisenwaren/Blumen“.

Das Teammitglied Roland Meurer ist Mitglied im Prüfungsausschuss „Groß- und Außenhandel – Gemischte Branchen,,“.

Besondere Aktivitäten

Klassenfahrten bzw. Klassenaktivitäten wurden mit jeder Jahrgangsstufe durchgeführt. Ziele waren der Hafen in Hamburg, der Heidepark Soltau und der Kletterpark in Hameln.

5.1.1.6 Industriekauffrau/-kaufmann

Das Ausbildungsprofil des Industriekaufmann/der Industriekauffrau ist breit angelegt. Die Schüler/innen erwerben in ihrer Ausbildung breite betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse. Der Industriekaufmann/die Industriekauffrau ist in Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen tätig, die zunehmend nicht nur Produkte herstellen, sondern auch ergänzende und eigenständige Dienst- und Serviceleistungen zum Teil in umfangreichen Projekten anbieten.

Die Aufgabenstellungen der Industriekaufleute erfordern heute zunehmend geschäftsprozessorientiertes Handeln. Nicht mehr die Abwicklung regel-

mäßig wiederkehrender Teilaufgaben beherrscht deren Tätigkeitsfeld, sondern es geht immer mehr um die Lösung von Kundenproblemen im Einzelfall. Die Auszubildenden lernen daher, Teilprozesse zu analysieren, selbstständig zu verknüpfen und zu einem prozessorientierten Handeln zu gelangen. Industriekaufleute verfügen nicht nur über ein auf die industrielle Fertigung bezogenes breites kaufmännisches Grundwissen, sondern auch über Kenntnisse in den Bereichen der Kundenberatung, der Kundenbetreuung und der Projektabwicklung. Das Berufsbild umfasst arbeitsfeldübergreifende Qualifikationen, Fachqualifikationen und profilgebende Einsatzbereiche, in denen branchen- bzw. betriebsbezogene Qualifikationen im Hinblick auf einen angestrebten Arbeitsplatz erworben werden. Kundenorientierung und geschäftsprozessbezogene Handlungskompetenz werden besonders herausgestellt.

An der Handelslehranstalt Hameln findet der Berufsschulunterricht im ersten Lehrjahr zweimal pro Woche und im zweiten sowie im dritten Lehrjahr einmal pro Woche statt. Die Lernfelder des Rahmenlehrplans werden nach Fächern unterteilt, die nach den einzelnen Prüfungsbereichen benannt sind:

- Geschäftsprozesse (GP): Lernfeld 2, 5, 6, 7, 10
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK): Lernfeld 3, 4, 8, 11
- Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo): Lernfeld 1, 9 und 12.
- Jede Klasse wird in der Regel in den „Industriefächern“ von drei Lehrkräften betreut, die sie im Verlauf der mehrjährigen Ausbildung begleiten.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Katja Thomä
 Teammitglieder: Hilmar Grünwald (WiSo, Politik), Thomas Klöckner (WiSo, Politik und KSK), Thorsten Kramer (GP, stellvertretender Teamleiter), Ulrike Lüthe (2010 in Elternzeit), Karl-Heinz Meyer (GP und KSK), Torsten Vetter (KSK)

Außerdem unterrichteten im Jahr 2011 Christoph Bröckling (KSK), Numa Sattrup (GP), Steffen Prox (WiSo, Politik) und Volker Langenstein (WiSo, Politik) im Industriebereich.

Seit November 2011 absolviert Frau Ceglarek ihr Referendariat unter anderem im Industriebereich. Sie begleitet Hilmar Grünwald und unterrichtet das Lernfeld 1. Das auch in unseren Klassen abgeleistete Referendariat haben haben Andreas Weiberg

und Bernd Pape im Frühjahr 2011 erfolgreich abgeschlossen.

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	141	
Berichtsjahr	144	102 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	87,52 %
Berichtsjahr	88,32 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	94,5	91,7
2008/09	91,1	91,7
2009/10	94,7	93,1

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
Sommer 2009	72,3	74,6
Winter 2009/10	77,3	75,0
Sommer 2010	74,4	76,0
Winter 2010/11	78,1	77,0
Sommer 2011	75,2	77,0

Die Abschlussquote der Auszubildenden zum Industriekaufmann/zur Industriekauffrau ist hoch. Die Prüfungsergebnisse weichen von den Durchschnittsergebnissen nur geringfügig nach oben und unten ab. Die Unterrichtsversorgung liegt aufgrund von Krankheitsfällen, Elternzeit und anderen schulischen Aktivitäten lediglich bei circa 88 Prozent.

Teamsitzungen

Teamsitzungen finden in regelmäßigen Abständen zu unterschiedlichen Themen statt. Der Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf der Erstellung der schulinternen Lehrpläne sowie auf der allgemeinen Unterrichtsorganisation. Dazu wurden Subteams gebildet, die für die Erstellung der Pläne in den jeweiligen Unterrichtsfächern zuständig sind.

Zudem wurde beschlossen für Wirtschafts- und Sozialkunde ein neues Lehrbuch einzuführen, was die erforderlichen Inhalte prägnanter und aktueller darstellt.

Ziele

Die Ziele für das Berichtsjahr lagen unter anderem in der Weiterentwicklung der schulinternen Lehrpläne. Die Arbeiten dazu sind noch nicht abgeschlossen und müssen in den kommenden Jahren intensiviert werden. Für den Bereich Geschäftsprozesse liegen die Pläne bereits seit einiger Zeit vor. Diese werden jedoch fortlaufend aktualisiert, angepasst und optimiert.

Für die Lernfelder 1, 9 und 12 des Faches Wirtschafts- und Sozialkunde hat Frau Thomä die Lehrpläne im Berichtsjahr fertig gestellt. Diese sind, unterteilt in einzelne Makrosequenzen, in Eduplaza in der Dateiablage zu finden.

Den Plan für das Lernfeld 11 (KSK) hat Torsten Vetter im Berichtsjahr erstellt. Dieser kann ebenfalls in Eduplaza eingesehen werden. Vor allem im KSK-Bereich besteht jedoch noch dringender Handlungsbedarf bei der Ausarbeitung der Lehrpläne, was ein langfristiges Ziel des Teams darstellt.

Ein weiteres Ziel für das kommende Jahr ist die Einführung der Zusatzausbildung Europakaufmann/Europakauffrau, welche sich vor allem an Auszubildende des Industriebereiches richtet. Die Schüler können durch diese IHK-zertifizierte Zusatzausbildung ihre Arbeitsmarkt- und Übernahmekancen verbessern, zusätzliches Spezialwissen erwerben und sich schon während der Ausbildung weiter qualifizieren.

Lernortkooperation

Mit einer Ausnahme (Druck- und Papierindustrie) sind alle Prüfungsausschüsse für den Ausbildungsberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau mit mindestens einem/r Lehrervertreter/in aus unserem Lehrerteam besetzt. Im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit kontrollieren sie die Anträge für die Fachaufgaben der mündlichen Prüfungen, korrigieren die schriftlichen Abschlussprüfungen für den Bereich Geschäftsprozesse und nehmen als Lehrervertreter/in an den mündlichen Prüfungen teil.

Viele Ausbilder/innen der Industriebetriebe nutzen die Gelegenheit beim Ausbildersprechtage Gespräche mit den unterrichtenden Kollegen zu führen.

5.1.1.7 Kauffrau/-mann für Dialogmarketing und Servicekraft für Dialogmarketing

Der Ausbildungsberuf zur/zum Kauffrau/ Kaufmann für Dialogmarketing ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Kaufleute für Dialogmarketing planen und organisieren Projekte in Service-, Call und Contact-Centern. Sie gestalten bzw. präsentieren Dienstleistungsangebote und verkaufen sie. Hierfür erledigen sie auch kaufmännische Tätigkeiten oder planen und verwalten den Personaleinsatz.

Kaufleute für Dialogmarketing arbeiten in Call Centern, die für unterschiedliche Auftraggeber tätig sind, sowie in Service- und Kunden-Centern von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Auch spezielle Organisationseinheiten für den Dialog mit Kunden bzw. Bürgern innerhalb von Institutionen des öffentlichen Dienstes, Internetfirmen und Online-Shops greifen auf ihre Kenntnisse zurück. Je nach Aufgabe arbeiten sie dort in Büros mit Bildschirmarbeitsplätzen, in Großraumbüros oder in Kainnen. In Besprechungsräumen verhandeln sie z.B. mit Auftraggebern über neue Aufträge.

Die Ausbildung dauert regelmäßig drei Jahre. Sie gliedert sich in einen betrieblichen und einen theoretischen schulischen Teil. Der theoretische Teil wird an der Handelslehranstalt Hameln erteilt. Der betriebliche Teil der Ausbildung erfolgt im jeweiligen Ausbildungsbetrieb, der ein Call Center, Servicecenter von Industrie- Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie eine andere dialogorientierte Organisationseinheit sein kann.



*Das Bildungsgangteam Kaufleute für Dialogmarketing der HLA
Frau Eickemeier-Kegler, Herr Riesner, Frau Weninger*

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Ines Eickemeier-Kegler
 Teammitglieder: Therese Riesner, Jeannette Weninger

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	91	
Berichtsjahr	105	115,4 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	75,30 %
Berichtsjahr	88,90 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08		
2008/09		
2009/10	82,8	79,9

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
Winter 2009/10	80,67	74
Sommer 2010	72,24	70
Winter 2010/11	79,39	78
Sommer 2011	72,13	73

Die Abschlussquote der Kaufleute für Dialogmarketing ist regelmäßig hoch. Im Schuljahr 2009/10 haben fünf Auszubildende die Ausbildung vorzeitig abgebrochen. Damit liegt die HLA Hameln mit 82,8% Abschlussquote über dem Landesdurchschnitt mit 79,9%. Die Prüfungsergebnisse liegen im IHK-Durchschnitt.

Ziele

- Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zum Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung als Unterrichtseinheit in LF2

Curriculare Arbeit

Die Ausbildung erfolgt im dualen System. Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an den Berufsschulen ist der Rahmenlehrplan der Kultusmini-

sterkonferenz maßgeblich. Hierfür ist ein Stundenumfang von insgesamt 880 Stunden vorgesehen. Der Unterricht in der Berufsschule setzt sich aus den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport sowie den berufsbezogenen Lernfeldern zusammen. Die Vermittlung der Inhalte der berufsbezogenen Lernfelder erfolgt seit dem Jahr 2007 auf Grundlage des Rahmenlehrplans vom 08.03.2006 und den daraus erstellten Arbeitsplänen für die HLA. Derzeit sind die Arbeitspläne für die Lernfelder 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10 überarbeitet.

Lernortkooperation

- Frau Eickemeier-Kegler, Frau Riesner und Frau Weninger sind seit mehreren Jahren aktiv als Prüfungsausschussmitglieder des Prüfungsausschusses für den Ausbildungsberuf Servicekräfte und Kaufleute für Dialogmarketing tätig.
- Es findet ein reger Austausch von Informationen mit den Ausbildungsbetrieben statt.
- Zuständige Stelle ist die IHK

Besondere Aktivitäten

Im Lernfeld 9 werden jährlich Projekte vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert. Es entstand im Rahmen des LF9-Unterrichts der Film „Take a walk on the right side.“ Am 7. März konnten sich Interessierte an einem Stand im Eingangsbereich der Schule über die Ausbildungssituation im Dialogmarketing informieren.

5.1.1.8 Steuerfachangestellte/-r

Der Ausbildungsberuf zur/zum Steuerfachangestellten ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Die Ausbildung qualifiziert für alle Tätigkeiten, die in einer Steuer- und Wirtschaftsberatungskanzlei von den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen erwartet werden darf.

Insbesondere sind dieses

- Bearbeitung von Steuererklärungen
- Prüfung eingegangener Steuerbescheide auf ihre Richtigkeit
- Rücksprachen mit Sachbearbeitern des Finanzamtes
- ggf. Formulierung von Einsprüchen gegen Entscheidungen des Finanzamtes
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Abwicklung der laufenden Buchführung für Mandanten

- Vorbereitung von Jahresabschlüssen zur Unterschriftsreife
- Entwerfen von Schriftsätzen (Mandantenbetreuung, Finanzamt, Finanzgericht) u.a.m.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Heinz Holstein
 Teammitglieder: Frau Kiliçaslan

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr		56 %
Berichtsjahr		50 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	80,1 %
Berichtsjahr	93,5 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	88,2	82,9
2008/09	61,1	77,1
2009/10	90,5	82,5

Die Abschlussquote der Auszubildenden zum/zur Steuerfachangestellten ist regelmäßig hoch. Im Vergleich der letzten Jahre zeigte lediglich das Ergebnis des Schuljahres 2008/2009 eine signifikante Abweichung nach unten, was sich aber auch im Gesamtergebnis des Bereichs der Steuerberaterkammer Niedersachsen wiederfindet.

Teamsitzungen

Offiziell terminierte Teamsitzungen wurden bisher nicht durchgeführt. Das Team Steuern besteht aus dem Teamleiter H. Holstein und der Kollegin B. Kiliçaslan. Zwischen beiden besteht ein ständiger, sehr intensiver Informations- und Meinungs austausch in allen Dingen, die die Ausbildung der Steuerfachangestellten an der Handelslehranstalt betreffen.

Ziele

- Abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts unter Einbeziehung neuer Medien

- Pflege und Intensivierung der Kommunikation mit den Ausbildungsbetrieben
- Pflege und Vertiefung der Kontakte zu anderen Schulstandorten mit Steuerfachklassen
- Teilnahme am jährlich stattfindenden, unterrichtsbezogenen Treffen der Lehrer in Steuerfachklassen des Bereichs der Steuerberaterkammer Niedersachsen

Curriculare Arbeit

Der theoretische Teil der Ausbildung zum/zur Steuerfachangestellten erfolgt in den berufsbezogenen Lernbereichen im zeitlich maximalen Umfang, den die Verordnung über berufsbildende Schulen (BBS-VO) vorsieht. Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an Berufsschulen ist der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz maßgeblich.

Neben den berufsbezogenen Lernbereichen werden soweit die Ressourcen der Handelslehranstalt es zulassen die allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Englisch, Politik, Sport und Religion erteilt.

Bezüglich der curricularen Arbeit haben sich die Lehrer in den Steuerfachklassen des StB-Kammerbezirks Niedersachsen bei ihrem letztjährigen Treffen darauf verständigt, das von den verschiedenen Schulstandorten Makrosequenzen zu den einzelnen berufsbezogenen Lernfeldern erstellt und dann an alle anderen Schulstandorte verteilt werden. Dieses geschieht zur Zeit und wird von der Kollegin Frau Kiliçaslan koordiniert.

Lernortkooperation

Der Teamleiter H. Holstein ist seit vielen Jahren aktiv als Prüfungsausschussmitglied des örtlichen Prüfungsausschusses tätig. Außerdem ist er seit vielen Jahren als stellvertretendes Mitglied im Berufsbildungsausschuss der Steuerberaterkammer Niedersachsen berufen.

5.1.1.9 Verwaltungsfachangestellte/-r

Der Ausbildungsberuf zur/zum Verwaltungsfachangestellten ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Die Ausbildung qualifiziert für die Aufgabenwahrnehmung der Bürosachbearbeitung in der mittleren Funktionsebene und befähigt für die Erledigung allgemeiner Büro- und Verwaltungsarbeiten in Behörden und Institutionen. Dieser Ausbildungsberuf wird im öffentlichen Dienst in verschiedenen Fachrichtungen angebo-

ten, in der Handelslehranstalt werden Verwaltungsfachangestellte der Fachrichtung Kommunalverwaltung sowie Kirchenverwaltung beschult.

Verwaltungsfachangestellte arbeiten in den Kommunen, d. h. bei den Städten, Landkreisen und Gemeinden. Zu ihren Tätigkeiten zählen in erster Linie der Umgang mit Bürgern, die damit einhergehende Auseinandersetzung mit Gesetzestexten und Paragraphen sowie allgemeine Bürotätigkeiten. Im Laufe der regelmäßig 3-jährigen Ausbildung durchläuft man verschiedene Ämter. Dazu gehören z. B. Bauamt, Umweltamt, Schulamt, Sozialamt, Bürgerbüro und Stadtkasse



Das Team Verwaltungsfachangestellte der HLA
Herr Bröckling, Herr Hebel, Frau Bauch, Frau Kılıçaslan

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Britta Kılıçaslan

Teammitglieder: Frau Bauch, Herr Bröckling, Herr Hebel

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	30	
Berichtsjahr	31	103,3 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	74,5 %
Berichtsjahr	82,1 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	100	95,4
2008/09	100	95,5
2009/10	76,9	93,2

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
2008/09	2,7	2,9
2009/10	3,1	3,0
2010/11	3,6	3,0

Gesamtdurchschnittsnote der Kammerprüfung (bzw. zuständige Stelle lt. BBiG)

Die Abschlussquote der Auszubildenden zum/zur Verwaltungsfachangestellten ist regelmäßig hoch. Im letzten Schuljahr haben allerdings drei Auszubildende die Ausbildung vorzeitig abgebrochen.

Die Prüfungsergebnisse haben sich insgesamt verschlechtert. Dieses korreliert mit der tendenziell sinkenden schulischen Vorbildung bei Ausbildungsbeginn und den daraus resultierenden schwächeren schulischen Leistungen der Auszubildenden in den letzten Jahren.

Teamsitzungen

2 Teamsitzungen: 8.06.2011; 5.10.2011

Themen: Unterrichtseinsatz, Lernfeldzuordnung, Stundenplan, Schülerbefragung, Bericht von Fortbildungen, Vorbereitung Zielvereinbarungsgespräch, Ausbildersprechtage, Prüfungsergebnisse

Ziele

- abwechslungsreichere Gestaltung des Unterrichts unter Einbezug neuer Medien
- verbesserte Kommunikation der Bewertungsmaßstäbe
- regelmäßige Treffen mit den Ausbildungsbetrieben

Curriculare Arbeit

Die theoretische Ausbildung gliedert sich in den dienstbegleitenden Unterricht an den niedersächsischen Studieninstituten im Umfang von 700 Stunden und den Unterricht an den Berufsschulen im Umfang von 880 Stunden. Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an den Berufsschulen ist der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz maßgeblich. Dienstbegleitender Unterricht der Studien-

institute und Berufsschulunterricht sind inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt.

Der Unterricht in der Berufsschule setzt sich aus den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport sowie den berufsbezogenen Lernfeldern zusammen. Die Vermittlung der Inhalte der berufsbezogenen Lernfelder erfolgt seit dem Jahr 2007 auf Grundlage eines landesweiten Stoffverteilungsplanes.

Lernortkooperation

Jährlich im September findet ein Treffen zwischen Ausbildern der kommunalen Verwaltung und der HLA statt.

Zwei Lehrkräfte haben in den letzten vier Jahren jeweils an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum teilgenommen.

Frau Kılıçaslan ist seit mehreren Jahren aktiv als Prüfungsausschussmitglied des Prüfungsausschusses für den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte/r in der Fachrichtung Landes- und Kommunalverwaltung tätig. Zuständige Stelle nach dem BBiG ist das Niedersächsische Studieninstitut für kommunale Verwaltung e. V.

Besondere Aktivitäten

Einmal jährlich findet ein Projekt zur Vorbereitung der Auszubildenden auf die praktische Abschlussprüfung statt. Dieses Projekt dient nicht nur der Vorbereitung auf die praktische Prüfung, sondern führt zu einer Verbesserung der Kommunikationskompetenz der Lernenden und somit der Handlungskompetenz insgesamt. Der Auf- und Ausbau dieser Kompetenzen stellt neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen einen wesentlichen Bestandteil der Ausbildung dar.

Beschreibung:

- Ausbilder und Lehrkräfte fungieren als Prüfungsausschuss.
- Auszubildende durchlaufen eine exemplarische praktische Prüfung und werden dabei gefilmt.
- Parallel bereitet die Klasse diese Prüfung inhaltlich vor.
- Anschließend erfolgt das Feedback durch den Prüfungsausschuss sowie eine Videoauswertung im Plenum.

- Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen mindestens eine oder zwei Simulationen – soweit möglich mit Videoauswertung.

5.1.1.10 Medizinische/-r Fachangestellte/-r

Der Ausbildungsberuf zur/zum Medizinischen Fachangestellten ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Der/die ausgebildete MFA assistiert bei der Untersuchung und Behandlung von Patienten, betreut Patienten, organisiert Betriebsabläufe und überwacht Terminplanungen. Sie/er dokumentiert Behandlungsabläufe und ermittelt den Bedarf an Materialien, beschafft und verwaltet.

Die betriebliche Ausbildung wird in Arztpraxen verschiedener Fachrichtungen oder in Kliniken durchgeführt.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Petra Schröder

Teammitglieder: Friedlinde Diekmann, Rosemarie Flakowski-Bock, Susanne Groß-Weege, Angelica Schmieke, Katrin de Visser, Christine Wallny

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	69	
Berichtsjahr	93	98,9 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	81,80 %
Berichtsjahr	81,70 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08		
2008/09	63,6	82
2009/10	80	83,3

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
2008/09	2,84	2,78
2009/10	3,64	3,47
2010/11	3,2	3,31

Gesamtdurchschnittsnote der Kammerprüfung (bzw. zuständige Stelle lt. BBiG)

Die Abschlussquote der Auszubildenden liegt im Allgemeinen im Bereich des Landesdurchschnitts. Lediglich im Schuljahr 2008/2009 haben sieben Schülerinnen die Ausbildung aus den unterschiedlichsten persönlichen Gründen abgebrochen, so dass sogar zwei Klassen zusammengelegt werden mussten. Die Prüfungsergebnisse haben sich seit Einführung der Multiple-Choice-Prüfung in ganz Niedersachsen verschlechtert.

Teamsitzungen

1 Teamsitzung: 17.05.2011

Themen: Unterrichtseinsatz, Anschaffungen und Bücher, Sommer-Abschlussprüfung, Eduplaza-Nutzung, Fortführung der Überarbeitung der Lernfelder

Ziele

- Einrichtung eines hygienischen Händewaschplatzes im Laborraum
- WLAN-Anschluss im Raum 2.53

Curriculare Arbeit

Für den nach Lernfeldern gegliederten Unterricht an den Berufsschulen ist der Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz maßgeblich. Der Unterricht in der Berufsschule setzt sich aus den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion und Sport sowie den berufsbezogenen Lernfeldern zusammen.

Der Rahmenlehrplan wurde im Zuge der neuen Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur MFA 2006 grundsätzlich neu aufgestellt. Das Team MFA ist beteiligt an einem bundesweiten Netzwerk von Schulen, das sich die Erarbeitung, Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans und Austausch von Materialien zum Ziel gesetzt hat.

Zur Zeit werden die Lernfelder 1, 8, 9, 10 und 11 überarbeitet.

Lernortkooperation

Frau Schmiede, Frau Pflughaupt und Frau Schröder sind seit vielen Jahren aktiv als Prüfungsausschussmitglieder bei Zwischen- und Abschlussprüfungen der Ärztekammer tätig.

Die Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Niedersachsen – Bezirksstelle Hannover ist sehr vertrauensvoll und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Mitglieder der Referates MFA der Ärztekammer kommen jährlich an die Schule und stel-

len sich den neuen Unterstufenschülern und –schülerinnen vor.

Besondere Aktivitäten

Jährlich findet ein 16-stündiger Erste-Hilfe-Kurs statt, der von gemeinnützigen Stellen wie dem Deutschen Roten Kreuz oder der Johanniter-Unfallhilfe durchgeführt wird. Die Schüler und Schülerinnen können in diesem Kurs theoretisch erworbene Kenntnisse praktisch umsetzen. Des Weiteren benötigen sie die Teilnahme als Voraussetzung zur Zulassung für die Abschlussprüfung.

Ziele von Tagesfahrten waren u. a. im vergangenen Jahr:

- Besuch des Johannes-Wesling-Klinikums Minden
- XLAB Labor Göttingen
- Ärztekammer Niedersachsen

5.1.1.11 Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

Das Berufsbild der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten ist mit der Neuordnung der Berufsausbildung 2001 aus dem Beruf der Zahnarzthelferin hervorgegangen. Das Ziel der Ausbildung ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit selbstständig zu planen, durchzuführen und zu beurteilen. Ein Schwerpunkt der Arbeit von Zahnmedizinischen Fachangestellten ist die Assistenz bei Behandlungen sowie die notwendige Vor- und Nachbereitung. Wichtige Bereiche sind u.a. die Praxishygiene, die Prophylaxe und die erfolgreiche Kommunikation mit Patienten. Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit liegt im Büro- und Verwaltungsbereich. Hierzu gehören u.a. die Abrechnung der zahnärztlichen Leistungen, die Beschaffung von Materialien und die Überwachung und Organisation gesetzlich vorgeschriebener Kontrollen.



"Team mit Biss"

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Christine Wallny
 Mitglieder: Susanne Groß-Weege, Annette Pook, Renate Prasuhn, Katrin de Visser

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	61	113,10 %
Berichtsjahr	69	

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	77,80 %
Berichtsjahr	100 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	65	77,1
2008/09	84	80,3
2009/10	72,7	75,4

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Kammerbezirk
2008/09	60	65
2009/10	62	65
2010/11	65	

Gesamtdurchschnittsnote der Kammerprüfung (bzw. zuständige Stelle lt. BBiG)

Bis auf das Schuljahr 2007/08 weichen die Daten bezüglich der Abschlussquote nicht wesentlich vom Landesdurchschnitt ab. Lediglich im Schuljahr 2007/08 fällt die relativ geringe Quote von 65 % auf (im Vergleich zu 77 %). Diese erklärt sich durch die hohe Zahl der Schülerinnen, die die Ausbildung abgebrochen hat, um sich einem anderen Beruf zuzuwenden. Die Klasse schrumpfte von anfangs 20 auf 12 Schülerinnen im dritten Ausbildungsjahr. Gerade im ersten Ausbildungsjahr ist erfahrungsgemäß eine hohe Fluktuation zu verzeichnen.

#Eine Vergleichsmöglichkeit mit den Prüfungsergebnissen auf Kammerebene ist nur für 2010 möglich, eingeschränkt auch für 2009. Für das Berichtsjahr 2011 wurden keine Zahlen veröffentlicht. Insgesamt

auffällig ist bei den schriftlichen Prüfungsergebnissen, dass landesweit in allen Prüfungsfächern nur Noten zwischen 60 – 70 % erreicht werden, wobei in Behandlungsassistenten die schlechtesten Ergebnisse erzielt werden. Im landesweiten Durchschnitt erreichen die Schülerinnen etwa 65 %, die Schülerinnen der HLA liegen etwas darunter.

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Klassengrößen, der jeweiligen Unterrichtsversorgung, der bisherigen schriftlichen Ergebnisse der Klasse und dem Schwierigkeitsgrad der Prüfungsaufgaben bestätigte sich bei den schriftlichen Prüfungsergebnissen das bisherige Leistungsniveau der jeweiligen Klasse.

Teamsitzungen

Letzte Sitzung: 09.12.2010

Fortbildungswünsche, Auswertung der Abschlussprüfung, Prüfungsvorbereitungskurse u. Fördermöglichkeiten, Abgleich u. Auswertung der Zielvereinbarungen, schulinterne Stoffverteilungspläne, Anschaffungen.

Ziele

Aufgrund des längeren krankheitsbedingten Ausfalls von zwei Lehrkräften im Schuljahr 2010/11 bestand das vorrangige Ziel des Teams darin, die Unterrichtsversorgung sicherzustellen und die Schülerinnen auf die Prüfungen angemessen vorzubereiten. Darüber hinaus wurden diverse Anschaffungen getätigt und die Sichtung der Fachzeitschriften wurde neu organisiert.

Curriculare Arbeit

Das Team verständigte sich darauf, die Lernfelder der Unterstufe LF 1 – 4 zu überarbeiten. Dies geschah v.a. zu Beginn des Berichtsjahres, als aufgrund extremer Witterungsbedingungen kein normaler Unterricht stattfinden konnte.

Ein Abgleich der Ergebnisse steht noch aus.

Lernortkooperation

Frau Groß-Weege und Frau Wallny sind seit geraumer Zeit als Mitglieder im Prüfungsausschuss tätig. Um sich einen Eindruck von den Prüfungsabläufen während der Praktischen Prüfungen in der Zahnarztpraxis Dr. Klingenberg und Dr. Spiegel in Aerzen zu verschaffen, hat Frau de Visser, als neue Kollegin im Team, an einem Prüfungstag dem Prüfungsgeschehen beigewohnt.

Außerdem besuchte sie eine Fortbildungsveranstaltung der Zahnärztekammer Niedersachsen zum Thema „Hygiene in der Zahnarztpraxis – Aufbereitung von Medizinprodukten“.

Besondere Aktivitäten

Die Fachstufe 1 der Zahnmedizinischen Angestellten besuchte im Berichtsjahr eine Veranstaltung der Lehrküche des Küchenmuseums Hannover, bei der die Schülerinnen u.a. die richtige Zubereitung und Verkostung (zahn-)gesunder Nahrung erprobten. Ebenfalls in dieser Klasse fand ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Bankkaufleuten statt, welches von Frau de Visser und Herrn Spiegel initiiert wurde. Die Schülerinnen der ZM 1 wurden bezüglich der Altersvorsorge, des vermögenswirksamen Sparens und der Geldanlage von den angehenden Bankkaufleuten beraten.

5.1.2 Berufsfachschule – Vollzeit –

Die Berufsfachschule dient unter anderem der beruflichen Orientierung und Qualifizierung. Da die HLA eine kaufmännische Berufsschule ist, bieten wir für Realschüler die Einjährige Berufsfachschule mit den Schwerpunkten Bürodienstleistungen und Informatik (Höhere Handelsschule) und für Hauptschüler die einjährige Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Einzelhandel an.



Teamleiterinnen und -leiter Vollzeit

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Herr Bruns

5.1.2.1 BFS Wirtschaft, Schwerpunkt Einzelhandel; einjährig

Die Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft hat als Eingangsvoraussetzung den Hauptschulabschluss. Schülerinnen und Schülern werden die Kompetenzen des ersten Ausbildungsjahres im Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel vermittelt.

Mit dem Bestehen der Abschlussprüfung und einem Gesamtnotendurchschnitt von 3,0 und besser ist es für Absolventinnen und Absolventen der Einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft möglich, in die Klasse 2 der Berufsfachschule Wirtschaft einzutreten.

In Klasse 2 absolvieren alle Schülerinnen und Schüler einen Tag pro Woche als Praktikum in einem Betrieb. Auf diese Weise wird es den Lernenden ermöglicht, einen intensiven Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten und eventuell sogar Kontakte zu knüpfen, die später zu einem Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich führen können.

Am Ende der Klasse 2 kann dann der Sekundarabschluss I bzw. der Erweiterte Sekundarabschluss I erworben werden. Auf diese Weise ist es möglich, mit dem Hauptschulabschluss in die HLA einzutreten, nach Abschluss beider Klassen die Berechtigung zum Eintritt in das Berufliche Gymnasium zu erreichen und dann das Abitur abzulegen.

Eine Duale Ausbildung zum/zur Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel kann bei erfolgreichem Besuch eventuell um ein Jahr verkürzt werden.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin ist Dr. Anja Schmidt. Zum Team zählen außerdem Kristine Crummenauer, Ingeborg Fischer, Ulla Gohritz, Thorsten Kramer, Ralf Stege, Ansgar Stelzer und Klaus Tacke.

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	129	
Berichtsjahr	115	89,1 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	89,5 %
Berichtsjahr	83,6 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	67,9	59,5
2008/09	68,3	59,2
2009/10	81,2	75,2

Die Zahl der Interessenten an der Schulform ist rückläufig. Als mögliche Gründe werden die demographische Entwicklung einerseits und – aufgrund der besseren Arbeitsmarktlage – die verbesserten Chancen auf dem Ausbildungsmarkt auch für Absolventinnen und Absolventen der Hauptschule vermutet.

Die Abschlussquote der Schulform verbessert sich von Jahr zu Jahr und liegt in den letzten Jahren zwischen 10 und 6 Prozentpunkten höher als der Landesdurchschnitt. Trotzdem vermag der Wert von gut 81 % (2009/10) nicht zufrieden zu stellen. Als Maßnahme zur Verbesserung der Abschlussquote wird daher an der HLA Hameln zum künftigen Schuljahr ein Coaching-System implementiert werden, das den Schülerinnen und Schülern helfen soll, ihren angestrebten Abschluss zu erreichen.

Mittelfristig wird idealerweise so ein System bei Erfolg auch die Schülerzahlen positiv beeinflussen.

Teamsitzungen

Die letzte Teamsitzung fand am 09.02.2012 statt, die nächste folgt nach den Osterferien.

Der Stand der schulischen Arbeitspläne wurde diskutiert; eine komplette Neuerstellung wurde notwendig durch die Veränderung des inhaltlichen Schwerpunktes der Schulform.

Über personelle Veränderungen im Team „BFW“ wurde informiert.

Außerdem wurde eine einheitliche Regelung im Hinblick auf Verspätungen von Schülerinnen und Schülern diskutiert und erstellt.

Ziele

Ein wichtiges Ziel ist es, die Verspätungen nach einheitlichem Vorgehen seitens der Klassenlehrerschaft zu ahnden und auf diese Weise zu minimieren.

Das Team „BFW“ arbeitet in großem Umfang projektorientiert, sowohl innerschulisch (z. B. bei der Ausrichtung des „HLA – Fußballcups“ oder bei der „Ni-

kolausaktion“) als auch außerschulisch. Das Team ist sich einig, dass auch im künftigen Schuljahr insbesondere in den Fächern Religion, Politik oder dem Lernfeld 5 („Im Unternehmen geschäftsprozessorientiert arbeiten“) der Projektgedanke eine besondere Rolle spielen soll. Auf diese Weise wird neben der Fachkompetenz auch in besonderem Maße die Personal- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Das dient der Verbesserung ihrer Ausbildungsfähigkeit, aber auch der Persönlichkeitsbildung im Sinne des § 2 NschG.

Diesem Ziel dient auch das Coaching-Programm, das ab dem kommenden Schuljahr in der BFW – Unterstufe in einer Versuchsklasse implementiert werden soll. Lehrkräfte der BFW werden noch vor den Sommerferien nach dem sogenannten „Mündener Modell“ fortgebildet und werden dann im neuen Schuljahr als Coachees für eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schüler regelmäßig standardisierte Coachings durchführen.

Mit dieser Maßnahme soll neben dem Aspekt der Persönlichkeitsbildung auch die Schüler- und Lehrerzufriedenheit sowie die bereits erwähnte Abschlussquote verbessert werden.

Langfristig erhofft sich das Team durch das Coaching zudem einen „Werbeeffect“ für diese attraktive Schulform, so dass die Schülerzahlen hoffentlich wieder steigen.

Curriculare Arbeit

Alle Arbeitspläne sollen rechtzeitig zum Start in das neue Schuljahr komplett fertiggestellt sein.

Im Moment liegen die Arbeitspläne für die allgemeinbildenden Fächer vor. Für die berufsbezogenen Fächer sind etwa die Hälfte der Lernfelder in der Überarbeitung, die anderen Arbeitspläne sind bereits fertiggestellt.

Besondere Aktivitäten

Das Team „BFW“ legt besonderen Wert auf projektorientierten Unterricht. In den vergangenen Jahren wurden unter anderem folgende Projekte durchgeführt:

- caritative „Nikolausaktion“ (seit 7 Jahren; vom Erlös wird der Schulbesuch eines Patenkindes in Sierra Leone finanziert)
- „Red hand day“ (seit 3 Jahren wird auf die Situation von Kindersoldaten weltweit aufmerksam gemacht)

- Wochenendkurs „Türkisch für Lehrer“
- Organisation eines Schulfestes mit kulinarischen Spezialitäten und Tänzen aus verschiedenen Ländern
- Thementage zu „Rechtsextremismus und Gewalt“ sowie „Zivilcourage“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring
- Jährliches Sozialtraining „Kennzeichen bunt“ in Zusammenarbeit mit dem Ev.-luth. Kirchenkreis Hameln-Pyrmont
- Jährliche Organisation des HLA – Fußball – Cups durch eine BFW – Klasse
- Projekt „Obdachlosigkeit“ mit einer informativen Ausstellung, die auch von Kirchenvertretern und Vertretern der Politik sehr gelobt wurde
- Anlässlich der Festveranstaltung „100 Jahre BFW“: Catering, Service und Dekoration durch eine BFW – Klasse
- Projekt „VeggieDay in Hameln“, das sich großer Resonanz in der lokalen Presse erfreute und in einem befürwortenden Ratsbeschluss seinen Abschluss fand
- aktuell: Projekt „Licht für Andere“ in Zusammenarbeit mit dem Münster – Jubiläum und der DKMS
- perspektivisch ist die Organisation und Realisation eines „Europatages“ im kommenden Schuljahr durch die BFW geplant



Präsentation des Projektes „VeggieDay“ im Forum der HLA

5.1.2.2 BFS Wirtschaft, Schwerpunkt Bürodienstleistungen (Höhere Handelsschule)

Die Berufsfachschule dient unter anderem der beruflichen Orientierung und Qualifizierung. Da die HLA eine kaufmännische Berufsschule ist, bieten wir für Realschüler die Einjährige Berufsfachschule mit den Schwerpunkten Bürodienstleistungen und Informatik (Höhere Handelsschule) an. Diese Schwerpunkte sollen einen umfassenden Einblick in kaufmännische Ausbildungsberufe (z.B. Bürokauffrau/-mann,

Informatikkauffrau/-mann aber auch artverwandte Ausbildungsberufe wie z.B. Industrie- oder Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann etc.) gewähren. Mit dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung in der Höheren Handelsschule kann der erweiterte Sekundarabschluss I erworben werden.

Zur Verzahnung von Schule und Beruf ist in den jeweiligen Schulformen ein kaufmännisches Praktikum vorgesehen.

Die Berufsfachschulen bilden den theoretischen Teil des ersten Ausbildungsjahres ab. Die Ausbildungsunternehmen können dieses Jahr auf die Ausbildung anrechnen.

In den oben genannten Schulformen sind neue Wege eingeschlagen worden. So bieten wir jetzt als festen Bestandteil ein- bzw. zweitägige Seminare mit dem Thema „Lernen lernen“ an, um die Arbeitstechniken der Schüler zu trainieren und optimal auf die Abschlussprüfung vorzubereiten. Gleichzeitig bietet das Förderkonzept allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in Crashkursen oder begleitenden Maßnahmen mögliche Defizite zu beheben. Auch der internationale Austausch mit unseren Partnerschulen wird hier gelebt. In der Höheren Handelsschule wird eine Klasse eingerichtet, die in regelmäßigen Abständen einen Schüleraustausch organisiert. Auch sind schulformübergreifende Sprachzertifizierungen in Planung, um den Anforderungen einer international ausgerichteten Wirtschaft zu entsprechen. Der ECDL Führerschein wird in Zukunft als Zusatzangebot zu erwerben sein.

Lehrkräfteteam

Teamleitung: Herr Bruns

Mitglieder: Frau Dr Schmidt, Frau Heimann

5.1.2.3 BFS Wirtschaft, Schwerpunkt Informatik (BFI)

Die einjährige Berufsfachschule für Realschulabsolventen vermittelt in Anlehnung an die kaufmännischen IT-Berufe neben wirtschaftlichem Wissen auch Grundlagen der Informatik. Erste Einblicke in die Praxis werden durch ein vierwöchigen Praktikums vermittelt.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Volker Langenstein

Mitglieder: Herr Hünerberg, Herr Rudsinske, Herr Schildhorn

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	22	
Berichtsjahr	25	113,6 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	83,1 %
Berichtsjahr	93,0 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	66,7	74,6
2008/09	69,6	75,8
2009/10	81,0	71,6

Es zeigt sich eine steigende Abschlussquote, die seit 2009/10 auch den Landesdurchschnitt übertrifft. Die Unterrichtsversorgung ist noch nicht bei 100 %, aber steigend.

Teamsitzungen

Termin: 24.2.2011

Wesentliche Tagesordnungspunkte:

Aktuelle Daten zum Auswahlverfahren, Arbeitspläne, Prüfungsfächer/Organisation der Abschlussprüfung, Bücherwünsche, Lehrereinsatz, Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Schulform, Bestimmung des Klassenlehrers, neuer Koordinator für die Schulform

Ziele

Schwerpunkt ist die Steigerung der Attraktivität der Schulform.

Die seit 3 Jahren steigenden Anmeldezahlen zeigen, dass dies gelungen ist.

Curriculare Arbeit

Zur Zeit werden die Arbeitspläne für Lernfeld 2, Lernfeld 4G, Lernfeld 4H, Lernfeld 6P sowie für den Wahlpflichtkurs 2 und Englisch erarbeitet.

Im Sommer 2012 werden damit alle Arbeitspläne komplett erstellt sein und können in der Folge kontinuierlich evaluiert und verbessert werden.

Besondere Aktivitäten

Im Juni 2012 findet eine einwöchige Klassenfahrt nach Miesdroy (Polen) statt.

Wie jedes Jahr wurde auch 2012 die CEBIT besucht.



Ein Besuch auf der CEBIT ist Pflicht für die Berufsfachschule Wirtschaft - Schwerpunkt Informatik

5.1.3 Fachoberschule

Die Fachoberschule Wirtschaft hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler neben der Allgemeinbildung das theoretische und praktische Wissen für das Berufsfeld Wirtschaft zu vermitteln.

Die Ausbildung dauert je nach Vorbildung ein oder zwei Jahre und schließt in der Klasse 12 mit einer Prüfung in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen – Controlling ab.

Mit bestandener Prüfung wird die Fachhochschulreife erworben. Sie berechtigt zum Studium an jeder Fachhochschule in Deutschland (in jeder Fachrichtung)!

Voraussetzung für die Aufnahme in die Klasse 12 der FOW:

- a) Sekundarabschluss I – Realschulabschluss
- +
- erfolgreicher Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung
- +
- Abschlusszeugnis der Berufsschule
- oder**

- b) erfolgreicher Besuch der Klasse 11 der FOW
oder
- c) erfolgreicher Besuch der Einführungsphase des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft mit anschließender Ableistung eines einschlägigen Praktikums im Gesamtumfang von mindestens 960 Stunden.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Klasse 11 der FOW:

- Sekundarabschluss I – Realschulabschluss
+
Nachweis eines – von der Schule anerkannten Praktikumsplatzes im Bereich Wirtschaft/Verwaltung.

Charakteristisch für die FOW Klasse 11 ist die Verzahnung von Theorie und Praxis.

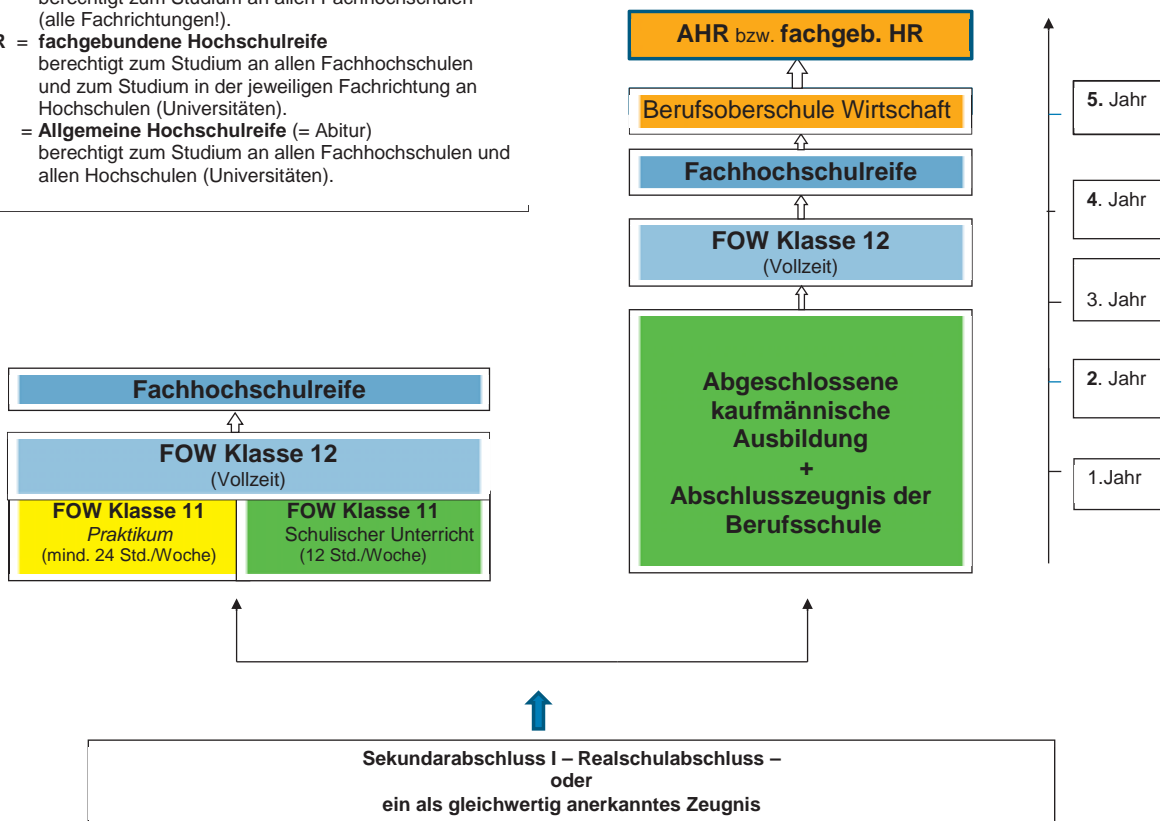
Eine Liste mit möglichen Praktikumsstellen wird von der Schule bereitgestellt!

Der Besuch einer Fachoberschule eröffnet Schülerinnen und Schülern mit dem Sekundarabschluss I – Realschulabschluss den schnellsten Weg zum Studium.

Ein anschließender Besuch der Klasse 13 der Berufsoberschule (Hannover) ermöglicht Schülern mit einer abgeschlossener Berufsausbildung bei Bedarf darüber hinaus den Erwerb der Fachgebundenen Hochschulreife bzw. der Allgemeinen Hochschulreife.

Begriffsklärung:

FHR	= Fachhochschulreife berechtigt zum Studium an allen Fachhochschulen (alle Fachrichtungen!).
Fachgeb. HR	= fachgebundene Hochschulreife berechtigt zum Studium an allen Fachhochschulen und zum Studium in der jeweiligen Fachrichtung an Hochschulen (Universitäten).
AHR	= Allgemeine Hochschulreife (= Abitur) berechtigt zum Studium an allen Fachhochschulen und allen Hochschulen (Universitäten).



Wege zur Fachhochschulreife



Das Team des Bildungsgangs FOW

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Gerhard Hennefründ
 Jahrgangsleiterin Klasse 11 FOW: Jutta Hennefründ
 Teammitglieder: Stephanie Bier, Christian Bleibohm, Bärbel Brinkmann, Ulla Gohritz, Dr. Kerstin Kordt-Gawalek, Armin Schütte, Sarah Sengen, Nicole Wagner

Statistiken

Statistik 1: Entwicklung der Schülerzahlen

Entwicklung der Schülerzahlen

	FOW 11	bezogen auf 2009/10 (in %)	FOW 12	bezogen auf 2009/10 (in %)
2009/2010	65		71	
2010/2011	60	92 %	92	130 %
2011/2012	63	97 %	93	131 %

Statistik 2: zur FOW 11

	2010/2011	2011/2012
Herkunft / abgebende Schule:		
Realschulen	50	39
Gymnasien	0	3
BG	5	2
HH	25	34
BFS	15	11
Wdhl.	0	8
Sonstige	5	3
Summe:	100	100

bisheriger Schulabschluss		
Sek. I	80	66
erw. Sek. I	20	34
Summe:	100	100
Alter:		
16 Jahre	28	16
17	42	21
18	22	27
19	3	13
älter	5	23
Summe:	100	100
Werdegang nach der Klasse 11:		
#Besuch der Klasse 12	73	*)
nicht versetzt	8	*)
Aufnahme einer Berufsausbildung	16	*)
Sonstige	3	*)
Summe:	100	*)

Mit gut 60 Schülern liegt die Schülerzahl in den Klassen 11 der FOW im Berichtsjahr in etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

In diesem Zusammenhang sei auf unseren Eignungstest in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch verwiesen, den die Bewerber für die FOW 11 aus schulorganisatorischen Gründen durchlaufen müssen.

Tendenziell kommen 40 bis 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler direkt aus den Realschulen des Landkreises; weitere 45 Prozent durchlaufen zuvor hauseigene Schulformen (Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium).

Im Hinblick auf Alter und Vorkenntnisse sind sie sehr heterogen.

Nach erfolgreichem Besuch der Klasse 11 wechseln ca. 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler in die Klasse 12 der FOW.

Hier verteilen sich gut 90 Schüler auf vier Klassen. Die Entwicklung der Abschlussquote korrespondiert mit der Entwicklung im Land Niedersachsen. Im Berichtsjahr hat sich die Unterrichtsversorgung in der FOW auf 94 Prozent verbessert.

Zirka 30 Prozent der Schüler und Schülerinnen nimmt im Anschluss an die schulische Ausbildung ein Studium an einer Fachhochschule auf.

Teamsitzungen

Im Berichtsjahr traf sich das (Gesamt-) Team Fachoberschule Wirtschaft zu zwei Teamsitzungen (07. April 2011, 13. Dezember 2011), in denen es sich u. a. mit den folgenden Themen befasst hat:

- Zukünftige Ausrichtung der Fachoberschule Wirtschaft („Ideenwerkstatt“)
- Regelmäßige Klassenfahrten für die FOW 12 (Stärkung der Klassengemeinschaft etc.)
- Beratungskonzept / Coaching
- unterrichtsbegleitende Fördermaßnahmen
- Feriencrash-Kurse für Schüler der Klasse 12 (Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler mit Berufsausbildung)
- Crash-Kurse
- Lehrereinsatz
- verstärktes projektorientiertes Arbeiten (außerhalb der vorgeschriebenen „Projektarbeit“)
- zukünftiger Einsatz von Unternehmensplanspielen
- Erwerb von Zusatzqualifikationen (Sprachzertifikate, Grundkenntnisse in Navision, Auslandspraktika).

Neben dem laufenden informellen Austausch des Lehrkräfteteams über tagesaktuelle pädagogische und inhaltliche Fragestellungen fanden mehrere Sub-Teamtreffen zu speziellen Themen statt:

Vorbereitung „Fit für die FOW 12“

- Erstellung der Prüfungsklausuren in Deutsch, Englisch, Mathematik und Betriebswirtschaft und Rechnungswesen – Controlling
- Durchführung der Eignungstests für die Klassen 11
- Treffen des Aufnahme-Ausschusses für die Klasse 11 (Auswertung der Eignungstests)
- Vorbereitung der Klassenfahrt der Klassen 11
- etc.

Ziele

- Mit Wirkung vom Schuljahr 2010/2011 an werden die Zeugnisnoten für das Abschlusszeugnis der Klasse 12 in den Fächern der schriftlichen Prüfung nach einem überarbeiteten Berechnungsschema ermittelt.
- Regelmäßige Durchführung einer mehrtägigen Klassenfahrt in der FOW 12.
- Regelmäßige Durchführung der Einführungstage „Fit für die FOW 12“.

Curriculare Arbeit im Bildungsgangteam

Die Rahmenrichtlinien sehen für die Klasse 11 der Fachoberschule Wirtschaft 12 Unterrichtsstunden vor, für die Klasse 12; 30 Stunden.

Diese verteilen sich wie folgt:

Fach/Klasse	Klasse 12	Klasse11
	Std.-Vert. It.Teambeschluss	Std.-Vert. It.Teambeschluss
Deutsch	4	2
Politik	2	1
Sport	1	0,5
Religion	1	0,5
Englisch	4	2
Mathematik	4	2
Naturwiss.	2	0
	(18)	(8)
BwRwC	7	3
Volksw.	3	1
InformationsV.	2	0
	(12)	(4)
SOLL:	30	12

Prüfungsfächer sind Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen – Controlling (BRC).

In BRC müssen die Schülerinnen und Schüler u. a. während des Schuljahres eine Projektarbeit erstellen (Bearbeitungszeit: sechs Wochen; im Rahmen dieser Projektarbeit müssen sie sich mit einem Projektthema an Hand von Fachliteratur theoretisch auseinandersetzen und die gewonnenen Erkenntnisse anschließend am Beispiel eines regionalen Unternehmens überprüfen).

Für alle Unterrichtsfächer liegen Stoffverteilungspläne und häufig sogar bereits schulische Arbeitspläne vor.

Für die Prüfungsfächer Deutsch und Mathematik existieren endgültige Arbeitspläne. In Englisch und BRC sind sie aktuell in der Erstellung bzw. in der Überarbeitung.

Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen, die im Anschluss an den Besuch der FOW ein Studium aufnehmen zeigen, dass Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden auf das Studium gut vorbereiten.

Lernortkooperation

- Seit mehreren Jahren gibt es im November eine gemeinsame Informationsveranstaltung der drei BBS des Landkreises über das örtliche Angebot an Fachoberschulen.
- Es bestehen Kontakte zu verschiedenen Realschulen und Oberschulen in der Region (Zubringer für die Klasse 11).
- Vor dem Hintergrund der für die Klasse 11 erforderlichen Betriebspraktika bestehen zum Teil jahrelange Kontakte zu verschiedenen Unternehmen und Institutionen der Region.
- Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist offizieller Kooperationspartner.
- Mitglieder des Teams FOW sind in verschiedenen Prüfungsausschüssen der IHK involviert.

Besondere Aktivitäten

FOW Klassen 11:

- Besuch der Ausbildungsmesse vocatium Hannover (Fachmesse für Ausbildung und Studium).
- 1. „Herbsttreffen der FOW 11“
(Ziel: Optimierung der Zusammenarbeit mit den Praktikumsstellen; Themen des 1. Treffens u. a.: Statistiken zur FOW, gegenseitiges Kennenlernen, betrieblicher Einsatz der Praktikanten, Erwartungen und Anforderungen an die Praktikanten, Entgelt für die Praktikanten).

FOW Klassen 12:

- „Fit für die FOW 12“ Ziel der beiden Einführungstage ist ein gegenseitiges Kennenlernen sowie das Bewusstwerden der persönlichen Ziele und die Auseinandersetzung mit Inhalten, die zu einem erfolgreicherem Besuch der FOW 12 führen sollen.



Besuch der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

- Studien- und Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit (allgemeiner Überblick und individuelle Beratung in den Räumen der HLA).
- Gemeinsame Klassenfahrt der vier Klassen der FOW 12 nach Hamburg.
- Besuch der Hochschule Ostwestfalen-Lippe (Campusrundgang, Überblick über die Studienangebote, Vorlesung über ausgewählte Aspekte des Marketing, Studienfinanzierung, Mittagessen in der Mensa).

5.1.4 Berufsschule, die zu einem beruflichen Abschluss führt

Berufsfachschule, die zum beruflichen Abschluss führt (berufsqualifizierende Berufsfachschule) – Verbindung von theoretischem und praktischem Wissen

Die Rechtsgrundlage für die Berufsfachschule findet sich im Niedersächsischen Schulgesetz (NSchG) § 16:

„(1) ¹Die Berufsfachschule führt Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe ihrer schulischen Abschlüsse in einen oder mehrere Berufe ein oder bildet sie für einen Beruf aus. ²Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler an der Berufsfachschule auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Schulen im Sekundarbereich II fortzusetzen.

(2) ¹Die Berufsfachschule vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine fachliche und allgemeine Bildung. ²Diese schließt, sofern die Berufsfachschule in einen oder mehrere Berufe einführt, eine berufliche Grundbildung für die einer Fachrichtung entsprechenden anerkannten Ausbildungsberufe ein.“

Die zweijährige Berufsfachschule bietet die Möglichkeit, neben dem Erwerb des Erweiterten Sekundarabschlusses I eine berufliche Qualifikation zu erreichen. Sie schließt mit einer Prüfung ab, und wer diese besteht, darf z. B. die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Kaufmännische Assistentin für Fremdsprachen und Korrespondenz/für Wirtschaftsinformatik oder Staatlich geprüfter Kaufmännischer Assistent für Fremdsprachen und Korrespondenz/für Wirtschaftsinformatik“ führen. Wer an einem Ergänzungsbildungsgang teilnimmt, kann mit dem Beste-

hen der Prüfung den Schulischen Teil der Fachhochschulreife erlangen; nach einem halbjährigen einschlägigen Praktikum wird die Fachhochschulreife vergeben.

Der Unterricht findet in vollschulischer Form statt. Im zweiten Jahr der Ausbildung ist ein vierwöchiges berufliches Praktikum in einem Betrieb des gewählten Berufsfeldes (z. B. Fremdsprachen und Korrespondenz oder Wirtschaftsinformatik) zu absolvieren. Von der Unterstufe in die Oberstufe findet eine Versetzung gemäß den geltenden Versetzungsbedingungen statt.

Die HLA Hameln bietet bisher einen beruflichen Schwerpunkt an plant. einen neuen Schwerpunkt (Wirtschaftsinformatik).

5.1.4.1 Kaufmännische Assistenten für Fremdsprachen und Korrespondenz

In diesem zweijährigen Bildungsgang werden einerseits wirtschaftliche Grundkenntnisse und andererseits fundierte Fremdsprachenkenntnisse in Englisch und Spanisch vermittelt. Durch ein vierwöchiges Praktikum und durch eine Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft wird die Verknüpfung von Theorie und Praxis gefördert. Die Absolventen erwerben die Berechtigung, den Titel „Kaufmännische Assistentin/Kaufmännischer Assistent für Fremdsprachen und Korrespondenz“ zu führen. Gleichzeitig wird mit Bestehen der Abschlussprüfung der Erweiterte Sekundarabschluss I erreicht. Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Zusatzbildungsganges den Schulischen Teil der Fachhochschulreife zu erwerben.



Das Team des Bildungsgangs Kaufmännische Assistenten für Fremdsprachen und Korrespondenz (nicht anwesend: Herr Latzel)

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Bernd Bartels

Mitglieder: Ute Klüver-Bruns, Andreas Brehm, Jörg Latzel, Wolfgang Nowotny, Jürgen Rohrmann

Die Entwicklung der Schülerzahl ist vorrangig mit der demographischen Entwicklung und dem größeren gewordenen Angebot an Ausbildungsstellen zu begründen.

Die nicht zureichende Unterrichtsversorgung lässt sich mit den fehlenden Lehrerstellen an der HLA begründen.

Teamsitzungen

25. Januar 2011

Rechtliche Regelungen für die KA 2, Rechtliche und organisatorische Regelungen für den Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife, Prüfungstermine in der KA 2, Aktualisierung der Bücherlisten, Werbung für die KA in den bestehenden HH-Klassen, Wahl des Stellvertreters des Teamleiters, Ausweis von Verspätungen in den Zeugnissen der Schülerinnen und Schüler

15. November 2011

Einrichtung eines Förder- und Beratungskonzepts für KA-Schüler, Neuregelung der Beschaffung von Praktikumsstellen, Neuregelung des Erwerbs des schulischen Teils der Fachhochschulreife, Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Realschulen, Arbeitsgemeinschaften in der KA, Diskussion realisierbarer Maßnahmen zum Thema „Europa in der KA“, Vorbereitung des Zielvereinbarungsgesprächs, Rechtliche Regelung zur Lese- und Rechtschreibschwäche

Ziele

Die Ziele sind den Tagesordnungspunkten der Teamsitzungen zu entnehmen, also insbes.

- die Umsetzung neuer rechtlicher Vorgaben,
- die Einrichtung eines Förder- und Beratungskonzepts,
- die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den abgebenden Schulen und der Wirtschaft,
- die Umsetzung von Maßnahmen zum Thema „Europa in der KA“.

Curriculare Arbeit

Für alle Fächer und Lernfelder liegen Arbeitspläne vor. Soweit es möglich ist, wird an der Verbesserung der Handlungsorientierung gearbeitet.

Lernortkooperation

Es besteht das Interesse einer Lehrkraft, ein Betriebspraktikum im Bereich eines Industriebetriebes zu absolvieren, wobei der Schwerpunkt Personalwirtschaft angestrebt wird.

Lernortkooperation mit Ausbildern und externen Prüfern gibt es in der Schulform nicht, da es sich um eine Vollzeitschulbildung handelt.

Besondere Aktivitäten

In jedem Jahrgang soll eine Klassenfahrt ins europäische Ausland durchgeführt werden.

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft sollen Unternehmen erkundet und Experten befragt werden. In den Unternehmen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Schulform vorstellen.

Es wird der Erwerb von Fremdsprachenzertifikaten nach dem Europäischen Referenzrahmen angeboten.

5.1.4.2 Kfm.- Ass. für Wirtschaftsinformatik (KAI – in Planung)

Die KAI ist eine zweijährige Berufsfachschule (BFS), die zum beruflichen Abschluss als kaufmännische Assistentin bzw. kaufmännischer Assistent für Wirtschaftsinformatik führt (berufsqualifizierende BFS). Sie soll die Verbindung von theoretischem und praktischem Wissen fördern und ersetzt quasi eine Ausbildung im Dualen System. Damit ähnelt sie stark der an der HLA bereits lange Zeit geführten Assistentenausbildung für Fremdsprachen und Korrespondenz (siehe oben). Momentan wird der Bedarf und die Realisierungsmöglichkeit dieses Bildungsgangs in Zusammenarbeit mit der Hochschule Weserbergland (HSW) geprüft.

Rechtsgrundlage für die BFS ist das Niedersächsische Schulgesetz (hier § 16 NSchG):

„(1) Die Berufsfachschule führt Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe ihrer schulischen Abschlüsse in einen oder mehrere Berufe ein oder bildet sie für einen Beruf aus. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler an der Berufsfachschule auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Schulen im Sekundarbereich II fortzusetzen.“

Die KAI böte Absolventen die Möglichkeit, neben dem Erwerb des Erweiterten Sekundarabschlusses I eine

berufliche Qualifikation im IT-Bereich zu erreichen. Sie schließt mit einer Prüfung ab, und wer diese besteht, darf die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Kaufmännische Assistentin für Wirtschaftsinformatik“ oder „Staatlich geprüfter Kaufmännischer Assistent für Wirtschaftsinformatik“ führen. Wer an einem Ergänzungsbildungsgang mit u. a. zusätzlichem Mathematikunterricht teilnimmt, kann mit dem Bestehen der Prüfung den schulischen Teil der Fachhochschulreife erlangen – nach einem halbjährigen einschlägigen Praktikum würde dann die Fachhochschulreife vergeben. Wir überlegen, diesen Zusatzunterricht ggf. obligatorisch zu machen, weil so ein Studium (z. B. der Wirtschaftsinformatik an der HSW) direkt im Anschluss möglich wäre.

Der Unterricht findet in vollschulischer Form statt. Im zweiten Jahr der Ausbildung ist ein vierwöchiges berufliches Praktikum in einem Betrieb des gewählten Berufsfeldes (hier kaufmännisch geprägter IT-Bereich) zu absolvieren. Von der Unterstufe in die Oberstufe findet eine Versetzung gemäß den geltenden Versetzungsbedingungen statt.

5.1.5 Berufliches Gymnasium

Das Berufliche Gymnasium führt in drei Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife. Mit praxisorientierten Lerninhalten und modernen Unterrichtsmethoden bereiten wir Schülerinnen und Schüler optimal auf eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich und auf ein beliebiges Studium an jeder Universität oder FH vor.

Der Bildungsgang gliedert sich in drei Abschnitte:

1. die Einführungsphase (Klasse 11)
2. die Qualifikationsphase 12
3. die Qualifikationsphase 13

Zugangsvoraussetzung ist der Erweiterte Sekundarabschluss I.

Die Profulfächer des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft sind

- Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen und Controlling (BRC)
- Volkswirtschaft
- Informationsverarbeitung

Besonders durch die Inhalte dieser Fächer (s. dort) und der Vermittlung entsprechender Schlüsselquali-

fikationen entsteht ein besonderes berufsbezogenes Profil, welches die Chancen auf einen Ausbildungsplatz im Berufsfeld Wirtschaft deutlich erhöht

Als Berufliches Gymnasium sind wir stolz auf das umfangreiche Förderkonzept, welches interessierten Schülerinnen und Schülern hilft, eventuelle Defizite zu beseitigen.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Norbert Deide

Mitglieder: Brigitte Brill, Christoph Bröckling, Armin Schütte

Teamsitzungen

wöchentlich

Organisation des Unterrichts, Beratung der Schülerinnen und Schüler, Planung/Durchführung des Abitur, Planung extracurricularer Aktivitäten

Ziele

- Erhöhung der Abschlussquote
- Erhöhung der Abiturdurchschnittsnote
- Durchgängige Schullaufbahnberatung in allen drei Jahrgängen
- Beibehaltung der Arbeitsatmosphäre im BG
- Förderung Studierfähigkeit und Berufswahlentscheidungen
- Angebot der extracurricularen Aktivitäten beibehalten
- Erhöhung der Transparenz für Schülerinnen und Schüler
- abwechslungsreichere Gestaltung des Unterrichts unter Einbezug neuer Medien
- verbesserte Kommunikation der Bewertungsmaßstäbe

Curriculare Arbeit

Die curriculare Arbeit obliegt den einzelnen Fachteams.

Für alle Fächer liegen inzwischen Kerncurricula vor, die bis zum Beginn des Schuljahres 2012/13 in schulinternen Arbeitsplänen implementiert werden.

Lernortkooperation

- Regelmäßige Kontakte zu allen Hochschulen und Fachhochschulen der Region
- Regelmäßige Seminare durch PFH Göttingen im Hause

Besondere Aktivitäten

- Klassenfahrten des Jahrgangs 11
- Studienfahrt des Jahrgangs 12 nach Manchester und Liverpool
- Teilnahme an der Bildungsmesse Vocatium Hannover
- Teilnahme an Schnupperstudenten in Hannover und Göttingen
- Seminare Lernen lernen I – III (Fit für das Berufliche Gymnasium, Fit für die Projektarbeit, Fit für die Abiturprüfung)
- Teilnahme an der 1. Hamelner Schülerakademie
- Podiumsdiskussionen mit Regional – und Landespolitikern
- Erwerb von Fremdsprachenzertifikaten

5.1.5.1 Betriebswirtschaft mit Rechnungswesen-Controlling (BRC), Praxis der Unternehmung (PdU)

BRC

Im Fach BRC wird das wirtschaftliche Handeln in Unternehmen sowie die Außenbeziehungen von Unternehmen betrachtet. Dabei werden die internen Prozesse in Form von Kern- und Supportprozessen bearbeitet, als auch das Verhältnis des Unternehmens zu seinen Shareholdern und Stakeholdern. Am Beruflichen Gymnasium steht der Industriebetrieb im Vordergrund.

Die Lerngebiete im Fach BRC sind so angeordnet, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst ein Unternehmen als Ganzes kennen lernen. Anschließend wird die Auftragsabwicklung betrachtet, wobei die Abläufe von der Bestellung bis zur Zahlung bearbeitet werden. In der Qualifikationsphase bilden die Bereiche Kostenrechnung, Investition und Finanzierung, Marketing, Unternehmensführung und Controlling ausgewählte Schwerpunktbereiche des Unterrichts.

Das Fach wird als gesetztes erstes Prüfungsfach durchgängig vierstündig unterrichtet und doppelt in der Abiturqualifikation gewichtet.

PdU

Im Fach Praxis der Unternehmung werden die in den Profulfächern erarbeiteten Kompetenzen praktisch zur Anwendung gebracht. Dabei kommt verschiedenen Arbeitsformen eine besondere Bedeu-

tion zu. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln hier Lösungsansätze und überprüfen diese auf ihren Nutzen. Außerdem erwerben Sie Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten unter anderem weil sie in diesem Fach ihre Projektarbeit anfertigen.

Das Fach wird durchgängig zweistündig unterrichtet und ist ein Fach mit grundlegenden Anforderungen.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Roland Meurer

Mitglieder: Silke Bauch (Stellvertr. Teamleiterin),
Thomas Klöckner, Ulrike Lüthe, Angela Müller, Wolfgang Nowotny, Armin Schütte

Statistiken

In 2011 erreichten unsere Schülerinnen und Schüler einen Abiturdurchschnitt von 7,47 Notenpunkten. Der Landesdurchschnitt lag bei 7,36 Notenpunkten. Dieses Ergebnis werten wir als Erfolg unserer Arbeit und Ansporn für die Zukunft.

Teamsitzungen

Ein- bis zweimal jährlich findet eine Teamsitzung des Gesamtteams statt, wobei grundlegende Ziele festgelegt, Entscheidungen getroffen und Ergebnisse evaluiert werden.

Permanent sehen die Kolleginnen und Kollegen jeder Jahrgangsstufe in Kontakt z. B. um die Inhalte an die ständig wechselnden Thematischen Schwerpunkte im Abitur anzupassen, die zielgerichtete Vorgehensweise zu besprechen und die grundsätzlich gemeinsamen Klausuren vorzubereiten und umzusetzen.

Ziele

Ziel des Teams ist die möglichst individuelle Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die zentrale Abiturprüfung. Der Ehrgeiz des Teams liegt darin, ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Abiturergebnis zu erzielen.

Curriculare Arbeit

Das Team BRC/PdU verfügt inzwischen für alle Lerngebiete über Materialsammlungen auf Basis von Modellunternehmen. Diese müssen in jedem Schuljahr an die jeweils aktuellen Thematischen Schwerpunkte angepasst werden und werden jährlich weiter optimiert.

Arbeitspläne liegen nahezu vollständig vor, bilden aber nur die Basis des Curriculums. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt mit Hilfe der Materialsammlungen.

Besondere Aktivitäten

In der Klasse 11 sollen Betriebsbesichtigungen den praktischen Bezug herstellen.

In der Klasse 12 werden im Rahmen der Unterstützung „Lernen lernen II“ zwei Projektstage mit dem Thema „Fit für die Projektarbeit“ durchgeführt. Dabei wird der gesamte Jahrgang in Workshops auf die spezifischen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet.

In der Klasse 13 führt dann ebenfalls der gesamte Jahrgang das Unternehmensplanspiel TOPSIM – General Management – durch. Hier erleben die Schülerinnen und Schüler die enorme Komplexität von Unternehmensprozessen und die vielfältigen Auswirkungen ihrer Entscheidungen. Dabei wird das Ergebnis des Spiels nicht nur am Gewinn oder am Aktienkurs gemessen, sondern auch an der Erreichung der von den Schülergruppen selbst gesetzten Ziele. Faszinierend sind dann die unterschiedlichen Ergebnisse, wobei in diesem Schuljahr das erfolgreichste Unternehmen einen Gewinn von über 500 Mio. € erwirtschaftete, während die schwächste Gruppe einen Verlust in nahezu gleicher Höhe verbuchen musste.

5.1.5.2 Informationsverarbeitung

Das Fach Informationsverarbeitung legt die Grundlagen für die aktive und kritische Teilnahme an der Informationsgesellschaft. Es vermittelt sowohl Systemnutzungswissen als auch Systemgestaltungskenntnisse und steht in engem Zusammenhang mit anderen Fächern. Originäres Ziel ist es, die Informationstechnologie zur Lösung von Aufgaben in unterschiedlichen Problembereichen gezielt einsetzen zu können. Das Fach leistet einen wesentlichen Beitrag zur EDV-gestützten Kommunikation und bereitet auf die Bewältigung von Lebenssituationen vor, indem es in die Handhabung der EDV-Systeme einführt. Die Schülerinnen und Schüler werden auf ein Studium oder einen Beruf vorbereitet, indem ihnen Kompetenzen zum eigenständigen Erschließen von EDV-Anwendungen vermittelt werden.

Zusätzlich wird eine kritische Auseinandersetzung mit der EDV-Technik unterstützt.



Die Lehrer des Teams Informationsverarbeitung

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Christian Stricker

Mitglieder: Thorsten Kramer, Volker Langenstein, Björn-Ole Lenz, Thomas Rudsinske, Ansgar Stelzer

Statistiken

In 2011 erreichten 20 Schülerinnen und Schüler in den schriftlichen Prüfungen einen Abiturdurchschnitt von 8,52 Notenpunkten. In den mündlichen Prüfungen betrug der Abiturdurchschnitt von sieben Schülerinnen und Schülern 6,86 Notenpunkte.

Nur für die mündlichen Prüfungen gibt es einen Landesdurchschnitt. Er beträgt 9,11 Notenpunkte.

Dieses Ergebnis der schriftlichen Prüfungen werten wir als Erfolg unserer Arbeit und Ansporn für die Zukunft. Die Ergebnisse der mündlichen Prüfungen zu verbessern, ist ein Ziel des Teams Informationsverarbeitung für das Abitur 2012.

Teamsitzungen

Ca. zweimal jährlich findet eine Teamsitzung statt, wobei grundlegende Ziele festgelegt, Entscheidungen getroffen und Ergebnisse evaluiert werden.

Die wesentliche Tagungsordnungspunkte in 2011 umfassten die Erstellung schulinterne Arbeitspläne, das Abitur 2011 und die Auswertung, Maßnahmen, der Vergleichsklausuren.

Ziele

Ein Ziel des Teams ist die möglichst individuelle Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Abiturprüfung. Die Abiturergebnisse der mündlichen Prüfungen sollen zukünftig über den Landesdurchschnitt liegen. Zusätzlich soll ein Großteil der Schülerinnen und Schüler den Europäischen Computerführerschein ECDL bekommen.

Curriculare Arbeit

Die Vermittlung und Erweiterung von allgemeiner Methodenkompetenz ist durchgängiges Unterrichtsprinzip. Das Methodenlernen muss Vorrang vor der Aneignung von veralterungsanfälligem Spezialwissen haben. Nicht das Detailwissen zu aktuellen Anwendungsprogrammen, sondern das Wissen, wie unterschiedliche Softwarewerkzeuge zur Lösung von wirtschaftlichen Problemstellungen sinnvoll und effizient einzusetzen sind, bildet den Kern des Faches.

An der Veränderung der Arbeitspläne wird in Kleingruppen gearbeitet. Die neuen Handreichungen des Niedersächsischen Kultusministeriums und die Inhalte des Europäischen Computerführerscheins ECDL werden in die bestehenden Arbeitspläne integriert.

Besondere Aktivitäten

In der Klasse 11 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit den Europäischen Computerführerschein ECDL mit den Modulen Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Betriebssystem zu erwerben.

In der Klasse 12 werden im Rahmen der Unterstützung „Lernen lernen II“ zwei Projektstage mit dem Thema „Fit für die Projektarbeit“ durchgeführt. Dabei wird der gesamte Jahrgang in Workshops auf die spezifischen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet.

In den Projektarbeiten können sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen, die über die Inhalte des Faches hinausgehen, auseinandersetzen.

5.1.5.3 Volkswirtschaft

Das Fach Volkswirtschaft befasst sich mit den wirtschaftlichen Verhaltensweisen verschiedener Akteure (Unternehmen, private Haushalte, Banken, Staat) in einer Volkswirtschaft bzw. zwischen Volks-

wirtschaften. Im Mittelpunkt steht der Blick auf die Gesamtwirtschaft und die Gesellschaft. Mit Hilfe von Modellbetrachtungen wird zu klären versucht, warum die Akteure auf eine bestimmte Art und Weise handeln, welche Auswirkungen diese Handlungen haben können und wie diese zu beurteilen sind. Anhand aktueller Bezüge analysieren und beurteilen die Schülerinnen und Schüler volkswirtschaftliche Vorgänge und Problemstellungen.

In der Einführungsphase setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Wesentlichen mit der Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft und dem ökonomischen Verhalten auf Gütermärkten in verschiedenen Marktformen auseinander. In der Qualifikationsphase werden die Konjunktur-, Finanz-, Sozial-, Umwelt- und Geldpolitik näher betrachtet. Internationale Aspekte werden insbesondere im zweiten Jahr der QP einbezogen.

Das Fach wird durchgängig dreistündig unterrichtet und kann in der Abiturprüfung als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Torsten Vetter

Mitglieder: Karlheinz Diekmann, Andrea Flaspöhrer, Ute Klüver-Bruns, Ralf Stege, Katja Thomä

Statistiken

Entwicklung der Schülerzahlen

	absolut	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	276	
Berichtsjahr	263	95,3 %

Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	in % vom Berichtsjahr
Vorjahr	92,3 %
Berichtsjahr	94,2 %

Abschlussquote, d. h. wieviel % der Schülerinnen und Schüler haben den Schulabschluss des Bildungsganges erreicht

	HLA Hameln	Land
2007/08	55,5	67,5
2008/09	81,8	71,1
2009/10	68,9	70,1

Prüfungsergebnisse

	HLA Hameln	Land Kammerbezirk
2008/09	2,94	2,8
2009/10	2,97	2,7
2010/11	3,02	2,8

In 2011 erreichten unsere Schülerinnen und Schüler einen Abiturdurchschnitt von 7,04 (P4) und 7,28 (P5) Notenpunkten.

Der Landesdurchschnitt lag bei 7,27 (P4) und 8,10 (P5) Notenpunkten.

Die Ergebnisse liegen mit 0,23 (P4) Notenpunkten knapp bzw. mit 0,82 (P5) Notenpunkten etwas deutlicher unterhalb des Landesdurchschnitts. Aufgrund der Tatsache, dass die Ergebnisse im Jahr 2010 bei beiden Abiturprüfungen (P4 und P5) über dem Landesdurchschnitt lagen, kann von keiner klaren Tendenz gesprochen werden. Unser Anliegen besteht darin, die Schülerinnen und Schüler zu möglichst überdurchschnittlichen Leistungen zu führen.

Teamsitzungen

Ein- bis zweimal jährlich findet eine erweiterte Teamsitzung mit sämtlichen Lehrkräften, die dieses Fach unterrichten, statt. Hier werden grundlegende Ziele festgelegt, Entscheidungen z. B. über geplante Aktivitäten getroffen und Ergebnisse evaluiert.

In zusätzlichen jahrgangsbezogenen Teamsitzungen werden Absprachen zur Ausarbeitung von gemeinsamen Jahrgangsklausuren, Anpassungen bei wechselnden thematischen Schwerpunkten im Abitur vorgenommen und über Inhalte wahrgenommener Fortbildungen informiert.

Ziele

Ziel des Teams ist einerseits die Schülerinnen und Schüler durch die Konfrontation mit aktuellen volkswirtschaftlichen Problemstellungen im Wirtschaftsleben urteils- und handlungsfähig zu machen. Darüber hinaus gilt es, die Schülerinnen und Schüler möglichst erfolgreich auf die zentrale Abiturprüfung vorzubereiten. Der Ehrgeiz des Teams liegt darin, ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Abiturergebnis zu erzielen.

Curriculare Arbeit

Für das Fach Volkswirtschaft besteht eine umfangreiche Materialsammlung, die jährlich aktualisiert

bzw. erweitert wird. Auf die für sämtliche Lerngebiete vorhandenen Materialien können die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über die schulinterne Kommunikationsplattform zugreifen.

Die inhaltliche sowie didaktisch-methodische Grundlage des Unterrichts bilden die im Arbeitskreis Volkswirtschaft bezirksübergreifend ausgearbeiteten Makrosequenzen. Das Team stimmt diese Inhalte jährlich auf die jeweiligen Erfordernisse für das Zentralabitur durch ergänzende Stoffverteilungspläne ab.

Besondere Aktivitäten

Das Team Volkswirtschaft organisiert jährlich mehrere jahrgangsübergreifende Veranstaltungen.

Im April 2011 richtete das Team Volkswirtschaft eine Podiumsdiskussion zum Thema Die Zukunft der regenerativen Energien in der Region und in Deutschland aus. Mit dieser Veranstaltung beging das berufliche Gymnasium ein kleines Jubiläum, da zum fünften Mal Gäste aus Politik und Wirtschaft im Forum der Handelslehranstalt mit den Schülerinnen und Schülern des 12. Jahrgangs über aktuelle volkswirtschaftliche Themen diskutierten. Im Jahr 2007 begann die jährliche Veranstaltung mit dem Umweltminister des Landes Niedersachsens, Herrn Sander, um über das damals neue umweltpolitische Instrument des Emissionsrechtehandels zu diskutieren. In diesem Jahr erreichte die Thematik vor dem Hintergrund der japanischen Reaktorkatastrophe von Fukushima eine besondere Aktualität.

Ebenfalls im April haben 12 Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs an der ersten Schülerakademie Hameln teilgenommen. Am 5. Oktober trafen sich Politiker des Kreistages sowie der Landrat mit den Schülerinnen und Schülern zweier Jahrgangsstufen der HLA und des Schillergymnasiums zu einer Podiumsdiskussion um die Ergebnisse der Schülerakademie im Forum zu diskutieren.

Ein geldpolitischer Workshop wurde für die ca. 90 Schülerinnen und Schüler der QP 12 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank am 4. Juli organisiert. Hier konnten die Teilnehmer ihr Wissen über das Eurosystem, bestehende Inflationsgefahren und die Geldpolitik der EZB unter Beweis

stellen. Die Anwesenden wurden nicht nur über die Strategien der EZB und die aktuellen Probleme im Euroraum informiert, sondern auch vor Entscheidungen gestellt, die der EZB-Rat in der Vergangenheit zu treffen hatte.



Die Organisatoren des VW Tages

Zu Beginn des neuen Schuljahres hatte die gesamte Jahrgangsstufe 13 ihre wirtschaftspolitischen Kenntnisse und Fertigkeiten abermals an einem Projekttag unter Beweis zu stellen. In dem computergestützten Planspiel Eurosims sollen konjunktur-, geld- und finanzpolitische Entscheidungen in Gruppenarbeit begründet getroffen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen verstanden und bewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, um ganz unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Ziele in den Vordergrund zu stellen und ihre Entscheidungen über zu treffende Maßnahmen entsprechend zu begründen.



VW Tag

5.1.6 Fachschule Betriebswirtschaft

Fachschulen mit dem Schwerpunkt Wirtschaft müssen mindestens 2400 Unterrichtsstunden anbieten. Ihr Ziel ist, zu einem qualifizierten Abschluss der beruflichen Weiterbildung zu führen, um Fachkräfte mit i. d. R. beruflicher Erfahrung zu befähigen, z. B. Führungsaufgaben in Unternehmen zu übernehmen oder selbstständig verantwortungsvolle Tätigkeiten auszuführen. Absolventinnen/Absolventen müssen nach dem Besuch der Fachschule in der Lage sein, mit übergeordneten Entscheidungsebenen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Team produktiv zusammenzuarbeiten. Zudem müssen außerbetriebliche Kontakte gepflegt und im Rahmen des Verantwortungsbereichs genutzt werden können. Regelmäßig müssen auch Fremdsprachenkenntnisse gezielt eingesetzt werden können, da zunehmend internationale Verflechtungen Auswirkungen auf den Tätigkeiten im Beruf haben.

Es ist vorerst geplant, eine Weiterbildung in Teilzeitunterricht (in Abend- und Samstagsunterricht) zur staatlich geprüften Betriebswirtin/zum staatlich geprüften Betriebswirt für Personen mit einem Sekundarabschluss I und dem Abschluss eines einschlägigen Ausbildungsberufes (z. B. Industriekaufrau/-mann, Bankkauffrau/-mann) aus dem Landkreis anzubieten, die eine mindestens einjährige einschlägige Berufspraxis nachweisen. Die Ausbildung soll in vier Jahren absolviert werden und mit einer staatlichen Prüfung abschließen.

Die vermittelten fachlichen und personalen Qualifikationen kommen zuerst den Fachschul-Absolventen zugute, die einen Qualifikationsstatus erwerben sollen, der sie zu mittleren Leitungsaufgaben befähigt. Zudem kommt sie den Unternehmen zugute, denn sie können jetzt auf höhere Qualifikationen der Mitarbeiter bauen. Zuletzt kommt die Fachschule auch dem Landkreis Hameln-Pyrmont zugute, denn sie erhöht die Attraktivität des Schulstandortes. Der Nutzen für die Studentinnen/Studenten (Schülerinnen/Schüler der Fachschule) liegt darin, dass sie am Ort bzw. in der Region einen Anbieter von schulischen Weiterbildungsmöglichkeiten finden. Zudem ist durch die Anlage als Abend- bzw. Samstagsschule eine Berufstätigkeit weiter möglich; auch Personen, die in Familienzeiten sind, können sich weiter qualifizieren. Der Nutzen für Unternehmen besteht z.B. darin, dass sie Mitarbeiter gezielt

fördern können bzw. dass sie Arbeitskräfte mit höheren theoretischen Kenntnissen und entwickelten personalen Kompetenzen einsetzen können.

5.2 Bildungsgangübergreifende Fachgruppen

Neben den Bildungsgängen sind vor allem die Fachgruppen verantwortlich für das Erreichen der schulischen Ziele. Hier stehen die Ziele selbst allerdings nicht so sehr im Vordergrund, denn diese sind produktorientiert an die Bildungsgänge gebunden.

Fachgruppen haben aber die wichtige Aufgabe, eine Zusammenarbeitsplattform zu schaffen für Lehrkräfte mit gleicher oder ähnlicher Ausbildung über die Bildungsgänge hinweg.

Dabei sind Fachgruppen eher in einem Dienstleistungsverhältnis zum Bildungsgang als umgekehrt.

5.2.1 Englisch

Das Fach Englisch wird in sämtlichen Vollzeitschulformen sowie in zumindest allen Unterstufen der Berufsschule erteilt.

Lehrkräfteteam

Das Team Englisch setzt sich aus folgenden Kolleginnen und Kollegen zusammen: Angelika Marahrens, Stephanie Diepholz, Brigitte Brill, Nicole Wagner, unserer Referendarin Ramona Fahnert, Bernd Schlüter, Norbert Deide, Bernd Rolff sowie dem Teamleiter Jörg Latzel.

Teamsitzungen

Das gesamte Team Englisch trifft sich regulär mindestens zwei Mal im Jahr, um den sehr komplexen Unterrichtseinsatz zu besprechen, Änderungen bezüglich von Rahmenrichtlinien zu diskutieren und die vielfältigen Aktivitäten zu planen. Zudem treffen sich die in den unterschiedlichen Schulformen (BG, FOW, HH, BFI, BFW, KA Berufsschule) eingesetzten Kolleginnen und Kollegen in regelmäßigen Abständen, um die gemeinsamen Klassenarbeiten festzulegen und Stoffverteilungspläne zu erstellen, die sich bei der hohen Zahl an unterschiedlichen Bildungsgängen leider häufig ändern.

Ziele

Im abgelaufenen Jahr stand und steht die Umsetzung des kompetenzorientierten Unterrichts im beruflichen Gymnasium im Vordergrund, da nicht nur die Stoffverteilungspläne neu erstellt werden müssen sondern völlig neuartige Formen der Leistungsüberprüfung entwickelt werden müssen. Zu diesem Zweck wurde auch eine eintägige schulinterne Lehrerbildung veranstaltet.

Ein weiteres Ziel in diesem Jahr ist die erstmalige Zertifizierung von Englischkenntnissen auf der Niveaustufe B1. Zu diesem Zweck werden mehrere Kolleginnen und Kollegen an einer Schulung teilnehmen, um sich zu Prüfern ausbilden zu lassen.

Besondere Aktivitäten

Im abgelaufenen Schuljahr wurden wiederum zwei besondere Aktivitäten durchgeführt.

Dies war zum einen der Auftritt des White Horse Theater im Forum der HLA. Es wurden dabei an zwei Tagen jeweils zwei unterschiedliche Theaterstücke in englischer Sprache aufgeführt, um den sehr heterogenen Vorkenntnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Insgesamt wurden die Aufführungen von weit mehr als 500 Schülern der Vollzeitschulformen besucht.

Ein zweites Highlight stellte sicherlich die alljährlich stattfindende Kursfahrt des Jahrgangs 12 des BG nach England dar. In diesem Jahr waren zwei Klassen auf den Spuren der industriellen Revolution in Manchester während sich die beiden anderen Klassen auf die Spuren der Beatles in Liverpool begaben.



Kursfahrt nach Liverpool

5.2.2 Spanisch

Das Fach Spanisch wird an der HLA im Beruflichen Gymnasium, in der Berufsfachschule –Kaufmännische Assistentin/Kaufmännischer Assistent für Fremdsprachen und Korrespondenz sowie – seit Februar 2012 – auch bei den Europakaufleuten unterrichtet.

Es wird jeweils als neubeginnende Fremdsprache unterrichtet.

Im BG müssen alle Schüler, die in der 2.Fremdsprache noch nicht in 4 aufeinanderfolgenden Jahren unterrichtet wurden, Spanisch sowohl belegen als auch einbringen. Es kann hier als schriftliches oder mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Bei den Kaufmännischen Assistenten stellt das Fach Spanisch eines von 4 schriftlichen Prüfungsfächern dar und kann zusätzlich für die Kombinierte Prüfung (mündlich) gewählt werden.

Die Europakaufleute müssen Kenntnisse auf dem Niveau A1 erwerben und zum Abschluss des Moduls eine Zertifizierungsprüfung ablegen.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Herr Brehm

Teammitglieder: Frau Müller, Herr Bartels

Sowohl die Prüfungsergebnisse als auch die Anzahl der Prüflinge können als relativ konstant angesehen werden. Es ist zu hoffen, dass sich die Anzahl der Prüflinge mit der jetzigen EP 11 – aufgrund veränderter Prüfungsfachwahlkombinationen – ab 2014 erhöhen wird.



Das Bildungsgangteam Herr Bartels, Frau Müller, Herr Brehm

Teamsitzungen

Die letzten beiden Teamsitzungen fanden am 30.05. und am 07.12.2011 statt.

Hierbei ging es in erster Linie um die Lehrereinsatzplanung sowie die Erarbeitung neuer Kursthemen.

Ziele

Das Team hat das Ziel, in Zusammenarbeit mit den anderen Fremdsprachen (insbesondere Englisch), in der HLA ein eigenes unabhängiges Prüfungszentrum zu implementieren.

Curriculare Arbeit

Im vergangenen Schuljahr sind vor allem die Themenschwerpunkte für die Qualifikationsphase am Gymnasium umgesetzt und methodisch-didaktisch aufbereitet worden.

Lernortkooperation

Seit vielen Jahren werden auch die Schülerinnen und Schüler der Elisabeth-Selbert-Schule von den Spanischlehrkräften der HLA unterrichtet.

Aufgrund mangelnder Lehrkräfte im Fach Spanisch an der Eugen-Reintjes-Schule mussten und müssen Spanischlehrer der HLA in der mündlichen Prüfung in den vergangenen Jahren aushelfen.

Besondere Aktivitäten

Das Team „Spanisch“ führt seit dem Jahr 2010 Zertifizierungsprüfungen über das Studienseminar Göttingen durch. Die Prüfungsunterlagen werden von der TELC (= the european language certificates; www.telc.net) zur Verfügung gestellt.

Insbesondere das letzte Jahr kann als sehr erfolgreich angesehen werden, weil 25 von 25 Schülerinnen und Schüler die Prüfung auf dem Niveau A2 bestanden haben.

Außerdem haben noch 14 weitere Schülerinnen und Schüler die A1-Prüfung mit Erfolg absolviert.

Etwa im April 2012 wird die HLA voraussichtlich lizenziertes Prüfungszentrum werden, so dass, unabhängig vom Studienseminar Göttingen, Prüfungen an unserer Schule abgenommen werden können.

Im März 2011 fuhr die KA 2 mit den Lehrkräften Rolff und Brehm für eine Woche auf Klassenfahrt nach Barcelona.

5.2.3 Französisch

In der Einführungs- und in der Qualifikationsphase des Beruflichen Gymnasiums wird Französisch als neueinsetzende und als fortgeführte Fremdsprache aus der Sekundarstufe I unterrichtet. Das Leitziel des Französischunterrichts ist die Vermittlung bzw. die Vertiefung der interkulturellen Handlungsfähigkeit in den Bereichen des privaten und öffentlichen Alltags. Inhaltlich werden die Kurshalbjahre in der Qualifikationsphase an den Vorgaben für das Zentralabitur ausgerichtet. Außerdem erweitern die Schülerinnen und Schüler stetig ihre Sprachkompetenz.

Im Bildungsgang „Kaufmännischer/e Assistent/in für Fremdsprachen und Korrespondenz“ wird ebenfalls Französisch unterrichtet. Der Schwerpunkt liegt in der Vermittlung von Kommunikationsstrukturen für konkrete Situationen im Alltags- und Berufsleben.

Das Team besteht aus drei Mitgliedern und ist identisch mit der Fachgruppe: Frau Lüssenhop (TL), Frau Heimann und Frau Magagnoli-Rösler.

Teamsitzungen

Pro Jahr werden zwei Teamsitzungen abgehalten. Aufgrund der überschaubaren Teamgröße werden Absprachen naturgemäß auch außerhalb der Sitzungen getroffen.

Zu den wesentlichen Themen gehören neben unterrichtlichen Inhalten und Methoden, Bewertungskriterien, Austauschmaßnahmen, Erfahrungsberichte über die Einführung von neuen Lehrbüchern, Arbeitspläne, Unterrichtseinsatz, Abiturergebnisse, und die Vorbereitung und Abnahme von Zertifikaten.

Ziele

Aktuelle Ziele des Teams sind Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Faches, die Überprüfung der Partnerschaft mit Dax, die Kontaktaufnahme mit anderen Schulen sowie das Angebot von Sprachzertifikaten.

Curriculare Arbeit

Der Arbeitsplan für die Einführungsphase, Französisch-Anfänger, ist in der Überprüfung und wird nach Abschluss dieser Phase überarbeitet. Die Arbeitspläne für die Qualifikationsphase sind auf die verbindlichen Abiturthemen abgestimmt.

Besondere Aktivitäten

Französisches Sprachzertifikat DELF (18.06.2011)
Zwölf Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums - Wirtschaft - und der Berufsfachschule - Kaufmännische Assistenten/Assistentinnen für Fremdsprachen und Korrespondenz legten am Samstag, 18. Juni 2011, die Prüfung für das international anerkannte Sprachdiplom DELF (Diplôme d'Études en Langue Française) ab. Hierbei wurden ihre Französisch-Kenntnisse in vier Niveaustufen überprüft. Die neuen Prüfungsbedingungen, die an den europäischen Referenzrahmen angelehnt sind, reichen von der elementaren Sprachverwendung über die erste Kontaktaufnahme bis hin zur selbständigen Sprachverwendung. Alle Schülerinnen und Schüler haben die Prüfungen, die von zertifizierten Kolleginnen der örtlichen Volkshochschule abgenommen wurden, bestanden.

Austausch mit der Partnerschule: Besuch aus Dax (Mai 2011)

Bei ihrem fünftägigen Aufenthalt in der HLA und in den Gastfamilien haben die 19 französischen Austauschschülerinnen und ihre Lehrerinnen ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm absolviert: Hospitation im Unterricht an der Handelslehranstalt und der Elisabeth-Selbert-Schule, Schul- und Stadtführungen, Besuch von Kindergärten, dem Bückeburger Schloss, Fahrten nach Bergen-Belsen, nach Hannover und zum Hermanns-Denkmal.

Außerdem haben sie in den Gastfamilien den deutschen Alltag kennen gelernt. Da die Schülerinnen in Frankreich keinen Deutschunterricht haben, fand die Kommunikation fast ausschließlich auf Französisch statt. Dies war für unsere Schülerinnen und Schüler eine sprachliche Herausforderung, die sie gut gemeistert haben.



Schüleraustausch mit Dax

Europakaufmann/-frau

Schülerinnen und Schüler des Bildungsganges „Europakaufmann/-frau“ nehmen an Vorbereitungskursen für die DELF-Zertifikats-Prüfungen teil, die in Zusammenarbeit mit der VHS abgelegt werden.

5.2.4 Mathematik/NTW

Das Fach Mathematik wird in allen Vollzeitschulformen und das Fach Naturwissenschaften in der Klasse 12 der Fachoberschule Wirtschaft unterrichtet. Es wurden im Jahr 2011 ca. 100 Mathematikstunden und 4 Stunden Naturwissenschaften pro Woche von 9 Lehrkräften abgehalten.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Dr. Kerstin Kordt-Gawalek
Teammitglieder: Stephanie Bier, Christina Ceglarek (Referendarin seit 1.11.2011), Ingrid Dahmen (passives Mitglied), Andrea Flaspöhler, Petra Schröder, Katja Thomä,

Teamsitzungen

Teamsitzungen Hauptteam: 09.05.2011, 22.09.11, 15.12.11
Teamsitzungen Subteam: 30.06.2011

Hauptteam: Unterrichtseinsatz, Einführungstage FOW 12 & KA 2, FOW- und Abiturprüfungen, Umsetzung des neuen Kerncurriculum im BG, Bericht von Fortbildungen, Klausurtermine BG 12/BG 13, Anschaffungen schülergeeigneter Mathebücher für die Mediothek, Sichtung und Auswahl neuer Schulbücher für die FOW, Förderkurse in allen Vollzeitschulformen, Eingangstest FOW 11, einheitliches Vorgehen im Unterricht sowie bei Klausuren und Prüfungen

Subteam: Unterrichtseinsatz in BFW & HH, Vergleichsklausuren, neue Rahmenrichtlinien Klasse 2 der BFW, Einführung eines einheitlichen Taschenrechners & Befragung der abgehenden Haupt- und Realschulen

Ziele

- In den Fächern Mathematik und Naturwissenschaft wird in Parallelkursen Unterricht desselben Inhalts und vergleichbaren Niveaus gehalten.

Gleiches gilt für Klausuren und andere Leistungsüberprüfungen.

- Der Schwierigkeitsgrad in Mathematik ist derart gewählt, dass die mathematische Fähigkeit zur erfolgreichen Teilnahme des nächst höheren Bildungsganges nicht nur berechtigt, sondern auch befähigt.
- Die Eigenverantwortlichkeit der Schüler/innen wird unter anderem durch zunehmend schülerorientierten Unterricht gefördert.
- Formale Bildungsinhalte wie korrekte mathematische Formulierungen, saubere Aufzeichnungen etc. werden selbstverständlich von der Lehrkraft eingeübt und eingefordert.
- Einrichtung einer Lehrmittelsammlung Physik/Naturwissenschaften

Curriculare Arbeit

Inhalte:

- Neues Kerncurriculum im BG
- Neue Rahmenrichtlinien Klasse 2 der BFW
- Diverse Fortbildungen zum neuen Kerncurriculum bzw. neuen Rahmenrichtlinien

Ergebnisse:

- Neue Arbeitspläne in BG 11, BG 12, BG 13
- Konzeption neuer Unterrichtseinheiten und offener Aufgabenstellungen: z.B. Konfidenzintervalle und Wachstum
- Aufstellen und Bestückung eines Bücherschranks für Mathematik und Naturwissenschaften
- Anschaffung neuer schülergeeigneter Mathebücher für die Mediothek, sowie Auflistung geeigneter Mathebücher zu einzelnen Themen
- Einweisung und Einarbeitung neuer Mathematikdozenten für Förderkurse
- Auswahl und Anschaffung einer Lehrmittelsammlung Naturwissenschaften

5.2.5 Religion/Werte und Normen

Das Team Religion/Werte und Normen unterrichtet in verschiedenen Schulformen an der HLA.

Werte und Normen wird im Beruflichen Gymnasium in den Klassen 11 und 12 erteilt.

Religion gibt es im vollzeitschulischen Bereich außer am Beruflichen Gymnasium auch in der Fachoberschule Wirtschaft und in allen drei Formen der

Einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft. In der Teilzeitberufsschule können in den Unterstufen des Berufsfeldes Gesundheit sowie in zwei Klassen des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung Religionsunterricht angeboten werden.

Grundsätzlich wird an der HLA Hameln konfessionellkooperativer Religionsunterricht erteilt.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin des Teams Religion/Werte und Normen ist Dr. Anja Schmidt. Das Gesamtteam besteht aus 6 Lehrkräften:

Zum Subteam Religion zählen neben der Berufsschulpastorin Wibke Lonkwitz auch Irmi Spangenberg und Heimo Hebel.

Das Subteam Werte und Normen setzt sich aus Bärbel Busse und Reiner Römschied zusammen.

Teamsitzungen

Die letzte Teamsitzung des gesamten Teams fand am 15.11.2011 statt, die nächste Sitzung folgt nach den Osterferien.

Wesentliche Tagesordnungspunkte waren die personellen Engpässe v. a. im Fach Religion, notwendige Anschaffungen und die neuen Arbeitspläne.

Das Problem mit dem fehlenden Fachraum konnte mittlerweile zufriedenstellend gelöst werden.



Team Religion

Ziele

Das Subteam Religion steht vor größeren Veränderungen durch neue Curricula in allen Schulformen ohne Gymnasium (bereits in Kraft) und neue Kerncurricula in evangelischer und katholischer Religion im Beruflichen Gymnasium (gültig ab dem kommenden Schuljahr 2012/13).

Die Teamleiterin und die Berufsschulpastorin haben zu beiden Curricula Fortbildungen besucht.

Curriculare Arbeit

Durch die neuen Curricula in buchstäblich allen Schulformen der HLA im Fach Religion ist die Erstellung der neuen schulischen Arbeitspläne eine wichtige Aufgabe. Da sich die evangelischen und katholischen Kommissionen für die Kerncurricula im Beruflichen Gymnasium nicht auf ein gemeinsames Curriculum einigen konnten und die Teammitglieder des Subteams Religion verschiedenen Konfessionen angehören, ist die Arbeit an den Arbeitsplänen erschwert. Das Team plant einen gemeinsamen Arbeitstag, um das Ziel, alle schulische Arbeitspläne bis Sommer 2013 fertigzustellen, zu erreichen.

Lernortkooperation

Es besteht eine freundschaftliche Verbindung zur Liberalen Jüdischen Gemeinde in Hameln. Zur Grundsteinlegung des ersten Neubaus einer liberalen Synagoge in Deutschland nach 1945 war eine Religionsklasse der HLA anwesend. Regelmäßig besuchen die Religionskurse der 11. Klassen die Synagoge. Die Moscheen der muslimischen Gemeinden wurden ebenfalls besucht.

Im Rahmen des Themas „Kirchenpädagogik“ sowie beim „Hugenottenprojekt“ waren Klassen in der Münsterkirche, der Evangelischreformierten Kirche sowie der katholischen Kirche St. Augustinus zu Gast.

Der gute Kontakt zum „Senior-Schläger-Haus e.V.“ führte zu Besichtigungen der Unterkunft für wohnungslose Menschen, zur Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern beim Obdachlosenfrühstück und zu einer auch überregional beachteten Ausstellung zum Thema „Ohne Dach über dem Kopf“.

In Zusammenarbeit mit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover werden oft interessante Veranstaltungen wahrgenommen, sei es für Schülerinnen und Schüler (z. B. die dreitägige Veranstaltung „Tage zur Orientierung“) oder auch als Einladung an die Lehrkräfte (z. B. zum Bildungsforum unter dem Thema „Suchet der Schule Bestes – Bildung braucht Religion“).

Zum Kirchenkreis Hameln-Pyrmont gibt es ebenfalls enge Beziehungen, z. B. über das Sozialprojekt „Kennzeichen bunt“ in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam.

Besondere Aktivitäten

Das Subteam Religion hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf wesentliche christliche Feste im Jahreskreis in der Schule hinzuweisen.

So wird seit einigen Jahren ein täglich wechselnder „Adventskalender“ in einer Vitrine dem Lehrerzimmer gegenüber gestaltet. Zur Weihnachtszeit gibt es – im kleineren Rahmen – Andachten. Auf die Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen ohne“ wird jährlich mit unterschiedlichen Aktionen hingewiesen.

Ethisches Handeln wird nicht nur im Unterricht thematisiert, sondern auch praktisch umgesetzt: In caritativen Projekten (z. B. der „Nikolausaktion“) konnten in den vergangenen 8 Jahren über 3000,- € für unterschiedliche wohltätige Zwecke gespendet werden.

Für das Team Religion/Werte und Normen ist fächerübergreifender Unterricht besonders wichtig. So gastierte die Theaterinitiative „Bühnensturm“ zweimal in der HLA mit den Themen „Dietrich Bonhoeffer – das Leben riskieren“ sowie „Kistenweise Wissen – Philipp Melanchthon“. Außerdem wurde das Theaterstück „Feindberührung 2.0“ in Zusammenarbeit mit dem Haus kirchlicher Dienste der ev.-luth. Landeskirche Hannover im Forum der HLA präsentiert.

5.2.6 Deutsch

Deutsch – kann eigentlich jeder ...

„Das Fach Deutsch/Kommunikation ist ein eigenständiges Fach. Es hat die Aufgabe, Sprache in mündlicher und schriftlicher Form als Mittel der Darstellung und Verständigung sowie als Medium des Denkens und Handelns begreiflich zu machen. Der Deutschunterricht in der Berufsschule und den Berufsfachschulen erweitert und vertieft die sprachliche Bildung der Schülerinnen und Schüler ...“ heißt es in den aktuellen Rahmenrichtlinien für das Unterrichtsfach Deutsch/Kommunikation in der Berufsschule und in den Berufsfachschulen (S. 2). Und das Kerncurriculum für das Gymnasium formuliert: „Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien und in der Reflexion sprachlichen Handelns entwickeln sie Verstehens- und Verständigungskompetenzen, die ihnen

helfen, die Welt zu erfassen und eigene Positionen und Werthaltungen begründet einzunehmen. Das Fach Deutsch trägt damit zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.“

Das Team Deutsch an der Handelslehranstalt Hameln hat auf der Grundlage dieser und anderer Vorgaben für die einzelnen Bildungsgänge der Schule Unterrichtspläne entwickelt, durch die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den drei Schwerpunktbereichen des Faches Deutsch (Schreiben und Sprechen, Reflexion über Sprache, Umgang mit Texten) entwickelt und gefördert werden.

Die Schulung mündlicher und schriftlicher Kommunikationsfähigkeit ist integrativer Bestandteil jeglichen Unterrichts. Im Fach Deutsch erstrecken sich entsprechende Unterrichtsthemen vom Erzählen über die Inhaltsangabe, das Protokoll bis zur Textanalyse und Textinterpretation sowie vom mündlichen Beschreiben über Streitgespräche bis hin zu Referaten und Präsentationen.

Im Bereich „Reflexion über Sprache“ steht die Betrachtung der Besonderheiten und Funktionsweisen der deutschen Sprache im Mittelpunkt, jeweils funktional bezogen auf Texte oder Kommunikationssituationen.

Im Bereich „Umgang mit Texten“ lesen, verstehen, analysieren und gestalten die Schülerinnen und Schüler kontinuierliche (Berichte, Kommentare, Essays, Primär- und Sekundärliteratur) genauso wie diskontinuierliche Texte (Tabellen, Listen, Diagramme, Schaubilder ...). Eine große Rolle spielt dabei natürlich auch fiktionale Literatur und insbesondere auch die Arbeit mit Ganzschriften. So werden im Schuljahr 2011/2012 z. B. Werke von Thomas Mann, Max Frisch, Friedrich Schiller u. a. im Unterricht gelesen.

Integrativ geht es auch immer darum, den Schülerinnen und Schülern Methoden und Techniken der Wissenserschließung und Wissensdarstellung beizubringen, die fächerübergreifend von Bedeutung sind. Dazu gehören z. B. Literaturrecherche, Einführung in die wissenschaftliche Arbeit und richtiges Präsentieren.

Für die einzelnen Bildungsgänge existieren gemeinsam erarbeitete Grundsätze und Vorgaben für die Beurteilung und Bewertung der Schülerinnen und Schüler. So legt das Team vor Beginn eines Schuljahres fest, wie viele Klassenarbeiten im Schuljahr geschrieben werden, welche Dauer die Arbeiten ha-

ben und welche thematischen Schwerpunkte in den Arbeiten im Vordergrund stehen. In allen Bildungsgängen wird zumindest eine der Klassenarbeiten als Vergleichsarbeit mit identischer Aufgabenstellung geschrieben. Die Korrektur erfolgt anhand gemeinsam erarbeiteter Vorgaben, wobei die Sprachrichtigkeit aufgrund eines festgelegten Fehlerquotienten bewertet wird. Die Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Leistungen ist ebenso fixiert wie die Gewichtung der beiden Schulhalbjahre für die Jahresendnote.

Teamleiter Deutsch ist der Kollege Ulrich Dahmen, stellvertretende Teamleiterin die Kollegin Bärbel Busse. Weitere Mitglieder des Teams sind die Kolleginnen Bärbel Brinkmann, Irmi Spangenberg, Kati de Visser sowie die Kollegen Christian Bleibohm und Reiner Römschied.



Bleibohm, Brinkmann, Dahmen, Spangenberg, Römschied, Busse

Weiterhin unterrichten das Fach Deutsch Brigitte Brill, Ludger Bruns, Henning Eimer, Susanne Groß-Weege, Christine Wallny sowie Sarah Sengen und Steffen Prox. Die beiden Letztgenannten haben während ihrer Ausbildung im Studienseminar eine Zusatzqualifikation für das Fach Deutsch erworben und werden seit zwei Jahren durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen im Rahmen von Teamunterricht weitergebildet, so dass sie auch eigenständig im Deutschunterricht eingesetzt werden können.

Das Team tagt üblicherweise drei- bis viermal pro Schuljahr. In den Teamsitzungen geht es zunächst immer um eventuell anstehende oder absolvierte Fortbildungen. Deren Ergebnisse werden referiert und diskutiert, wichtige Unterlagen werden den Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt. Neben den Fortbildungen gehören die Punkte Termine, Informationen sowie Anschaffungen zur Tagesordnung

jeder Teamsitzung. Zudem entscheidet das Team grundsätzlich über die Unterrichtsverteilung im Fach Deutsch; der Teamleiter gibt diese Ergebnisse dann an die Bildungsgangteamleiter/-innen sowie die Stundenplanerin weiter. Neben diesem Gesamtteam arbeiten auch die Kolleginnen und Kollegen des Faches Deutsch in den einzelnen Bildungsgängen im Rahmen von Kleinteams zusammen, die Makrosequenzen ausarbeiten, Unterrichtsmaterial austauschen sowie gemeinsame Lektüren und, wenn notwendig, auch gemeinsame Prüfungsvorschläge festlegen.

In Kooperation mit anderen Teams der Schule übernehmen die Kolleginnen und Kollegen z. B. Aufgaben im Zusammenhang mit der Fortbildungsreihe „Lernen lernen“ im Beruflichen Gymnasium. So führen sie in der Eingangsphase (Klasse 11) einen Kurs zum Thema „Lesekompetenz“ durch und gestalten in der Qualifikationsphase (Klasse 12) eine Fortbildung zum Thema „Einführung in das wissenschaftliche Schreiben“. Ähnliche Veranstaltungen werden mittlerweile auch in der Fachoberschule angeboten. In der Berufsfachschule wurde des Weiteren ein Projekt unter dem Oberbegriff „Obdachlosigkeit“ in Angriff genommen, zu dessen Abschluss die Schülerinnen und Schüler nach Berlin in den Bundestag eingeladen wurden.

Nicht zu vergessen ist der Besuch von Theateraufführungen, die häufig in engem Zusammenhang mit Themen des Zentralabiturs oder gerade behandelten Lektüren stehen. Zu nennen wären hier für dieses Schuljahr der Besuch von „Kabale und Liebe“ (Schiller), „Woyzeck“ (Büchner) und „Die Physiker“ (Dürrenmatt). Für das kommende Schuljahr ist die Durchführung eines Poetry Slam in der Planung. Dazu besteht schon seit einiger Zeit Kontakt zu einer Gruppe von Fachleuten aus Hannover.

5.2.7 Politik/Geschichte

Das Fach Politik wird in sämtlichen Schulformen der Handelslehranstalt unterrichtet. Für die Berufsschulen und die Berufsfachschulen sind in den Rahmenrichtlinien folgende Lernfelder festgelegt: Lebenskonzepte entwickeln, Interessen in Schule und Betrieb wahrnehmen, Medien kritisch nutzen, ver-

antwortungsvoll wirtschaften, Demokratie gestalten, In Europa arbeiten, Welt im Wandel.

In der Fachoberschule und dem Beruflichen Gymnasium (Politik nur in Klasse 11) ist ausschließlich das Lernfeld „Demokratie gestalten und vertreten“ vorgesehen.

Das Fach Geschichte wird nur am Beruflichen Gymnasium unterrichtet. Rahmenthemen sind laut Kerncurriculum: Die Welt im 15. und 16. Jahrhundert; Krisen, Umbrüche und Revolutionen; Wurzeln unserer Identität.

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Henning Eimer

Teammitglieder Politik: Baumeister-Schwab, Frau Crummenauer, Frau Lüssenhop

Teammitglieder Geschichte: Frau Busse, Frau Lüssenhop

Teamsitzungen

2 Teamsitzungen: 24.05.2011, 22.11.2011

Themen: Unterrichtseinsatz, neue Rahmenrichtlinien Politik, neues Kerncurriculum Geschichte, Überarbeitung der schulischen Arbeitspläne, neues Leihverfahren für die Politikfilme in der Mediothek, Tag der politischen Bildung in Hannover, Umzug der Lehrerstation, Bericht von der Fachleiterdienstbesprechung Politik, Festlegung der Wahlmodule Geschichte, Festlegung des Lehrbucheinsatzes

Ziele

- Anpassung der Arbeitspläne Geschichte an das neue Kerncurriculum
- Auswahl aktueller Geschichtsbücher für das Leihverfahren
- Auswahl eines neuen Politikbuches für das Berufliche Gymnasium
- Stellungnahme der Fachgruppe zur Entwurfsfassung der Rahmenrichtlinien Politik

Curriculare Arbeit

- Der Arbeitsplan für 12 II BG („Krisen, Umbrüche und Revolutionen“) wurde neu erstellt.
- Zur Entwurfsfassung der Rahmenrichtlinien Politik wurde schriftlich Stellung genommen

Besondere Aktivitäten

In der Klasse 11 des BG wurde ein binationales Projekt zur Regionalgeschichte durchgeführt. Vom

07.-12.02.12 erforschten ca. 30 Schülerinnen und Schüler aus Italien und Deutschland die Geschichte Hamelns und verglichen diese mit der von Cremona. Bestandteile der Projektarbeit waren eine Stadtführung, die Arbeit im Hamelner Museum, Internetrecherchen sowie die Vorbereitung und Durchführung einer Power-Point-Präsentation.

5.2.8 Bürokommunikation

Die Inhalte der Bürokommunikation (Textverarbeitung und Bürotechnik) werden bildungsgangübergreifend in den Klassen I und II der Berufsfachschule, in den Klassen der Höheren Handelsschule sowie in einigen Berufsschulbereichen bzw. in dem schulischen Ausbildungsberuf „Kaufmännische Assistenten für Fremdsprachen und Korrespondenz“ unterrichtet.

Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich insbesondere im Programm Word 2010 umfangreiche Kenntnisse anzueignen. Durch die theoretischen Inhalte der Bürotechnik, die in den o. g. Ausbildungsbereichen vermittelt werden, sind die Auszubildenden schnell in bürospezifischen Bereichen einsetzbar.

In den Gesundheitsberufen liegt der Schwerpunkt auf berufsspezifischen Inhalten verschiedener Lernfelder, die in der Zwischen- bzw. Abschlussprüfung abgeprüft werden. Diese Inhalte werden u. a. in Verbindung mit der Textverarbeitung vermittelt. Die Auszubildenden können deshalb eine Zusatzqualifikation „Textverarbeitung“ erwerben. Die ZFA erhalten im LF „Praxisorganisation“ begleitenden Unterricht in der Branchensoftware „Z1“.

In folgenden Ausbildungsgängen kommen zusätzlich die MS-Programme PowerPoint und Excel zum Einsatz: Büroberufe

- Kaufmännische Assistenten
- Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte

Bewertungsgrundlage der praktischen IHK-Prüfung „Informationsverarbeitung“ der Büroberufe ist die DIN 5008 „Regeln für die Textbe- und -verarbeitung“

sowie betriebswirtschaftliche Inhalte. Deshalb und aufgrund anderer vorgegebener Richtlinien werden auch in den übrigen schreibtechnischen Bereichen (Lernfeldern) die Bewertungsmaßstäbe durch die DIN 5008 bestimmt.

Lehrkräfteteam

Teamleiterin: Frau Flakowski-Bock

Teammitglieder 2011: Frau Matolisch, Frau Prasuhn, Herr Santozki, Frau Schwan

Teamsitzungen

1. Teamsitzung:

Januar 2011: Abschlussprüfungen IHK Informationsverarbeitung, Winter 2010; Praktische Abschlussprüfungen der BFW 1 im Sommer 2011; Umstellung von StarOffice auf MS Office 2010

2. Teamsitzung:

November 2011: Projektunterricht in der BFW 2, Zusätzliche Angebote des Teams zum bestehenden Unterricht

Ziele

Erzielen eines insgesamt positiven Zensuren-Durchschnitts im Allgemeinen sowie in den schriftlichen Prüfungen im Besonderen.

Curriculare Arbeit

Die Arbeitspläne werden von den zuständigen Kolleginnen nach Notwendigkeit überprüft und ggf. überarbeitet.

Lernortkooperation

Prüfungen 2011:

BFW 1; Praktische Prüfung: Vorbereitet und durchgeführt von allen Teammitgliedern, Sommer 2011

Büroberufe: Abschlussprüfungen durchgeführt für die IHK von den Kolleginnen Frau Matolisch und Frau Schwan. Zeitpunkte jeweils im Sommer und Winter 2011

Kaufmännische Assistenten: Abschlussprüfung vorbereitet und durchgeführt von Frau Flakowski-Bock und Herrn Santozki, Sommer 2011

MFA-/ZFA-Mittelstufen: Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung durch Frau Flakowski-Bock und Frau Prasuhn, u. a. Frühjahr und Sommer 2011

Besondere Aktivitäten

2 Fortbildungen zur Einarbeitung in Word 2010, Juni 2011

5.2.9 Sport

Ziele des Schulsports an der HLA

Der Schulsport an unserer Schule soll unsere Schülerinnen und Schüler zu einem eigenverantwortlichen lebensbegleitenden und gesundheitlich wirksamen Sporttreiben befähigen und motivieren.

Zentrale Bezugsfelder unseres Sportunterrichts sind nach den Zielaspekten des außerschulischen Sports der Gesundheits- und Fitnesssport sowie der Freizeit- bzw. Hobbysport.

Im Bereich Gesundheits-/Fitnesssport sollen die Schülerinnen und Schüler zu einem gesundheitlich wirksamen Sporttreiben befähigt und motiviert werden.

Im Bereich Freizeit- bzw. Hobbysport sollen unseren Schülerinnen und Schülern die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten der jeweiligen Sportarten vermittelt werden, die es ihnen ermöglichen, die entsprechenden Angebote des außerschulischen Sports (z. B. in Sportvereinen) zur eigenen Zufriedenheit erfolgreich nutzen zu können.

Neben den traditionellen Sportarten sollen dabei verstärkt auch Trendsportarten in das Angebot des Sportunterrichts einbezogen werden.

Die Motivation aller Beteiligten soll damit erhöht und die Anbindung unseres Schulsports an Entwicklungen im außerschulischen Sport gefördert werden. Bei der Auswahl der Sportarten sind die Wünsche der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und die schulrechtlichen Vorgaben insbesondere in den entsprechenden Rahmenrichtlinien zu beachten.

Durch Kooperation mit Vereinen, Fitnessstudios und anderen Anbietern des außerschulischen Sports soll für die Schülerinnen und Schüler die Hemmschwelle zur Nutzung solcher Angebote abgebaut werden. Herausragende Leistungen unserer Schulmannschaften werden aber auch positiv zum Ansehen

unserer Schule in der Öffentlichkeit und zu ihrer Positionierung unter den Hamelner Schulen/Gymnasien beitragen.

In allen genannten Bereichen sollen die Schülerinnen und Schüler angeleitet, motiviert und befähigt werden, ihr Sporttreiben selbständig zu planen, zu organisieren und durchzuführen.

Dabei sollen ihre Persönlichkeit und ihr soziales Verhalten weiter entwickelt und gefördert werden.

Die Leistungsbewertung und Benotung wird durch die schulrechtlichen Vorgaben, insbesondere durch die entsprechenden Rahmenrichtlinien, bestimmt.

Freiräume sollen hier verstärkt genutzt werden, um neben der Sachkompetenz auch Selbst- und Sozialkompetenz in die Benotung einfließen zu lassen.



Die aktuelle Situation

Im Schuljahr 2011/12 wurde der Sportunterricht durch acht Sportlehrkräfte unserer Schule erteilt. Zusätzlich wurden wir durch zwei Lehrkräfte der Eugen-Reintjes-Schule verstärkt. Wir sind sehr froh, dass die Schulleitung viel unternimmt, damit der Sportunterricht, der nach den Stundentafeln erteilt werden soll, auch tatsächlich erteilt werden kann. Nicht erteilter Sportunterricht auf Grund von Lehrermangel ist bei uns zurzeit die große Ausnahme. Die Rattenfängerhalle stand uns im Schuljahr 2011/12 als „eigene“ Sporthalle (wieder mit einigen Einschränkungen durch Veranstaltungen) zur Verfügung, weitere Sportstätten (z. B. Weserbergland-Stadion, Südbad, VfL-Platz) wurden ergänzend genutzt. Ferner bestehen gute kooperative Verbindungen zu zwei Fitness-Studios in Hameln (Family Fitness und LifeSports), deren Angebote wir seit Jahren in den Unterricht mit einbeziehen können. Angebote wie der Skikurs im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft, Sportangebote im Rahmen von Klassen- bzw. Kursfahrten sowie zahlreiche Wettkämpfe und Turniere (schulintern oder für unsere Schulmannschaften) rundeten unser Sportangebot ab. Inhaltlich betrachtet sind wir – bedingt durch die besondere Kompetenz unserer Lehrkräfte und sichtbar u. a. an den Erfolgen unserer Schulmannschaften

ten – insbesondere bei den traditionellen Sportarten (z. B. Basketball, Fußball, Handball, Volleyball) sehr gut aufgestellt, eine weitere Stärke liegt im Bereich Gesundheits- und Fitnesport.

Hierbei hoffen wir auch auf den sich bereits vollziehenden Generationenwechsel bei den Sportlehrkräften unserer Schule.

Bezogen auf die an unserer Schule durchgeführten Turniere und Wettkämpfe sowie auf die Erfolge unserer Schulmannschaften müssen wir uns aber wahrlich nicht verstecken.

Ganz im Gegenteil, denn im Jahre 2011 veranstalteten die Sportkollegen der Handelslehranstalt eine Reihe von Sportevents über die in zunehmendem Maße auch die lokale Presse gerne Bericht erstattet. Das Schuljahr beginnt gewohntermaßen alpin, denn jährlich hinterlassen HLA-Schülerinnen und Schüler ihre Spuren – und zwar mit großem Geschick im Schnee der Alpen!

Der Skikurs ist ein wählbarer Sportkurs im 12. und 13. Jahrgang des Beruflichen Gymnasiums, der grundsätzlich jedem offen steht. Einzige Voraussetzung ist die Lust am bzw. auf das Skifahren. Vom absoluten Einsteiger bis zum versierten Könnler fährt jeder Teilnehmer in einer möglichst leistungshomogenen Gruppe. In Gruppenstärken von ca. neun Personen lernen die Teilnehmer unterschiedliche Schwungtechniken in unterschiedlich anspruchsvollem Gelände anzuwenden.

Vom Kurzschwingen bis zum Komfort-Carven werden jegliche Neigungen beim Skifahren bedient.

Im Januar 2011 waren 27 Schülerinnen und Schüler im Ahrntal in Südtirol. Zwischen 900–2.500 Meter über dem Meeresspiegel stehen in der Skiare-

na Klausberg Pisten jeden Schwierigkeitsgrades zur Verfügung. Die HLA-Schülerschaft hat während des Skikurses nicht nur das sehr geeignete und beliebte Skischulgebiet schätzen gelernt, interessierte Schülerinnen und Schüler hatten ebenso ihren Spaß beim Nachtrodeln und Eishockeyspielen.



Ski Kurs Alpin

Erster Veranstaltungstermin des Jahres für die gesamte Schülerschaft der Handelslehranstalt, ist der HLA-Cup, der sich bei unseren Schülern als der wohl begehrteste Event im Sportjahr entwickelt hat. Am 27. Januar kämpften 24 (!) gemeldete Klassen um den Titel, den sich letztendlich die FOW12a sicherte.

Im weiteren Verlauf des Jahres haben sowohl Lehrerteams, als auch Schulmannschaften die HLA auf vielfältigen Veranstaltungen und Wettkämpfen erfolgreich vertreten. Im Folgenden befindet sich eine Übersicht über die zahlreichen Sportevents mit den jeweiligen Platzierungen: ([s. Tabelle 1](#))

Tabelle 1

Veranstaltung	Platz	Hinweise
Volleyball Lehrer-Stadtmeisterschaften	1.	Halle-Schillergymnasium
Hamelner-Quattro-Mixed-Beachvolleyball für Schulteams	1.	Qualifizierung Bezirksentscheid
Lehrerfußball-Nikolausturnier der Hamelner Schulen	1.	Dritter Titel in Serie
Handball-Stadtmeisterschaften im Sek. II Bereich	1.	Zweiter Titel in Serie
Drachenbootrennen für Lehrerteams	2.	Maschsee Hannover
Fußball-Stadtmeisterschaften im Sek. II Bereich	2.	Weserberglandstadion
Badminton-Stadtmeisterschaften im Sek. II Bereich	2.	Halle-Einsiedlerbach

Das Highlight der Freiluftsaison fand am 29. Juni auf dem Gelände des VfL Platzes statt. Beim jährlichen Sportfest der Handelslehranstalt meldeten sich über 300 sportbegeisterte Schülerinnen und Schüler an und kämpften bei sommerlichen Temperaturen in den Sportarten Beachvolleyball, Fußball und Basketball um die Plätze. Ein besonderer Dank gilt unseren Schülerinnen und Schülern durch die unser Sportfest auch in diesem Jahr wieder zu einem schönen Event entwickelte.

Am darauffolgenden Tag fand im Weserberglandstadion die Schulmeisterschaft-Leichtathletik der HLA statt. Überrasgender Akteur an diesem Tag war André Raasch, der in drei der fünf Disziplinen die Bestmarke des Tages erzielte und somit dreifacher Schulmeister wurde.

Abschließend muss man bilanzieren, dass das Jahr 2011 ein überdurchschnittlich erfolgreiches Jahr für das Team-Sport und die Sportteams der HLA war und Lust auf mehr in Schuljahr 2012/2012 macht.



Sportfest

5.3 Bildungsgangübergreifende Angebote und Zusatzqualifikationen

An der HLA wurden verschiedene bildungsgangübergreifende Angebote und Zusatzqualifikationen entwickelt bzw. eingeführt:

- Fördersystem
- ECDL –Europäischer Computerführerschein
- Europakaufmann
- Sprachzertifikate in Englisch, Spanisch, Französisch

5.3.1 Fördersystem

Das Team Förderunterricht versteht sich als Supportteam, welches Förder- und Unterstützungsmodulare für Schülerinnen und Schüler der Handelslehranstalt koordiniert.

Im Verlaufe des Schuljahres 2011/2012 arbeiten fünf Teammitglieder gemeinsam mit dem Koordinator Herrn Bruns an einer Optimierung des Konzeptes und der Prozessabläufe zur Koordinierung der einzelnen Module.



Das Team Förderunterricht

Lehrkräfteteam

Das Team Förderunterricht besteht zur Zeit aus sechs Mitgliedern:

Klaus Tacke, Stephanie Bier, Bärbel Brinkmann, Dr. Kerstin Kordt-Gawalek, Petra Schröder und Angelika Marahrens als Teamleiterin.

Teamsitzungen

Das Team Förderunterricht führte in der Vergangenheit durchschnittlich vier Teamsitzungen im Schuljahr durch.

Gegenstand der Beratung waren z.B. folgende Themen:

- Akzeptanz des Fördergedankens
- Organisation verschiedener Fördermodule
- Gestaltung von Maßnahmen Lernen lernen
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit Schulformteams
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit der ESS

Im Rahmen eines Strategievorhabens des Schulprogramms der HLA arbeitet das Team seit Beginn des Schuljahres 2011/12 an der Optimierung des Konzeptes und trifft sich in der Regel alle 14 Tage. Wichtige Themen sind dabei:

- Reduzierung des Angebotes an Modulen auf diejenigen, die in den letzten Schuljahren tatsächlich nachgefragt wurden
- Erstellung von Prozessbeschreibungen
- Möglichkeiten der Einbeziehung von Fach- und Schulformteams
- Möglichkeiten der Evaluation durchgeführter Maßnahmen.

Ziele

Grundlegende Ziele sind:

- Verbesserung der Lernmotivation und des Lernverhaltens
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei fachlichen Lernschwierigkeiten
- Optimierung der Leistungen

In diesem Schuljahr liegen unsere Ziele in

- der Erstellung von Prozessabläufen
- der Verbesserung des Informationsgrades und der Akzeptanz in Kollegium und Schülerschaft
- der Erarbeitung von Werkzeugen zur Evaluation

Curriculare Arbeit

Curriculare Arbeit fällt im Team Förderunterricht nicht an. Inhalte der Kurse werden zwischen den Dozenten/Dozentinnen und den Fach- und Schulformteams abgestimmt.

Lernortkooperation

Lernortkooperationen mit dem Team Förderunterricht bestehen zurzeit nicht.

Crashkurse werden weitgehend von Studenten und Studentinnen, aber auch von Partnern aus der Wirtschaft erteilt.

5.3.2 ECDL – Der Europäische Computerführerschein

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die Handelslehranstalt Hameln autorisiertes Prüfungszentrum für den Erwerb des international anerkannten Computerführerscheins ECDL/ICDL (European/International Computer Driving Licence) der DLGI (Dienstleistungsgesellschaft für Informatik MBH).

Gerade als aktive Europaschule möchten wir internationale Zertifikate anbieten und die EDV-Kenntnisse unserer Schülerinnen und Schüler weiter fördern.



Der Erwerb des ECDL...

- ermöglicht die Berufs- und Ausbildungschancen zu steigern und sein eigenes Profil zu stärken – Wettbewerbsvorsprung auf dem Arbeitsmarkt.
- dient als Branchen übergreifender Nachweis über EDV-Anwenderkenntnisse. Der Arbeitgeber hat die Sicherheit, dass ein Bewerber entsprechende Kenntnisse auch besitzt.
- wird an vielen Hochschulen als „Schein“ für Computerkenntnisse anerkannt.
- führt zu einem effizienteren Einsatz des PCs zu Hause und am Arbeitsplatz.
- ist weltweit anerkannt und wird von vielen Unternehmen gefordert.



Prüfungszentrumsleiter
Björn Ole Lenz

Wir bieten den ECDL bisher in einer Pilotklasse im Beruflichen Gymnasium im Rahmen des Alltagsunterrichtes an. Ebenfalls werden die Europakauleute durch Crash-Kurse auf die ECDL-Zertifizierung vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums nehmen

das Angebot bisher gut an (65 % der Klasse) und sehen einen positiven Nutzen in der Zertifizierung.

Ziele

In diesem Jahr und in den Folgejahren werden noch mehrere Kollegen als Testleiter für den ECDL ausgebildet, sodass wir das Angebot auf weitere Bildungsgänge ausbreiten können.

Curriculare Arbeit

Aus den Piloterfahrungen des ersten Jahres werden zum nächsten Schuljahr für die Module Power Point, Word, Excel und Betriebssystem Arbeitspläne entwickelt.

5.3.3 Europakaufmann

Außenhandelskenntnisse werden für viele Unternehmen ein immer wichtigerer Baustein im Profil ihrer Beschäftigten. Ein Großteil der deutschen Unterneh-

men wird nur dann wettbewerbsfähig bleiben, wenn sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, die mit ausländischen Partnern kommunizieren und kooperieren können. Deshalb sind internationale Qualifikationen zunehmend gefragt. Auch viele regionale Unternehmen sind international tätig. Die „klassischen“ Ausbildungsberufe vermitteln jedoch nur einen Teil der erforderlichen internationalen Qualifikationen. Kaufmännische Auszubildende können diese Lücke durch Teilnahme an unserer Zusatzqualifikation zum/zur „Europakaufmann/Europakauffrau“ schließen.

Die Zusatzqualifikation Europakaufmann/Europakauffrau richtet sich an leistungsstarke Auszubildende, die vorwiegend in einem der folgenden anerkannten Ausbildungsberufe ausgebildet werden: Industriekaufmann/Industriekauffrau, Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Bürokaufmann/Bürokauffrau, Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Kaufmann/Kauffrau für Dialogmarketing.

Die durch die IHK-zertifizierte Zusatzqualifikation besteht aus fünf Bausteinen, die innerhalb von zwei Jahren absolviert werden müssen: Kommunikation und Korrespondenz in englischer Sprache, Informationsverarbeitung (Europäischer Computerführerschein, ECDL), Kommunikation und Korrespondenz in einer zweiten Fremdsprache (TELC-Zertifikat), Internationale Geschäftsprozesse und ein mindestens dreiwöchiges Auslandspraktikum.

Die Handelslehranstalt Hameln bietet diese Zusatzqualifikation erstmals zum Februar 2012 an. Im Berichtsjahr fand die Einschulung der 37 Schüler/innen zum/r Europakaufmann/Europakauffrau statt. Es konnten zwei Klassen gebildet werden, von denen ein Großteil ab Februar 2012 mit dem Modul Spanisch beginnt. Der Unterricht wird montags von 18.00 bis 21.00 Uhr stattfinden.

Lehrkräfteteam

Das Team Europakaufmann/Europakauffrau besteht aus Christoph Bröckling, Steffen Prox und Katja Thomä. Außerdem unterstützen uns bei unserer Arbeit Björn Ole Lenz und Britta Kılıçaslan.

Die beiden Klassen EUKU1 und EUKU2 werden von Christoph Bröckling und Bernd Bartels in Spanisch unterrichtet. Crashkurse zum ECDL-Computerführerschein werden von Björn Ole Lenz und Steffen Prox, Englischkurse voraussichtlich von Norbert Dei-

de durchgeführt. Die Französischzertifizierung übernimmt Judith Heimann. Die beiden Lernfelder des Moduls Internationale Geschäftsprozesse werden ab dem 2. Halbjahr des Schuljahrs 2012/2013 von Steffen Prox und Katja Thomä durchgeführt.

Teamsitzungen

Im Berichtsjahr hat sich das offizielle Team (bestehend aus Christoph Bröckling, Britta Kılıçaslan, Steffen Prox, Björn Ole Lenz, Katja Thomä) zweimal offiziell getroffen. Neben den offiziellen Teamsitzungen hat es jedoch zahlreiche Treffen gegeben. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Konzipierung und Organisation der Einführung der Zusatzqualifikation an der Handelslehranstalt. Es wurden Präsentationen vorbereitet, um die Teamleiter der HLA sowie die Ausbildungsbetriebe der Region und die Schülerinnen und Schüler im Dualen System der Berufsausbildung über die neue Zusatzqualifikation zu informieren. In diesem Rahmen wurden auch zwei Informationsveranstaltungen durchgeführt und ein Flyer erstellt. Zusätzlich wurde der/die Europakaufmann/ Europakauffrau von Herrn Prox und Herrn Bröckling in den einzelnen Berufsschulklassen beworben. Eine wichtige Aufgabe war außerdem die Erstellung eines Anmeldebogens, der die einzelnen Module möglichst umfassend abfragt.

Im Dezember fand dann die Einschulung der 37 Schüler/innen, die Auswertung der vorhandenen Daten und die Aufteilung in zwei Klassen statt. Wir freuen uns auf den ersten Durchgang und wünschen allen Schüler/innen und den beteiligten Lehrer/innen viel Erfolg und Spaß bei der Absolvierung der Zusatzqualifikation.



Die Module im Überblick

Ziele

Das Team muss im kommenden Jahr fehlende Praktikumsplätze für die Schüler/innen akquirieren und zur Finanzierung der Praktika einen Leonardoantrag stellen. Die Europässe müssen ausgestellt und verwaltet werden. Zudem müssen die Auslandspraktika vorbereitet, betreut und nachbereitet werden. Um größere Unterstützung von den regionalen Ausbildungsbetrieben für die Zusatzqualifikation zu erhalten, muss hier noch gezielter Überzeugungsarbeit geleistet werden. Das Team muss vorher jedoch überlegen wie dies geschehen soll. Außerdem müssen die Fragen hinsichtlich der Zertifizierung in der ersten Fremdsprache Englisch geklärt werden. Hier besteht auch noch Klärungsbedarf bei der unterrichtlichen Umsetzung. Für die unterrichtliche Durchführung der einzelnen Module müssen Unterrichtsmaterialien und Lehrpläne erstellt, Literatur gesichtet und ausgewählt werden.

5.3.4 Sprachzertifikate für Fremdsprachen

Als EUROPA-Schule hat die HLA Hameln auch die Verbesserung der Sprachkompetenz als strategisches Ziel in Angriff genommen. Dies wird vor allem in den Sprachen Englisch, Spanisch und Französisch angestrebt. Durch Zertifikate von externen Prüfungseinrichtungen dokumentiert erhalten die Schülerinnen und Schüler aussagefähige Dokumente, die den weiteren berufs- und Lebensweg positiv unterstützen.

5.3.4.1 Zertifikatsprüfungen Englisch

Die Zertifikatsprüfungen werden, u.a. im Rahmen der Zusatzqualifikation zum Europakaufmann, in diesem Jahr ausschließlich in der Berufsschule angeboten.

Da Englisch eine fortgeführte Fremdsprache ist, werden an der HLA die Niveaustufen A 2 und B1 angeboten.

Die Prüfungen finden grundsätzlich am Ende des 2. Lehrjahres statt, d. h. im Zeitraum Februar-April. Die Anmeldung erfolgt zu Beginn des 2. Lehrjahres im September. Bis dahin haben die Schülerinnen und Schüler sowie die jeweilige Lehrkraft einen genauen Überblick über den Leistungsstand, so dass dann entschieden werden kann, ob die Teilnahme an einer Zertifikatsprüfung Sinn macht.

Die Prüfungen werden von einer Kommission erstellt und auch bewertet. Da die Prüfungen in der HLA stattfinden, erfolgt die Bewertung der mündlichen Leistung durch die prüfenden Englischlehrer.

5.3.4.2 Zertifikate Spanisch

Das Team „Spanisch“ führt seit dem Jahr 2010 Zertifizierungsprüfungen über das Studienseminar Göttingen durch. Da die Prüfungen in der HLA stattfinden, erfolgt die Bewertung der mündlichen Leistung durch die prüfenden Spanischlehrer. Der schriftliche Teil wird von der telc (= the european language certificates) bewertet, die auch die kompletten Prüfungsunterlagen zur Verfügung stellt.

Im Beruflichen Gymnasium sind die Voraussetzungen für die Niveaustufe A1 am Anfang und für die Niveaustufe A2 gegen Ende des 12. Jahrgangs erreicht. Niveaustufe B1 ist in der Mitte des 13. Jahrgangs realisierbar.

Bei den Kaufmännischen Assistenten sind nach dem 1. Halbjahr der Unterstufe die Voraussetzungen für die A1-Prüfung und am Ende der Unterstufe für die A2-Prüfung vorhanden. Die B1-Prüfung kann am Ende des 1. Halbjahres der Oberstufe abgelegt werden.

Insbesondere das letzte Jahr kann als sehr erfolgreich angesehen werden, weil 25 von 25 Schülerinnen und Schüler die Prüfung auf dem Niveau A2 bestanden haben.

Außerdem haben noch 14 weitere Schülerinnen und Schüler die A1-Prüfung mit Erfolg absolviert.

Etwa im April 2012 wird die HLA lizenziertes Prüfungszentrum werden, so dass, unabhängig vom Studienseminar Göttingen, Prüfungen an unserer Schule abgenommen werden können.

5.3.4.3 Sprachzertifikate Französisch

Seit dem Schuljahr 2010-2011 wird das französische Sprachzertifikat DELF (Diplôme d'Études en Langue Française) an der HLA angeboten. Dieses Zertifikat ist an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) angepasst und richtet sich an alle Französisch Lernenden, die ihre Fremdsprachenkenntnisse z. B. für ein nach dem Schulabgang angestrebtes Hochschulstudium im In- oder Ausland

nachweisen müssen. Der Französischunterricht im Beruflichen Gymnasium und in dem Bildungsgang „Kaufmännischer Assistent/Kaufmännische Assistentin für Fremdsprachen und Korrespondenz“ vermittelt die schülerorientierte Version des Diploms DELF scolaire für die Niveaustufen A1, A2 (allgemeine Sprachverwendung) und B1, B2 (selbständige Sprachverwendung) anhand von jugendorientierten Texten und Themen.

Bei den Prüfungen werden die vier Grundfertigkeiten zu gleichen Teilen getestet:

- Lesekompetenz (z. B. schriftliche Beantwortung von Fragebögen über Texte zu Alltagssituationen/wichtige Informationen in Bezug auf die Aufgabenstellung herausfinden/Analyse eines Textes von allgemeinem Interesse), schriftlicher Ausdruck (z. B. Verfassen von kurzen Texten/eine persönliche Stellungnahme zu einem allgemeinen Thema),
- Hörverständnis (z. B. schriftliche Beantwortung eines Fragebogens über kurze Hörtexte vom Tonträger zu Alltagssituationen),
- mündlicher Ausdruck (z. B. gelenkte Unterhaltung/zusammenhängender Monolog/Vortrag /Gespräch/Rollenspiel/Meinungsäußerung /Stellungnahme zu einem Thema).

Die Prüfungen werden von der örtlichen Volkshochschule organisiert und durchgeführt und finden zu von der französischen Botschaft vorgegebenen Terminen im Januar und Juni statt. Die Kosten belaufen sich je nach Niveaustufe auf 30,00 € bis 75,00 €. Die Anmeldung erfolgt über die Französischlehrerinnen, Frau Heimann und Frau Lüssenhop.

Zwölf Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums – Wirtschaft – und der Berufsfachschule – Kaufmännische Assistenten/Assistentinnen für Fremdsprachen und Korrespondenz legten am Samstag, 18. Juni 2011, die Prüfung für das international anerkannte Sprachdiplom DELF (Diplôme d'Études en Langue Française) ab und erhielten im Herbst ihre Diplome vom „Ministère de l'Éducation Nationale“.

5.4 Besondere Projekte der Schule – bildungsgangübergreifend

An der HLA wurden verschiedene bildungsgangübergreifende Projekte entwickelt bzw. durchgeführt.

- Der „HLA-OSKAR“
- Die Schülerakademie
- Die Anerkennung als „Humanitäre Schule“
- Die Anerkennung als „EUROPA-Schule“

...und weitere Projekte in Musik, Kunst und darstellendem Spiel.

5.4.1. Der HLA „Oskar“ 2011

Eine Besonderheit der HLA ist, dass im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung besondere Leistungen von Lehrkräften und Schülerinnen wie Schülern gewürdigt werden.

Das sind für Schülerinnen bzw. Schüler Preise für:

- Die bemerkenswerteste schulische Leistung im Vollzeitbereich
- Für vorbildliches soziales Engagement einzelner oder mehrerer Schüler
- Die bemerkenswerteste schulische Leistung im Berufsschulbereich.

Diese Preise werden von namhaften Unternehmen aus dem Einzugsbereich der HLA gesponsort und übergeben und sind mit je 500,00 EUR dotiert.

Für Lehrkräfte gibt es einen Preis für:

- Für vorbildliches außerunterrichtliches Engagement

Dieser Preis wird aufgrund einer großzügigen Stiftungsidee vom Förderverein der HLA ausgelobt und ist mit je 1.000,00 EUR dotiert.



HLA Oskar

Die Stiftungsidee und das Kapital der Stiftung hat Herr Jürgen Himstedt eingebracht. Herr Himstedt ist ehemaliger Schüler der HLA und gehörte zum Kreis der ersten Absolventen, der an der HLA Hameln die damalige Wirtschaftsober- schule bis zum Abitur be- suchte, der Vorläuferschule des späteren Fachgym- nasiums und heutigen Beruflichen Gymnasiums.

Er hat in seinem Berufsleben wie auch andere Ab- solventen viele Erfolge erzielt und blieb „seiner“ HLA

bis heute stets verbunden. Dafür gebührt besonde- rer Dank!

Im Juli 2011 wurden zum vierten Mal in festlicher At- mosphäre die vier Schuloskars für besondere Lei- stungen vergeben.



HLA Oskar Preisträger 2011

Die Preise sind hoch dotiert und wurden in 2011 vom BHW/Postbank AG, der Stadtsparkasse Hameln und der Sparkasse Weserbergland gesponsert.

Den Lehrpreis erhielt in 2011 Frau Dr. Anja Sch- midt, die durch ihr besonderes Engagement beson- dere Anerkennung verdient. Anerkennung, „die dem Berufsstand der Lehrerschaft häufig nicht in dem verdienten Maße entgegen gebracht wird.“ So je- denfalls sieht es der noble Spender dieses Preises, Jürgen Himstedt. Er hatte sogar doppelten Grund zu feiern, nämlich als einer der „Goldenen Abiturien- ten“, aus dem Jahr 1961, die am gleichen Abend geehrt wurden.

Ein weiterer prominenter Schüler dieses Jahrgangs, Peter Miroshnikoff, ehemaliger ARD-Korrespondent, hielt den Gastvortrag zum Thema „Desinformation in den Medien“. Zwei Altabiturierten stiegen schließ- lich sogar auf die Bühne zu der Lehrerband der Be- rufsbildenden Schulen, den BBStars, und rundeten den gelungenen Abend mit ihren Jazzimprovisati- onen am Saxophon ab.

5.4.2 Schülerakademie 2011

Schülerakademie Hameln 2011 – Fit für die Zukunft 2030

Drei Tage einfach mal studieren. Das war unsere Vorstellung als wir die Zusage für die Schüleraka-

demie 2011 bekommen haben. Tatsache ist, dass es eine Vorlesung gab – aber bei dieser einen ist es auch geblieben, denn wir waren gefragt.

In verschiedenen Themengruppen mussten wir uns Gedanken über Hamelns Zukunft machen. Sei es Hameln als Wirtschaftsstandort 2030, die Energieversorgung oder die sozialen Herausforderungen die auf unsere Gesellschaft zukommen.

Mit Experten von einzelnen Hamelner Unternehmen (Lenze und Stadtwerke) und sozialen Organisationen wie dem FIZ haben wir in drei Tagen ein Zukunftskonzept für Hameln erstellt und dieses zum Abschluss der Veranstaltung auch der Kommunalpolitik vorgestellt.

Beispielsweise versuchte die Themengruppe „Wirtschaftsstandort Hameln 2030“ mit Argumenten wie „Die Weser wird in Hameln nicht genutzt“ oder auch „Die Südumgehung würde eine Menge Zeit und Aufwand sparen“ die Politiker zu überzeugen. Selbstverständlich haben alle Gruppen ihre Konzepte dem Publikum vorgestellt. So auch die Gruppe „Soziale Entwicklung bis 2030“ die als Ergebnis ein Konzept für ein „Zukunftsviertel“ in Hameln präsentierten. Tatsächlich wurden sich ordentlich Notizen gemacht und auch Fragen aus dem Plenum an uns gestellt. Nicht zuletzt wurden wir in die einzelnen Fachausschüsse eingeladen, um dort noch einmal unsere Konzept zu referieren.

Wir hatten drei super Tage in der HSW-Hamelns und konnten uns außerhalb des Schulalltags mit gesellschaftspolitischen Problemen beschäftigen und Lösungen entwickeln. Des Weiteren lernten wir neue wichtige Kontakte kennen.

Insgesamt war für uns die Teilnahme an der Schülerakademie Hameln 2011 ein voller Erfolg.

siehe auch:



<http://www.schuelerakademie-hamelns.de>

5.4.3 Humanitäre Schule

Die Kampagne „Humanitäre Schule“ des Jugendrotkreuzes im Landesverbandes Niedersachsen e. V. gibt es seit 2004. Die HLA ist als „Humanitäre Schule“ zertifiziert seit 2008/2009.

Durch die engagierte Arbeit der Schülervertretung ist es gelungen in den letzten 3 Schuljahren verschiedene humanitäre Projekte durchzuführen und jeweils ein Zertifikat zu erhalten. Im Schuljahr 2010/2011 erhielt die Handelslehranstalt das Zertifikat für die finanzielle Unterstützung eines Stadtteiltreffs für Jungen und Mädchen. Durch verschiedene Aktionen und einem vorbildlichen Teamgeist, war es der Schülervertretung gelungen mehr als 500 Euro einzusammeln und dem Stadtteiltreff zur Verfügung zu stellen. Die Planung für das Schuljahr 2011/2012 sind bereits im vollen Gange.



5.4.4 EUROPA Schule

Die HLA ist seit 1996 die erste Hamelner Europaschule. Das Prädikat Europaschule wird seit diesem Jahr vom Niedersächsischen Kultusministerium vergeben, an Schulen

...“ wenn sie durch die Integration europäischer Themen, das Angebot von mindestens drei Fremdsprachen, die Beteiligung an europäischen Bildungsprogrammen, die Nutzung moderner Kommunikation mit Europa sowie die Pflege vielfältiger Auslandskontakte entsprechende Verdienste aufweisen können“ (Erlass vom 22.10.96).

Wir in der HLA

- Unterhalten und pflegen Kontakte zu sechs ausländischen Partnerschulen
- Bieten Unterricht in drei Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) an
- Führen jedes Jahr mindestens zwei Austauschprojekte durch
- Begehen jedes Jahr im Mai den Europatag mit vielfältigen Aktionen
- Bieten in jedem Jahr Studienfahrten ins europäische Ausland an
- Beraten und informieren unsere Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten, im Ausland

- Praktika abzulegen
- Zivildienst zu leisten

- Freiwilligendienste zu leisten
- Eine Ausbildung zu machen
- Sprachkurse zu belegen

Lehrkräfteteam

Teamleiter: Silke Bauch

Mitglieder: Norbert Deide, Christoph Bröckling, Stephanie Diepholz, Monique Lüssenhop, Ralf Stege, Arnd Kiso

Statistiken

2011 haben 45 Schülerinnen und Schüler an multinationalen Projekten teilgenommen. In der HLA wurden 50 Schülerinnen und Schüler aus dem europäischen Ausland begrüßt.

Die Schülerinnen und Schüler besuchten ausschließlich das BG Wirtschaft. Im Rahmen eines Projektes sollen verstärkt Schülerinnen und Schüler aus den anderen Schulformen aktiv beteiligt werden.

Teamsitzungen

14. April 2011

11. Oktober 2011 (erweiterte Teamsitzung)

28. November 2011 (erweiterte Teamsitzung)

Planung der Aktivitäten, verstärkte curriculare Einbindung europäischer Themen, Europa in allen Schulformen

Ziele

Europaschule wird in allen Schulformen gelebt.

Intensivierung der Partnerschaften mit Spanien, Portugal und Italien; Pflege der Partnerschaft mit der Slowakei.

Curriculare Arbeit

Berufsschule

Die Zusatzqualifikation „Europakaufmann“ wird angeboten.

Höhere Handelsschule

Dieses Jahr gibt es eine Europaklasse mit dem Schwerpunktthema „Slowakei“. Die Europaklasse soll regelmäßig (nicht zwingend jährlich) angeboten werden. Mögliches anderes Land wäre Polen. Auch weiteren Partnerländer sind grundsätzlich denkbar;

Kaufmännische Assistenten

Neben der Zertifizierung sollen die Auslandsaufenthalte verstärkt werden.

Nächstes Jahr wird eine Klassenfahrt nach England stattfinden, im übernächsten Jahr nach Spanien. Es werden Praktika in Spanien vorbereitet.

Fachoberschule

Die Teilnahme an den Zertifizierungskursen und den Zertifizierungen wird angestrebt. Dies wäre durch schulformübergreifende Vorbereitungskurse möglich (siehe unten „Zertifizierung“).

Berufliches Gymnasium

In der Klasse 11 wird mindestens eine Europaklasse angeboten, Schwerpunktland ist Spanien. Auch zukünftig wird eine Europaklasse angeboten, bei ausreichenden Anmeldezahlen wird eine zweite Klasse eingerichtet.

Schulübergreifende Projekt

Zusammen mit dem Schillergymnasium sollen schulübergreifende Europaprojekte stattfinden.

europass

Die Möglichkeiten des europasses sollen (verstärkt) genutzt werden. Bereits in den Einschulungsunterlagen soll auf den europass-Lebenslauf hingewiesen werden.

Besondere Aktivitäten

- Im Februar Besuch in Prag (Projekt: Saving Energy in Private Households)
- Im März Besuch in Izmir (Projekt: Lighting up the Darkness)
- Im Juni Studienfahrt nach England
- Im Juni Besuch aus Spanien
- Im September Besuch in Andujar, Spanien (Sprachaustausch)
- Im September Besuch aus Cremona
- Im November Besuch aus Nové Zámky und Prag
- Frühjahr 2011 Unterzeichnung der Partnerschaftsverträge mit Cremona und im September 2011 mit Andujar

5.4.5 Kunst Musik und darstellendes Spiel an der HLA

Mehr als nur Wissen/Angebote

Musik, Kunst und Darstellendes Spiel werden an berufsbildenden Schulen nur selten vermutet, speziell

wenn es um „trockene“ Berufsfelder wie „Wirtschaft und Verwaltung“ geht.

Wir an der HLA sind aber der Auffassung, dass diese persönlichkeitsstärkenden Fächer gerade auch an einem Beruflichen Gymnasium eine wichtige Funktion erfüllen.

Wir freuen uns, alle drei Bereiche – zumindest in Form von AGs – an unserer Schule anbieten zu können.

Darüber hinaus beteiligen sich alle Bereiche an besonderen Projekten, die fächerübergreifend durchgeführt werden.

5.4.5.1 BBStars

BBStars – Pop and Soul von den Berufsbildenden Schulen Hamelns

Die BBStars, gegründet 2008, bestehen überwiegend aus 13 Lehrerinnen und Lehrern der drei berufsbildenden Schulen Hamelns: der Handelslehranstalt, der Eugen-Reintjes-Schule und der Elisabeth-Selbert-Schule. Unter der Leitung von Ralf Stege, Musiklehrer an der Handelslehranstalt, wird einmal wöchentlich für drei Stunden geprobt. Inzwischen hat sich ein Repertoire aus Soul-Klassikern und aktuellen Chart-Hits von etwa 50 Stücken entwickelt. Die BBStars spielen und spielen bei schulischen Anlässen wie der Verleihung des Schüler- und Lehrerspreises, Freisprechungsfeiern der Innungen und bei Schulbällen. Sie gestalten die Bachelor-Abschlussfeiern der Hochschule Weserbergland im Hamelner Theater mit. Auch öffentlich waren und sind sie aktiv und sorgen für reges Publikumsinteresse in der Hamelner Sumpflume, im Hofcafé in Flegessen, bei einer sehr erfolgreichen Benefizveranstaltung der Eugen-Reintjes-Schule in Herkensen und einer Veranstaltung für die DKMS, open air in der Hamelner Innenstadt.

Vor ihrem erfolgreichen Auftritt im LALU im Hefehof am 17.09.2011 hat sich die Band im Historisch-Ökologischen Institut in Papenburg im Rahmen eines Orchesterworkshops fit gemacht.

Neben den BBStars probt in der HLA wöchentlich die Schulband mit Herrn Stege. Die als Musik-AG angebotene Band hat eine Tradition, die über 40 Jahre zurückgeht und damit an einer Berufsbildenden Schule Niedersachsens einmalig ist. Manche Schülerinnen und Schüler, die verschiedene Schulformen durchlaufen, musizieren jahrelang in der Band, und

im Falle von Nikola Frehsee hat auch eine ehemalige Schülerin den „Aufstieg“ zu den BBStars geschafft, zu deren Erfolg sie zusammen mit der Kollegin Piia Beer (ESS) maßgeblich beiträgt.

Ziel der BBStars und der Schulband der HLA ist es, auf die musischen Aktivitäten von Berufsbildenden Schulen in Hameln aufmerksam zu machen und dadurch die Attraktivität insbesondere der Handelslehranstalt zu erhöhen.



Piia Beer und Nikola Frehsee im LALU 2011

5.5 Das Lernbüro und die Lernfirmen

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis, die in den Bildungsgängen des Dualen Systems der Berufsschule wie dem Industriekaufmann durch die Partner Ausbildungsbetrieb und Schule gewährleistet werden soll, wird in den Vollzeitschulformen der Berufsfachschule durch didaktische Konstruktionen wie das Lernbüro oder Schülerunternehmen bzw. Schülerfirmen realisiert.

Lernbüro wie Schülerfirmen sind so Orte einer unmittelbaren Erfahrung ökonomischer Inhalte und Methoden und bieten gleichzeitig Raum für Refle-

xionen, als ein „Lernen im Modell“ und Lernen am Modell“.

Kennzeichen beider Formen sind also so genannte Modellunternehmen, in denen die Schülerinnen und Schüler klar strukturierte Ziele im Sinne der Handlungsorientierung übernehmen.

Das Lernbüro

Im Lernbüro werden bürowirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Inhalte und Prozesse an einem Modellunternehmen erarbeitet. In verschiedenen Abteilungen erfahren die Schülerinnen und Schüler, welcher Geschäftsprozess welche Arbeitshandlungen auslöst, und sie lösen auftretende Fragen und Probleme weitgehend selbständig. Das Sortiment der „Erwin Schein KG“ ist an einen Bürogerätegroßhandel angelehnt.

Unsere Schülerunternehmen (Lernfirmen)

Das Ziel von Schülerunternehmen ist die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die den Schülern den Übergang ins Erwerbsleben erleichtern sollen. Eigeninitiative, Teamfähigkeit, soziale Kompetenzen und die Übernahme von Verantwortung sind nicht nur abstrakte Qualitäten für die flexible Arbeitswelt von morgen, sondern werden von Industrie, Handwerk und Dienstleistern schon heute von den Bewerbern eingefordert. Durch Schülerunternehmen wird die Eigeninitiative der Schüler und Schülerinnen angeregt und ihr Ideenreichtum angestachelt. Die betreuenden Lehrer übernehmen dabei im Unternehmen die Funktion eines Moderators.

5.5.1 Lernfirma scHooLtrAvel



Die scHooL trAvel AG wurde im Schuljahr 2003/2004 von der Klasse HHA unter Beteiligung der Lehrkräfte Frau Heimann, Herr Stricker und Herr Hennefründ gegründet.

Die Mitglieder der scHooL trAvel AG organisieren Klassenfahrten und Tagesfahrten für andere Klassen der HLA. Außerdem bietet es den Mitgliedern Anteile an dem Unternehmen in Form von Aktien an. Wir planen nach den Wünschen der Kunden eine preis-

günstige und qualitativ gute Fahrt. Dazu bemühen wir uns um eine gute und zuverlässige Kundenbetreuung und eine schnelle Bearbeitung der Aufträge.

Bei einer Anfrage teilen uns die Kunden u. a. das Reiseziel, den Zeitraum, die Art der Unterkunft, die Teilnehmerzahl, das Budget und die Art der Anreise mit. Die Kundenbetreuung nimmt diese Wünsche entgegen und hält den Kontakt zu den Kunden.

Das Schreiben von Anfragen, Suchen von Reiseanbietern und Vergleichen von Angeboten übernimmt die Reiseorganisation. Anschließend werden die Angebote den Kunden vorgestellt und bei Zusage bereitet die Reiseorganisation die Buchung vor.



schooltravel

Die Marketingabteilung gestaltet Präsentationen von den Angeboten und macht auf die scHooL trAvel AG z. B. durch Flyer und Gestaltung unserer Schaukästen aufmerksam.

In der Verwaltung werden die Finanzen überprüft. Rechnungen und Angebote werden kontrolliert, Mahnungen verfasst und das Kassenbuch/Konto geführt.

Für eine Eintagesfahrt wird eine Provision von 0,50 € pro Person in Rechnung gestellt. an. Bei einer längeren Fahrt beträgt diese 1,50 € pro Person.

In 2011 wurden mehrere Klassenfahrten organisiert. Aktuell arbeitet die scHooL trAvel AG an der eigenen Klassenfahrt nach Zandvoort und organisiert die Klassenfahrt der BG11D nach Köln.

5.5.2 Lernfirma „TT Trend T-Shirt“

Zu Beginn des Schuljahres 2010/11 hat die damalige Klasse HHE der Einjährigen Berufsfachschule – Wirtschaft – (Höhere Handelsschule) das Schülerunternehmen TT-Trend T-Shirt gegründet.



„TT Trend T-Shirt“

Das Schülerunternehmen produziert und gestaltet bedruckte Textilien jedoch vorwiegend T-Shirts. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Schulklassen, Vereine oder sonstigen der Schule nahe stehenden Kunden. So wurden z. B. T-Shirts für Klassenfahrten, Abschlussfahrten, Schüler- und Lehrermannschaften und Schüleraustausche bedruckt.

Im Rahmen dieses Wirtschafts-Live Projektes agieren die Schülerinnen und Schüler als Unternehmer bzw. Mitarbeiter in diesem Unternehmen. Sie arbeiten weitgehend selbständig in den verschiedenen Abteilungen des Unternehmens (Einkauf, Verwaltung (Buchhaltung), Produktion und Verkauf). Die Schülerinnen und Schüler lernen so anhand einer realen Handlungssituation die Prozesse in einem Unternehmen kennen. Die wichtigsten Aufgaben sind die Erstellung von Geschäftsbriefen (z. B. Angebote, Auftragsbestätigungen und Rechnungen), die Ermittlung des Angebotspreises (Kalkulation), Erfassung der Geschäftsvorfälle (Buchung von Eingangs- und Ausgangsrechnungen), Erstellung eines Geschäftsberichts (Verkaufszahlen, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung), das Design und die Formatierung von Motiven und Logos, die Gestaltung von Werbeplakaten und Flyern, die Ausstattung der Werbevitrine vor der Cafeteria und die Produktion der T-Shirts mit der Heißpresse.

Das Projekt wurde von den Lehrkräften Christian Bleibohm, Thomas Klöckner und Christoph Bröckling initiiert und mit Beginn des Schuljahres 2011/12 fortgeführt. Nach einigen technischen und organisa-

torischen Schwierigkeiten zu Beginn ist im aktuellen Schuljahr schon eine Verbesserung der Arbeitsabläufe und gestiegene Auftragszahlen zu erkennen. Wir arbeiten weiter daran dies zu verbessern.

5.5.3 Erwin Schein

Wir, die Erwin Schein KG ...
... sind ein Großhandelsbetrieb mit industrieller Fertigung am Standort Hameln.



Unser Unternehmen verfügt über ein umfangreiches Sortiment an Handelswaren.

Zum Beispiel:

- Konferenzstühle
- Besucherstühle
- Schreibtische bzw. Schreibtischkombinationen,
- Konferenztische, Stehtische
- Regale
- Kopierer.

Darüber hinaus sind Wir auf die Fertigung hochwertiger Bürostühle spezialisiert.

Es handelt sich dabei um anspruchsvolle, belastbare Designerartikel im oberen Marktsegment für Ihr Büromobiliar.

Branche: Großhandel und Industriebetrieb im Bereich Büroorganisation

Mitarbeiter: 75 Mitarbeiter

5.6 Zusammenarbeit mit allgemein bildenden Schulen (ABS)

Immer weiter in das Blickfeld der HLA rückt die Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit den allgemein bildenden Schulen. Das sind einerseits die „Zubringerschulen“, hier insbesondere die Haupt- und Realschulen oder Oberschulen, aber auch Kooperationschulen z.B. im Rahmen der „Schülerakademie“. Die Zubringerschulen sind durch neue Erlasse des Kultusministeriums aufgefordert „Berufsorientierung“ zu leisten bereits ab der siebten Klasse. Damit soll dem drohenden Fachkräftemangel entgegen

gewirkt werden und andererseits die Verweildauer im „Übergangssystem“ reduziert werden. Die HLA wird als ein möglicher Lernort die Berufsorientierung unterstützen und hat für das Jahr 2012 mehrere Maßnahmen und Projekte in Planung.

5.6.1 Kooperationsziele

Die Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen soll auf der Basis der geltenden Erlasse des Kultusministeriums die Berufsorientierung der Schülerinnen

und Schüler fördern. Besonders die Hauptschulen, aber auch die Realschulen werden hier in Zukunft mit der HLA zusammenarbeiten können. Im Jahr 2012 sind erste konkrete Maßnahmen geplant.

5.6.2 Partnerschulen

Im Schuljahr 2011/2012 bestehen Kontakte zu folgenden allgemein bildenden Schulen:
(siehe Tabelle unten)

Schulart	Schulname	Ort
Oberschule	Oberschule Hess. Oldendorf	Hess. Oldendorf
Förderschule	Förderschule Coppenbrügge	Coppenbrügge
KGS	KGS Salzhemmendorf	Salzhemmendorf
HS/OS	Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule	Bad Münster
RS	Abraham-Lincoln-Realschule	Bad Münster
Förderschule	Albert-Schweitzer-Schule	Hameln
RS	Sertürner Realschule	Hameln
RS	Wilhelm-Raabe-Realschule	Hameln
Förderschule	Astrid-Lindgren-Schule	Bad Münster
HS	Pestalozzischeule	Hameln
G/HS	GHS Herderschule	Bad Pyrmont
RS	Max-Born-Realschule	Bad Pyrmont
RS	Theodor-Heuss-Realschule	Hameln
HS/RS	Schule im Hummetal	Aerzen
HS	Schule Südstadt	Hameln
HS/RS	Johann-Comenius-Schule	Emmerthal

6. Finanzbericht für das Haushaltsjahr

Das Gesamtbudget der HLA setzt sich zusammen aus dem Landesanteil und dem Anteil des Schulträgers. Insgesamt sind die etwa 4,8 Millionen Euro, für die Schulleiter beiden Geldgebern gegenüber verantwortlich ist.

Das Landesbudget, also in erster Linie die Gehälter und Bezüge der Lehrkräfte, und das Schulträgerbudget, also die Geldmittel für den Unterhalt der Schule (z.B. laufende Gebäudekosten (ohne Abschreibungen), Lehr- und Lernmittel, verschiedene Kosten) sind dabei nicht deckungsfähig, jeder Haushaltsbereich in sich aber schon.

Es können also keine Lehrkräfte auf Kosten des Schulträgers eingestellt werden, und keine Computer gekauft werden statt eine Lehrkraft einzustellen. Durch eine vorsichtige, ökonomische und strategische Bewirtschaftung der Mittel hat die HLA im Jahr 2011 auf Landesseite knapp 100.000,00 Euro „plus“ erwirtschaftet. Das ist im Vergleich zu anderen BBS des Landkreises eine erhebliche Summe.

Auf Landkreisseite konnte über mehrere Jahre ein „Sparbuch“ erwirtschaftet werden, dass nun für investive Ausgaben wie die neue Mediothek und anders langsam abgeschmolzen wird.

Eine Schule dieser Größenordnung kann also wirtschaftlich sein und effektiv, eine Schulleitung kann also pädagogisch tätig werden und ein gutes Ressourcenmanagement haben.

Möglich wurde dies auch durch viele wirtschaftlich relevante Verbesserungsvorschläge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein besonderer Dank gilt Herrn Wallasch, unserem Hausmeister, der eher ein Gebäudemanager ist, wie auch Frau Goodfellow, die die Landesausgaben überwacht, und Herrn StD Nowotny und Frau Grupe, die das Finanzmanagement dem Landkreis gegenüber gemeinsam mit dem Schulleiter steuern.

Ab 2012 sollen die Geschäfts- und Finanzprozesse durch die Einstellung einer zentralen Kraft als „Leiterin/Leiter des Schulbüros“ zusammengefasst werden.

6.1 HH Land 2011

Schule:	Berufsbildende Schulen des Landkr. Hameln-Pyrmont	Budgetübersicht gesamt:	
Schul.-Nr.:	70592	Einnahmen	1.291,00
Haus- haltsjahr	2011 NLSchB-H	Ansatz (Zuweisung) bei den Ausgabepiteln	4.409.019,73
		Gebundene Mittel / Festlegungen + Ist-Ausgaben	-4.311.216,73
		Freie / verfügbare Mittel:	99.094,00

Titel	Zweckbestimmung	Ist-Einnahme
111 22	Schülerentgelte gem. § 54 Abs. 3 und 4 NSchG	0,00
112 01	Geldstrafen, Geldbußen, Gerichtskosten	0,00
119 01	Vermischte Einnahmen	1.291,00
236 01	Sonstige Einnahmen von der Bundesagentur für Arbeit	0,00
Summe:		1.291,00

Titel	Zweckbestimmung	Ansatz / Zuweisung	Gebunden / Festlegung	Ist-Ausgabe
422 06	Mehrarbeitsvergütungen für Beamtinnen und Beamte	0,00	0,00	0,00
422 11	Bezüge und Nebenleistungen der beamteten Lehrerinnen und Lehrer	4.263.377,55	0,00	3.840.274,91
427 10	Beschäftigungsentgelte für Praktikantinnen / Praktikanten	0,00	0,00	0,00
427 21	Entschädigungen für an öffentlichen Schulen tätige nebenamtliche und freiberufliche Lehrkräfte	60.661,12	0,00	43.582,48
427 23	Entschädigungen für ausländische Fremdsprachenassistentinnen / Fremdsprachenassistenten	0,00	0,00	0,00
427 29	Gestellungsgeld für katechetische Lehrkräfte	25.762,15	0,00	42.167,65
427 39	Beschäftigungsentgelte für Ersatzkräfte für Landesbedienstete im Mutterschutz	0,00	0,00	0,00
428 01	Entgelte für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0,00	0,00	77.367,05
428 03	Entgelte der ständigen, nur stundenweise beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0,00	0,00	0,00
428 05	Entgelte der befristet beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0,00	0,00	18.063,33
428 06	Mehrarbeits- und Überstundenentgelt sowie Zeitzuschläge für Überstunden	0,00	0,00	0,00
428 11	Entgelte für nicht beamtete Lehrkräfte	0,00	0,00	279.025,93
428 27	Entgelte für befristet beschäftigte nicht beamtete Lehrkräfte	0,00	0,00	390,00
453 01	Trennungentschädigung und Umzugskostenvergütung	0,00	0,00	0,00
526 01	Sachverständige	0,00	0,00	240,55
526 02	Gerichts- und ähnliche Kosten	0,00	0,00	0,00
526 59	Sachverständige u.ä. Kosten im Zusammenhang mit der Feststellung der Dienstfähigkeit	0,00	0,00	0,00
527 01	Reisekostenvergütungen für Dienstreisen	3.086,23	0,00	280,40
527 02	Reisekostenvergütungen für Reisen in Personalvertretungsangelegenheiten und in Angelegenheiten schwerbehinderter Menschen	171,46	0,00	0,00
546 02	Entschädigungs- und Ersatzleistungen an Dritte	0,00	0,00	0,00
546 22	Verwaltungsausgaben der Schulen aus Entgelten nach § 54 Abs. 5 Satz 2 NSchG	47.535,68	0,00	0,00
547 10	Nicht aufteilbare sächliche Verwaltungsausgaben	8.425,55	0,00	9.824,43
633 10	Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände	0,00	0,00	0,00
		4.409.019,73	0,00	4.311.216,73

6.2 Budget Schulträger

Vorbemerkungen

Es wird vornehmlich auf den Haushalt des Landkreises eingegangen und auf wichtige Vorgänge eingegangen.

Rückblick auf Finanzlage Ende 2011

Am Jahresende hatte die HLA einen Anspruch gegenüber dem Landkreis in Höhe von 155.569,57 € (der Betrag reduziert sich auf 145.117,83 € durch Rechnungen im Wert von 10.451,74 €, die erst im Jahr 2012 eingegangen sind und nicht mehr dem Rechnungsjahr 2011 EDV-mäßig zugeordnet werden konnten) und damit 34.152,31 € weniger (Eine Erklärung für den Rückgang liegt in den umfassenden Investitionen v. a. in IT-Projekte und die Modernisierung der Mediothek und Möblierung der Cafeteria.) als im Vorjahr. Auf einem Schulkonto befand sich ein Guthaben in Höhe von 4089,74 €, das Anfang 2012 an den Landkreis abgeführt wurde. An Landesfinanzmitteln im Rahmen des Lehrbüchermietverfahrens wurden 13.732,00 € am Jahresende bilanziert.

Rückblick auf Landkreishaushalt 2011

1. Die Schule musste im *Ergebnishaushalt* wie im Vorjahr auch Einnahmen in Höhe von 15.800 € erwirtschaften und an den Landkreis abführen (v. a. für Fotokopierkostenanteile der Schüler und Mieteinnahmen). Durch Mieteinnahmen, die der Landkreis der Schule überlassen hat, und eine Spende konnten die Haushaltsmittel um 17.689 € ausgeweitet werden, die auch für Investitionen genutzt wurden.
2. Die Ausgaben im Bereich des *Ergebnishaushalts* durften 334.700 € nicht übersteigen, auch wenn massive Kostensteigerungen (z. B. bei den Energiekosten) zu erwarten waren. Mithilfe des o. g. Einnahmen-Überschusses ist es gelungen, den Haushaltsansatz insgesamt nicht zu überschreiten und damit aus Sparbuchmitteln zu finanzieren, auch wenn Ausgaben in Höhe von 344.045 € getätigt wurden, zu denen noch die o. g. Rechnungsbeträge in Höhe von 10.451,74 € hinzu zu rechnen sind.

Wichtige Positionen im Haushalt waren z. B.:

- Für Heizung, Reinigung, Beleuchtung gab es einen Haushaltsansatz von 181.700 €, der fast aus-

geschöpft wurde, obwohl Kostensteigerungen bei den Energieträgern zu verkräften waren; zur Kostenreduzierung hat die Landkreis-Entscheidung für ein neues Reinigungsunternehmen beigetragen.

- Der Haushaltsansatz für Schuleinrichtung sowie Lehr- und Lernmittel mit 59.600 € wurde um rd. 11 % wegen des Nachholbedarfs bei den Investitionen (um rd. 6530 €) überzogen.
- Die Position Sachkosten Hausmeister mit 20.000 € wird etwas stärker belastet, als sich im Haushalt 2011 mit 16.323 € niederschlägt, weil noch Buchungen in Höhe von ca. 5.300 € erst im Jahr 2012 vorgenommen werden können.
- Besonders wurden die Ansätze für Bauunterhaltung und Vermischte Ausgaben überzogen (um jeweils mehr als 80 %). Z. T. erklärt sich dies aus dem Investitionsbedarf, den die Schule hat, aber z. T. reicht der Ansatz des Landkreises nicht aus, die gestiegenen Aufgaben der Schule zu finanzieren. Hier musste aus nicht genutzten Haushaltspositionen die Deckung herbeigeführt werden.
- Die Haushaltmittel im Finanzhaushalt (für Investitionen) wurden fast vollständig ausgenutzt.

Aktuelle Übersicht über Investitionen

Für Investitionen waren folgende Finanzmittel geplant:

Haushaltsmittel 2011, die für Investitionen eingeplant waren:	
Investive Mittel des Finanzhaushalts	55.900 €
Schuleinrichtung aus Ergebnishaushalt (Teilbetrag)	40.000 €
Vermischte Ausgaben aus Ergebnishaushalt (Teilbetrag)	5.000€
Ausgenutzte Haushaltsreste 2010	8.278
Planvolumen für Investitionen	109.178 €

Insgesamt sind Finanzmittel für vornehmlich investive Ausgaben (von unter 100,00 € bis maximal 15.000,00 €) im Volumen von 135.860 € durch das Finanzmanagement verplant worden. Die Mittel wurden aus dem laufenden Haushalt finanziert, so dass „Sparbuchmittel“ nicht in Anspruch genommen werden mussten.

Hauptmaßnahmen waren die Erneuerung der **IT-Ausstattung** im Volumen von über 45.000 €, die **WLAN-Ausstattung** im Volumen von mehr als 21.000 €, die Neugestaltung der **Mediothek**, die insgesamt (einschließlich IT-Ausstattung) mehr als 80.000 € beansprucht hat (und die dabei zu einem modernen Schülerarbeitsbereich entwickelt wurde), sowie die Erneuerung eines Teils der **Möblierung der Cafeteria** im Wert von mehr als 6.500 €. Damit wurden durch die Investitionen für Schüler optimale Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen geschaffen. Es ist darauf hinzuweisen, dass der Förderverein der HLA die Finanzierung durch eine Spende von 11.000 € mit unterstützt hat.

In der Zukunft stehen v. a. Ausgaben für die Verbesserung der **IT-Ausstattung** der Schule an. Weiterhin wird die **Umgestaltung des Lehrerbereichs** Finanzmittel binden, die auch einen Teil der Sparbuchmittel beanspruchen.

6.3 Ausblick

Ausblick auf das Jahr 2012

Landesmittel

Die Ersparnisse aus 2011 können in das Jahr 2012 übertragen werden. Es ist aber noch nicht sicher, ob wir zur Finanzierung anderer berufsbildender Schulen, die ein strukturelles Minus haben aufgrund der Alterspyramide ihres Kollegiums haben, Mittel abgeben müssen.

Landkreismittel

Die mit dem Landkreis vereinbarten Haushaltsmittel belaufen sich für das Jahr 2012 auf 325.300 €, von denen aber 3474,44 € gemäß der Verfügung des Landkreises vom 08.02.2012 einzusparen sind. Unsere Ersparnisse aus den vergangenen Jahren werden wir in 2012 abschmelzen zur Finanzierung weiterer IT-Ausstattung und der Umgestaltung des Lehrerbereiches.

7. Partner der HLA

Die HLA pflegt vielfältige Kooperationen und Partnerschaften. Als wichtigste Dauerhafte Partnerschaften sind der „Netzwerkkreis“ und der „Förderverein“ zu sehen.

Namhafte Unternehmen unterstützen uns dort. Einige davon haben im Anschluss die HLA aus ihrer Sicht hier betrachtet und einen Kommentar für diesen Schulbericht verfasst.

Bitte geben auch Sie uns ein Feedback auf der Feedbackseite für Leser.

7.1 Netzwerkkreis

Seit März 2006 existiert der Netzwerkkreis „Wirtschaft macht Schule“. In diesem Arbeitskreis wollen Vertreter der regionalen Wirtschaft sowie Vertreter der Schulleitung eine Verbesserung der Qualität von schulischer und betrieblicher Ausbildung erreichen. Die Mitglieder des Netzwerkkreises treffen sich ungefähr zweimal jährlich, um aktuelle Informationen auszutauschen und die geplanten Projekte voranzubringen. Mehrere Projekte wurden seitdem umgesetzt. So berichteten Unternehmensvertreter im Unterricht oder im Rahmen einer besonderen Veranstaltung über betriebliche oder wirtschaftliche Themen in Form eines Vortrages. Die Unternehmen schufen zusätzliche Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler der HLA. Im Rahmen von mehreren Berufsinformationstagen informierten verschiedene Unternehmen über Ausbildungsmöglichkeiten sowie den Ablauf von Bewerbungsverfahren und Vorstellungsgesprächen.

7.2. Berichte der Partnerunternehmen

Berichte von Partnerunternehmen

Die HLA beschult Auszubildende von ca. 460 Unternehmen. Viele Vertreter der Unternehmen arbeiten aktiv mit uns zusammen, beispielsweise im Netzwerkkreis oder im Schulvorstand. Stellvertretend werden hier zwei Beispiele unserer Partnerunternehmen genannt.

Artikel HLA Sparkasse Weserbergland

Wir sind die Sparkasse Weserbergland, einer der größten Arbeitgeber im mittleren Weserbergland.

Natürlich beschäftigen wir – neben den knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – auch eine Vielzahl von Auszubildenden, zurzeit sind es 23.



Sparkassen sind gut für die Region. Wir fördern die – zumeist ehrenamtliche – Arbeit in den Vereinen und Organisationen in unserer Umgebung, die gemeinnützig sind und wichtige Aufgaben in der Gesellschaft erfüllen. Ob sportlich, kulturell oder sozial, sie verbinden die Menschen unserer Region. Dieses Engagement unterstützen wir gern, denn die Leitlinien der Sparkassen sind nicht ohne Grund „Fair. Menschlich. Nah.“

Durch die Arbeit in der Sparkasse Weserbergland lassen sich Kreativität und Verantwortung optimal miteinander verknüpfen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich gern ehrenamtlich in den unterschiedlichsten Bereichen und schätzen die tägliche Arbeit mit den Menschen unserer Region, unseren Kundinnen und Kunden.

Das Prinzip der Ausbildung ist immer die Kombination aus Theorie und Praxis. Unser Kooperationspartner für die Vermittlung der theoretischen Kenntnisse ist die Handelslehranstalt Hameln, an der unsere Azubis zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann die Berufsschule besuchen. Sie findet in sechswöchigen Blöcken statt, was wir sehr begrüßen, um einen effizienten Unterricht einerseits und eine durchgängige praktische Ausbildung andererseits sicherzustellen. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung absolvieren die Auszubildenden in unseren Geschäftsstellen, davon unterhalten wir momentan 30 – verteilt im Landkreis Hameln-Pyrmont sowie in Bodenwerder und Polle – und in der Regel lernt man gerade während der Ausbildung eine Vielzahl von diesen kennen. Natürlich schnuppern unsere jüngsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in die anderen Organisationseinheiten unserer Sparkasse Weserbergland wie z. B. das Rechnungswesen, das Vertriebsmanagement, die Kreditsachbearbeitung, das Firmenkundenzentrum und viele mehr, so dass sie am Ende ihrer Ausbildungszeit zum einen fit für die Abschlussprüfung

und zum anderen fit für die Tätigkeit als Bankkauffrau/Bankkaufmann sind.

Diese Verknüpfung aus Theorie und Praxis macht die Ausbildung abwechslungsreich und interessant, denn das Gelernte kann nach dem Berufsschulblock gleich in die Praxis umgesetzt werden. Zeitweilig ist es wünschenswert, dass im Berufsschulblock auch aktuelle Themen (Bsp. Finanzmarktkrise) noch intensiver mit den Auszubildenden besprochen werden, damit sie Hintergründe und Zusammenhänge verstehen und dadurch auf Gespräche mit Kundinnen und Kunden gut vorbereitet sind.

Außerdem bieten wir jedes Jahr einer großen Zahl von Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, während eines Betriebspraktikums in unsere Sparkasse Weserbergland hineinzuschnuppern. Seit 2006 haben wir zusätzlich positive Erfahrungen mit Praktikantinnen und Praktikanten der Fachoberschule Wirtschaft der HLA gesammelt und werden diesen Weg der Ausbildung auch weiterhin gern unterstützen.

Um das Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Schule so effizient wie möglich zu gestalten, arbeiten wir – wie einige andere Wirtschaftsunternehmen des Landkreises Hameln-Pyrmont – gern im Arbeitskreis „Wirtschaft macht Schule“ mit. Diese Einrichtung finden wir sinnvoll und gut.

Weitere Informationen finden Sie in unserer Internetfiliale www.sparkasse-weserbergland.de.

Artikel Steuerberaterin Lohmann



Irmgard A. Lohmann

Als Steuerberaterin bilde ich seit langer Zeit regelmäßig Auszubildende zum/zur Steuerfachangestellten aus und war viele Jahre als Dozentin in der überregionalen Ausbildung für die Steuerberaterkammer tätig.

Die Ausbildung zum/zur Steuerfachangestellten dauert regelmäßig drei

Jahre. In dieser Zeit arbeiten die Auszubildenden ab dem ersten Tag in einer Steuerberaterpraxis. Parallel erfolgt der Besuch der Berufsschule – bei uns die Handelslehranstalt Hameln, wo den Auszubildenden das theoretische Wissen mit auf den Weg gegeben wird. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in den Bereichen Steuerwesen, Rechnungswesen, Betriebswirtschaft sowie Wirtschaftsrecht. Die Höhe der Ausbildungsvergütung variiert je nach Region. Genaue Auskünfte erteilen die Steuerberaterkammern (www.stbk-niedersachsen.de)

Beruf:

Um sich in der komplexen Steuerwelt zurechtzufinden, nehmen Unternehmen und Privatpersonen die Hilfe von Steuerexperten in Anspruch: Sie gehen als „Mandanten“ zum Steuerberater und treffen dort auch auf Steuerfachangestellte. Denn Steuerfachangestellte sind in den über 51.000 Steuerberaterpraxen in Deutschland die qualifizierten Mitarbeiter des Steuerberaters oder der Steuerberaterin. Steuerfachangestellte unterstützen diese bei der steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratung der Mandanten aus Industrie, Handel, Handwerk, dem Dienstleistungsbereich sowie von Freiberuflern und Privatpersonen. Schon die Vielfalt der Bereiche, aus denen die Mandanten kommen, macht die tägliche Arbeit abwechslungsreich und spannend. Beim Steuerberater stehen die Interessen der Mandanten im Mittelpunkt. Steuerberater haben detaillierte Kenntnisse über ihre wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnisse und arbeiten gewissenhaft und verschwiegen. Für eine hochwertige Beratung ist eine konsequente Fortbildung erforderlich. Diese hohen Ansprüche prägen auch die Tätigkeit der Mitarbeiter.

Die wichtigsten Aufgaben:

Steuerfachangestellte erledigen zum Beispiel das Rechnungswesen für Unternehmen. Sie übernehmen die Finanzbuchhaltung mit laufender betriebswirtschaftlicher Auswertung und bereiten die Jahresabschlüsse der Unternehmen vor. Sie sind beteiligt an der Erstellung von Steuererklärungen für Unternehmen und Privatpersonen und prüfen für die Mandanten die Steuerbescheide des Finanzamts.

Die vielfältigen Aufgaben werden mit Unterstützung spezieller Software, neuester EDV und Kommunikationstechnik erledigt. Steuerfachangestellte arbeiten

in der Regel bei Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, von denen sie auch ausgebildet werden. Auch in Steuerabteilungen von Unternehmen sind Steuerfachangestellte gefragte Fachleute.

Karriere:

Kein anderes Rechtsgebiet ändert sich so häufig wie das Steuerrecht. Beruflichen Erfolg in den steuerberatenden Berufen hat daher nur, wer sein Wissen über die Gesetzgebung, die Rechtsprechung und die Verwaltungspraxis regelmäßig weiterentwickelt. Nach drei Jahren Berufstätigkeit können sich Steuerfachangestellte bei besonderer fachlicher Qualifikation und persönlicher Einsatzbereitschaft einer weiteren Herausforderung stellen: der Fortbildungsprüfung zum/zur Steuerfachwirt/in. Steuerfachwirte übernehmen qualifiziertere und noch verantwortungsvollere Tätigkeiten in den Kanzleien. Die erfolgreiche Steuerfachwirtprüfung ist außerdem der erste Schritt zur Steuerberaterprüfung. So kann eine Zulassung zu der sehr anspruchsvollen Prüfung bereits nach sieben Jahren im Beruf erfolgen.

Als langjähriges Mitglied des Arbeitskreises „Schule macht Wirtschaft“ pflege ich regelmäßigen Kontakt zur Handelslehranstalt Hameln. Für weitere Auskünfte stehe ich gern zur Verfügung unter www.kanzleilohmann.de.

7.3. Förderverein

Bereits seit 1956 unterstützt der Verein die Arbeit der Schule bei Veranstaltungen, sammelt Spenden und Beiträge der Eltern, ehemaliger Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer sowie zahlreicher Ausbildungsbetriebe.

Als *Vorstand* sind z. Zt. tätig

Susanne Treptow (Vorsitzende), Rainer Manzau (stellv. Vorsitzender), Alfred Döring (Beisitzer), Rudolf Bandick (Schriftführer), Eckehard Schiller (Schatzmeister)

Ziele des Fördervereins sind die bestmögliche Unterstützung der Arbeit der HLA, Mithilfe bei Projekten, Anschaffungen und Aktivitäten, die allen Lernwilligen zu Gute kommen, zum Beispiel

- Kontaktpflege mit der Schulleitung und der Schülervertretung
- Unterstützung und Förderung von Schulveranstaltungen und Schuleinrichtungen hinsichtlich Erziehung, Kunst, Kultur, Sport und Musik
- Vergabe von Prämien für fachliche Leistungen und sozialen Einsatz der Schüler sowie für besonderes Engagement von Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler
- die Unterstützung der Schule bei der Anschaffung neuer Instrumente für das Schulorchester
- die Verteilung von Buchprämien an besonders leistungsfähige und engagierte Schülerinnen und Schüler
- Wollen auch Sie diese Ziele fördern, dann werden sie Mitglied im Förderverein.
- Mit einem Mindestbeitrag pro Jahr von 12,- € sind Sie dabei. Der Mindestbeitrag für Ausbildungsbetriebe beträgt 60,- €. Gerne darf der Beitrag höher sein und über jede Spende freuen wir uns im Namen der Schülerinnen und Schüler. Selbstverständlich sind die Zuwendungen steuerlich absetzbar.



Förderverein

7.3.1 Beitrittsformular

Ihre **Beitrittserklärung mit Bankeinzugsermächtigung** zum Ausfüllen und Zusenden.
Sie finden das Dokument auch auf der Homepage der HLA:

Förderverein Handelslehranstalt Hameln e.V.
Mühlenstr. 16

31785 Hameln

Beitrittserklärung

Ich/Wir erkläre/n hierdurch meinen/unseren Beitritt zum
Förderverein Handelslehranstalt Hameln e.V. mit einem
jährlichen Beitrag von

12,- €	24,-€	36,-€	48,-€	60,-€
--------	-------	-------	-------	-------

Ich/Wir bin/sind darüber hinaus bereit, einen außerordentlichen Beitrag von

.....,- €

zu leisten.

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Tel.-Nr.: _____

Name, Vorname
des Schülers/der Schülerin: _____

Schulform: _____

Klasse: _____

Bankeinzugsermächtigung

Ich/Wir ermächtige/n den Förderverein Handelslehranstalt Hameln e.V. den Jahresbeitrag in Höhe von

.....,- € +,- € =,- €
(einmaliger Betrag)

über mein/unser Konto Nr. BLZ

bei einzuziehen.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift